

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).  
In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Saatenstein u.  
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Esler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffite  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Mois Gerndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.  
Die 7-spaltigen Beilagen oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.  
Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. | 26. Jahrgang.  
No. 45. | Bromberg, Sonntag, den 22. Februar. | 1903.

**Nur 67 Pf.**  
kostet diese Zeitung für den Monat März bei allen Postanstalten. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20, bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

**Der Kaiser über „Babel und Bibel“.**  
Das Handschreiben des Kaisers an das Vorstandsmittglied der Deutschen Orientgesellschaft, Admiral Hollmann über die Vorträge des Professors Delitsch über „Babel und Bibel“, das, wie wir mitteilen, in den „Grenzboten“ veröffentlicht wird, hat folgenden Wortlaut\*):  
15. Februar 1903.

Mein lieber Hollmann!  
Mein Telegramm an Sie wird Ihnen die Zweifel gehoben haben, welche Sie bezüglich des Schlusses des Vortrages noch gehabt haben. Er ist vollkommen klar von den Zuhörern verstanden worden und mußte daher so bleiben. Es ist mir aber sehr lieb, daß durch Ihre Anfrage die Materie des zweiten Vortrages nochmal angeprochen ward, und ich ergreife gern diese Gelegenheit, nach Durchlesen des Abzuges nochmals meine Stellung ganz klar zu präzisieren.  
Während einer Abendgesellschaft bei uns hatte Professor Delitsch Gelegenheit, mit Ihrer Majestät der Kaiserin und General-Inspektor General-Adjutant eingehend mehrere Stunden zu konferieren und zu debattieren, wobei ich mich zühörnd und passiv verhielt. Er verließ dabei leider den Standpunkt des strengen Historikers und Assyriologen und geriet in theologisch-religiöse Schlüsse und Hypothesen hinein, welche doch recht nebelhaft oder gewagt waren. Als er aber auf das Neue Testament kam, wurde es bald klar, daß er bezüglich der Person unseres Heilandes so ganz abweichende Anschauungen entwickelte, daß ich ihm darin nicht nur folgen konnte, sondern einen Meinungsstandpunkt diametral entgegengesetzten konstatieren mußte. Er erkennt die Gottheit Christi nicht an, und daher soll als Rückschluß auf das Alte Testament dieses keine Offenbarung auf denselben als Messias enthalten. Hier hört der Assyriologe und forschende Geschichtsschreiber auf und der Theologe mit allen seinen Licht- und Schattenseiten setzt ein. Auf diesem Gebiet kann ich nur dringend ihm raten, mir sehr vorsichtig Schritt vor Schritt zu gehen und jedenfalls seine Thesen nur in theologischen Schriften und im Kreise seiner Kollegen zu ventilieren, uns Laien aber, und vor allem die Orientgesellschaft, damit zu verschonen; vor deren Forum gehört das alles nicht. Wir graben aus und lesen, was wir finden, und geben das heraus zum Wohle der Wissenschaft und Geschichte, aber nicht, um Religionshypothesen eines unter vielen Gelehrten begründen oder vertheidigen zu helfen.  
Es ist eben bei Delitsch der Theologe mit dem Historiker auf und davon gegangen, und dient der letztere nur noch als Folie für den ersteren. Ich finde es schade, daß Delitsch nicht bei seinem ursprünglichen Programm geblieben ist, welches er im vorigen Jahre entwickelte: nämlich auf Grund der Kunde unserer Gesellschaft nach wissenschaftlich-erprobter Überlegung der Inschriften zu vergleichen, inwiefern dieselben eine Illustration zu der Chronik des Volkes Israel enthalten, d. h. Aufklärung über geschichtliche Ereignisse, Sitten und Gebräuche, Überlieferungen, Politik, Gesetzgebung usw. Mit anderen Worten, inwiefern die unlegbar mächtige und hoch entwickelte babylonische Kultur in Wechselbeziehung zu den Israeliten stand, auf sie einwirken konnte, ja sogar ihnen einen Stempel aufdrücken mochte. Und dadurch eine gewisse Ehrenrettung — vom rein menschlichen Standpunkt aus — für die im Alten Testament gewiß recht kraß, scheinlich und einseitig dargestellten Babylonier zu erwirken. Das war seine ursprüngliche Absicht — wie ich sie wenigstens auffaßte — und ein sehr reichhaltiges und uns allen interessantes Gebiet, dessen Durchforschung, Erhellung und Erklärung uns Laien im höchsten Maße interessieren muß und ihm zum höchsten Dank verpflichtet. Aber dabei mußte er nun auch bleiben. Er hat aber leider im Feuerifer das Ziel überschossen. Wie nicht anders zu erwarten, haben die Grabungen Mitteilungen zu Tage gefördert, welche auch auf das religiöse Gebiet

im Alten Testament Beziehung haben. Das Faktum hätte er rubrizieren müssen und Coincidenzen — wo solche vorkamen — hervorheben und erläutern können, aber alle rein religiösen Schlüsse dem Zuhörer selbst zu ziehen überlassen müssen. So wäre seinem Vortrag Interesse und Wohlwollen des Laienpublikums voll erhalten worden. Das hat er leider nicht getan. Er hat in sehr polemischer Weise sich an die Offenbarungsfrage herangemacht und dieselbe mehr oder minder verneint bez. auf historisch rein menschliche Dinge zurückzuführen zu können vermeint. Das war ein schwerer Fehler. Denn er tastete damit manchem seiner Hörer an sein Innerstes und Heiligstes. Und ob berechtigt oder unberechtigt — das ist hier für den Augenblick ganz einerlei, da es sich nicht um eine pure wissenschaftliche Verammlung von Theologen sondern um Laien aller Stände und Geschlechter handelte — hat er manchem Lieblingsvorstellungen oder gar Gebilde umgestoßen oder angerempelt, mit welchen diese Leute heilige und teure Begriffe verbinden, und ihnen ungewissheit das Fundament ihres Glaubens erschüttert, wenn nicht entzogen. Eine Tat, an die nur ein gewaltiges Genie sich heranzuwagen dürfte, zu der aber das bloße Studium der Assyriologie noch nicht berechtigt. Goethe behandelt diese Angelegenheit auch einmal, indem er ausdrücklich darauf aufmerksam macht, man müsse sich vorhüten bei einem großen Publikum auch nur „Terminologiepagoden“ entzwei zu machen. Es ist dem vortrefflichen Professor in seinem Eifer der Grundgedanke etwas entgangen, daß es gar sehr wichtig ist, genau zu unterscheiden zwischen dem, was angemessen ist, dem Ort, Publikum usw., und was nicht. Als Theologe von Fach kann er für seinen Kollegenkreis Thesen, Hypothesen und Theorien, sowie Überzeugungen aussprechen in Fachschriften, welche nicht angängig auszupprechen sein würden in einem populären Vortrag oder Buch.

Ich möchte nun noch einmal auf Meinen persönlichen Standpunkt bezüglich der Offenbarungslehre oder Anschauung zurückkommen, wie ich ihn Ihnen, Mein lieber Hollmann, und anderen Herren auch des öfteren schon auseinandergesetzt habe. Ich unterscheidet zwei verschiedene Arten der Offenbarung: eine fortlaufende, gewissermaßen historische und eine rein religiöse auf die spätere Erscheinung des Messias vorbereitende Offenbarung.  
Zur ersten ist zu sagen: Es ist für mich keinem, auch nicht dem leisesten Zweifel unterworfen, daß Gott sich immer dar in Seinem von Ihm geschaffenen Menschengeschlecht andauernd offenbart. Er hat dem Menschen „Sein“ und „Dauer“ eingeblasen“, d. h. ein Stück von sich selbst, eine Seele gegeben. Mit Vaterliebe und Interesse verfolgt er die Entwicklung des Menschengeschlechtes; um es weiter zu führen und zu fördern, „offenbart“ er sich bald in diesem oder jenem großen Weisen oder Priester oder König, sei es bei den Heiden, Juden oder Christen. Hammurabi war einer, Moses, Abraham, Homer, Karl der Große, Luther Shakespears, Goethe, Kant, Kaiser Wilhelm der Große. — Die hat er ausgesucht und Seiner Gnade gewürdigt, für ihre Völker auf dem geistigen wie physischen Gebiet nach seinem Willensherliche, Unvergänglichem zu leisten. Wie oft hat mein Großvater dieses nicht ausdrücklich betont, er sei ein Instrument nur in des Herrn Hand. Die Werke der großen Geister sind von Gott den Völkern geschenkt, damit sie an ihnen sich fortbilden, weiterfühlen können durch das Bewusstsein des noch Unerforschten Hienieden. Gewiß hat Gott der Stellung und Kulturstufe der Völker entsprechend den verschiedenen sich verschieden, „geoffenbart“, und tut das auch noch heute. Denn so wie wir am meisten durch die Größe und Genialität der herrlichen Natur der Schöpfung überwältigt werden, wenn wir sie betrachten, und über die in ihr offenbarte Größe Gottes bei ihrer Betrachtung staunen, ebenso sicherlich können wir bei jedem wahrhaft Großen und Herrlichen, was ein Mensch oder ein Volk tut, die Herrlichkeit der Offenbarung Gottes darin mit Dank bewundernd erkennen. Er wirkt unmittelbar auf und unter uns ein!

Die zweite Art der Offenbarung, die mehr religiöse, ist die, welche zur Erscheinung des Herrn führt. Von Abraham an wird sie eingeleitet, langsam aber voranschreitend, allwehig und allwissend; denn die Menschheit war sonst verloren. Und nun beginnt das staunenswerte Wirken, Gottes Offenbarung. Der Stamm Abrahams und das sich daraus entwickelnde Volk betrachten als Heiligstes mit eigener Konsequenz den Glauben an einen Gott. Sie müssen ihn hegen und pflegen. — In der ägyptischen Gefangenschaft zerplittert, werden die zerteilten Stämme von Moses zum zweiten Male zu sammengeschweift, immer noch bestrbt, ihren „Monothismus“ festzuhalten. Es ist das direkte Eingreifen Gottes, das die „e“ Volk wiedererleben läßt. Und so geht es weiter durch die Jahrhunderte, bis des Messias, der durch die Propheten und Psalmen verkündet und angezeigt wird, endlich erscheint. Die größte Offenbarung Gottes in der Welt! Denn Er erschien im Sohne selbst; Christus ist Gott; Gott in

menschlicher Gestalt. Er erlöste uns, er feuert an, es locht uns ihm zu folgen, wir fühlen sein Feuer in uns brennen, sein Mitleid uns stärken, seine Unzufriedenheit uns vernichten, aber auch seine Forderung uns retten. Siegesgewiß, allein auf Sein Wort bauend, gehen wir durch Arbeit, Hohn, Jammer, Elend und Tod, denn wir haben in Ihm Gottes offenbartes Wort und er lügt niemals.

Das ist meine Ansicht über die Frage. Das Wort ist insbesondere für uns Evangelische alles durch Luther geworden, und als guter Theologe mußte doch Delitsch nicht vergessen, daß unter großer Luther uns singen und glauben gelehrt: „Das Wort sie sollen lassen stahn!“ Es verzieht sich für mich von selbst, daß das Alte Testament eine große Anzahl von Abschnitten enthält, welche rein menschlich historischer Natur sind und nicht „Gottes geoffenbartes Wort.“ Es sind rein historische Schilderungen von Vorgängen aller Art, welche sich in dem Leben des Volkes Israel auf politischem, religiösem, sittlichem und geistigem Gebiet des Volkes vollziehen. Wie z. B. der Akt der Gesetzgebung am Sinai nur symbolisch als von Gott inspiriert angesehen werden kann, als Moses zu einer Ausstrahlung vielleicht altbekannter Gesetzesparagrafen (möglicherweise dem Kodes Hammurabi entstammend) greifen mußte, um das in seiner Zusammenfassung lockere und wenig widerstandsfähige Gefüge seines Volkes zusammenzufassen und zu binden. Hier kann der Historiker aus Sinn und Wortlaut vielleicht einen Zusammenhang mit den Gesetzen Hammurabis, des Freundes Abrahams, konstatieren, der logisch vielleicht richtig wäre; das würde aber niemals der Tatsache Eintrag tun, daß Gott Moses dazu angeregt und insofern sich dem Volke Israel geoffenbart hat.

Daher ist es meine Auffassung, daß unser guter Professor hierfür lieber die Religion als solche bei seinen Vorträgen in unserer Gesellschaft anzuführen und zu behandeln vermeidet. Dagegen was die Religion, Sitten u. m. der Babylonier usw. in Beziehung zum Alten Testament bringt, ruhig schildern möge. Für mich ergibt sich daraus die nachstehende Schlussfolgerung:  
a. Ich glaube an Einen, Einigen Gott.  
b. Wir Menschen brauchen, um ihn zu lehren, eine Form, zumal für unsere Kinder.  
c. Diese Form ist bisher das Alte Testament in seiner jetzigen Überlieferung gewesen. Diese Form wird unter der Forderung and den Inschriften und Grabungen sich entschieden wesentlich ändern; das schadet nichts, auch das dadurch viel vom Nimbus des auserwählten Volkes verloren geht, schadet nichts. Der Kern und Inhalt bleibt immer derselbe, Gott und Sein Wirken!  
Die war Religion ein Ergebnis der Wissenschaft, sondern ein Ausfluß des Herzens und Seins des Menschen aus seinem Verkehr mit Gott. Mit herzlichstem Dank und vielen Grüßen stets Ihr treuer Freund  
gez.: Wilhelm I. R.

P. S. Sie können von diesen Zeilen der ausgiebigen Gebrauch machen, wer will, kann sie lesen. Zu besserem Verständnis füge ich hier an, daß Prof. Delitsch seinen Vortrag, an dem hier der Kaiser Kritik übt, mit folgenden Worten geschlossen hatte:

„Wenn auch nicht als Offenbarung, so ist doch das Alte Testament als Zeugnis der religionsgeschichtlichen Prozesse und in den Propheten und Psalmen als Quelle zum Frieden in Gott und trotz seiner partikularistischen religiösen Auffassung in seiner Bedeutung keineswegs abgeschwächt. Wir dürfen nur nicht an alten Dogmen festhalten; denn alles Lebendige ist im Fluß. Die Kraft der deutschen Reformation hat einst der Wissenschaft die Bahn gebrochen, aber die Reformation selbst ist nur eine Etappe auf dem Wege der Erkenntnis Gottes. Wir müssen den Weg gehen, der uns von hoher Warte gewiesen ward, in der Freiheit der Wissenschaft und zur Weiterbildung der Religion.“

Die letzten Worte sind wörtlich aus der Görtler Rede des Kaisers zitiert.  
Das Schreiben gibt jetzt, da es vollständig vorliegt, genaueren Aufschluß über die Stellung des Kaisers zu den von Prof. Delitsch berührten Fragen, als der gestern mitgeteilte Auszug. Der Kaiser wendet sich gegen die nach seiner Meinung zu weitgehenden Schlussfolgerungen des Prof. Delitsch aus den Ergebnissen der babylonischen Funde, aber er stellt sich in Sachen des Glaubens der „geoffenbarten“ Religion mit einer bemerkenswerten Unbefangenheit gegenüber. Der Kaiser will nur nicht, daß Dinge, die noch dem Streit der Meinungen unterliegen, vorzeitig in die Öffentlichkeit hinausgetragen werden und hier die Gemüter der Gläubigen erschüttern. Der Kaiser will die Götlichkeit Christi nicht angetastet wissen, aber sonst läßt er der Forschung auf allen Gebieten die Bahn frei. Es findet sich kein eifervolles Wort des Unnutzes in dem

gongen Briefe. Der Kaiser steht fest und sicher auf seinem Standpunkt, aber er läßt jeden anderen Standpunkt ebenfalls gelten, er sieht beobachtend zu und ermuntert sogar den Prof. Delitsch zu weiterer Tätigkeit auf seinem wissenschaftlichen Felde; er fürchtet nicht, daß die Ergebnisse ein Gebiet beeinträchtigen können, das mit der Wissenschaft nichts gemein hat, das ausschließlich dem Herzen angehört. Der Brief wird vor allem als wertvolles Dokument der ganz individuellen Denkungsart des Kaisers gewürdigt werden müssen. Sonst aber läßt er die Probleme, die er behandelt, in ihrer Schwere und Tiefe für jeden anderen bestehen. Im Bereiche des Glaubens kann nur das eigene Herz Führer sein.

**Politische Tageschau.**  
\*\* Bromberg, 21. Februar.  
Die Kieler Blätter melden, der Kaiser habe nach Aufhebung der Blockade von Venezuela an Kommodore Scheber folgendes Telegramm gerichtet: Ich habe aus Ihren Berichten mit Befriedigung die Überzeugung gewonnen, daß Sie, die Kommandanten und Besatzungen meiner Schiffe in den venezolanischen Gewässern während der Blockadeoperationen unter schwierigen Verhältnissen in vollstem Maße Ihre Schuldigkeit getan und Ihr Aufgabegelöst haben. Mit Genugtuung nehme ich, nachdem nunmehr die Blockade aufgehoben ist, hieraus Veranlassung, Ihnen und den unterstellten Offizieren und Mannschaften meine volle Zufriedenheit für die geleisteten Dienste auszusprechen und beauftrage Sie, dies bekannt zu geben.  
Wilhelm I. R.

Entgegen den früheren Angaben, daß das Abschiedsgesuch des Oberpräsidenten von Bitter unmitttelbar, nachdem er eingereicht war, genehmigt worden sei, ist das „Bosener Tagebl.“ in der Lage, mitzuteilen, daß das Abschiedsgesuch bis jetzt noch nicht genehmigt worden ist. Das wird richtig sein, da in der Regel die Verabschiedung offiziell erst erfolgt, wenn der Nachfolger gefunden ist. Bezüglich des letzteren wird heute von einer Korrespondenz geheimnisvoll angedeutet, es komme jetzt der „Träger eines berühmten Namens und Führer einer großen Partei im Lande“ in erster Linie in Frage.

Die Reichstagswahlen sollen, wie der „Deutschen Tageszeitung“ aus, wie sie sagt, unanfechtbarer Quelle mitgeteilt wird, nicht Mitte Juni, sondern schon in der ersten Juniwoche stattfinden. Dem Reichstag ging gestern die Krankenkassennovelle zu.

Zum Rücktritt des Grafen Craillheim deuten die Münchener liberalen Blätter an, daß nicht nur Angriffe politischer Natur gegen das Ministerium Craillheim, sondern auch gewisse Meinungsverschiedenheiten im Gesamtministerium bei dem Rücktritt v. Craillheims eine Rolle spielten. Nach der „Köln. Ztg.“ hatte sich in der vorigen Woche im Ministerrat über die Kompetenz des Vorsitzenden einer Meinungsverschiedenheit herausgestellt. Graf Craillheim nahm dies zum Anlaß, dem Regenten sein Entlassungsgesuch einzureichen. Letzten Montag wurde im Ministerrat diese Angelegenheit abermals erörtert, wobei Craillheim bei seiner Ansicht vereinzelt blieb. Einen Systemwechsel würde die Erlegung des Grafen Craillheim durch den Minister von Podewils nur bedeuten, wenn noch weitere Veränderungen im bayerischen Ministerium erfolgen. Die „Germ.“ schreibt: „Der Freitisch und von Kiedel haben sich nicht mit von Craillheim solidatisch erbart; ihr vorläufiges Bleiben ist unter den jetzigen Umständen geschmacklos.“ Der neue bayerische Ministerpräsident Freiherr von Podewils steht im Alter von 53 Jahren. Er war von 1887 bis 1895 bayerischer Gesandter in Rom, von da ab bis zu seiner Ernennung zum Kultusminister im August 1902 in Wien. Als Nachfolger des Freiherrn von Podewils im Kultusministerium soll der Justizminister Miltner in Aussicht genommen sein, an dessen Stelle der protestantische Oberlandesgerichtspräsident von Helemaan treten soll. Zum Abschied verließ der Prinzregent dem Grafen Craillheim sein Reliefporträt in Bronze von Sildebrand und empfing ihn am Freitagmittag in längerer Audienz. Ferner hat der Prinzregent befohlen, daß Graf Craillheim in der Hofkapelle auch weiter als „aktiver Staatsminister“ aufgeführt wird. Für nächsten Sonntag ist Graf Craillheim mit Tochter vom Prinzregenten zur Tafel geladen. — Montag wird der Prinzregent sich auf einige Tage ins Hochgebirge begeben.

Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht die Zuckerkonvention vom 5. März 1902.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Kaiserliche Orde vom 12. Februar betreffend größere Truppenübungen im Jahre 1903. Die Orde bestimmt, daß das vierte und neunte Armeekorps Manöver vor dem Kaiser gegen das zwölfte (erste sächsische) und neunzehnte (zweite sächsische)

\* Ein Abdruck des in einer Anzahl von Exemplaren vervielfältigten Handschreibens des Kaisers ist dem „Grenzboten“ mit Rücksicht auf die Schlussbemerkung des Briefes von befreundeter Seite zur Verfügung gestellt worden.

Armeekorps abhalten. Größere Pionierabteilungen werden an der Weichsel bei Graudenz und an der unteren Mojel und dem Mittelrhein bei Koblenz abgehalten.

**Marokko.** Der Korrespondent des „Imparcial“ in Tanger erhielt aus Fez einen vom 15. d. Mts. datierten Brief, nach welchem die dem Sultan ergebene Truppen am 11., 12. und 13. Februar einen Kampf zu bestehen hatten gegen einen Nachbarkriegsarmee der Gaiates, ohne dabei jedoch mit dem Groß der Streitkräfte des Präzidenten zusammenzutreffen. Wo letzterer sich gegenwärtig aufhalte, wisse man nicht genau. Der Verlust der Truppen des Sultans sei bedeutend, der der Aufständischen noch größer. — Nach einer Depesche des Madrider „Globo“ aus Tanger erhalten sich dort Gerüchte, monach einer der fremden Gesandtschaften die Nachricht zugegangen sei, daß der marokkanische Kriegsminister El-Menebihi in dem Kampfe vom 12. d. Mts. gefallen sei. — Der Pariser Korrespondent des „Standard“ erzählt, dem Minister Delcassé liege sehr viel daran, ein endgültiges Abkommen mit England über die Zukunft Marokkos zu treffen. Delcassé sei bereit, aus der französischen Wirkungssphäre einen Strich längs der Küste zwischen Tanger und Ceuta auszuschießen, dessen Verwaltung eventuell Spanien anvertraut werden könne und in dem die Errichtung von Befestigungen verboten sein solle. Frankreich würde dann in dem übrigen Teile Marokkos, dessen schließliches Verbleib Delcassé als vitale Notwendigkeit im Interesse der Sicherheit und der Homogenität des französischen Reiches in Nord-Afrika betrachte, freie Hand haben. Der „Standard“ bemerkt in einem Artikel zu dieser Meldung, daß sein Korrespondent auch in der Lage sei zu erklären, daß Delcassé Lansdowne diese Pläne bereits unterbreitet habe.

Ein Telegramm des „New-York Herald“ aus Port of Spain besagt, die englischen Marinebehörden erklärten, England sei entschlossen, eine von Cestro durgeführte Blockade nicht anzuerkennen. Seine Kriegsschiffe würden nicht zögern, im Falle von irgend welchen Einmischungsversuchen gegenüber dem englischen Handel in Venezuela Feuer zu geben. Bis zu seiner Ablösung durch das in Reparatur befindliche Kriegsschiff „Duaill“ sei das englische Kriegsschiff „Kodet“ verantwortlich für den Orinoco und das benachbarte Gebiet. Das englische Kriegsschiff „Pallas“ führt die Aufsicht über die übrige Küste.

### Deutschland.

**Dresden, 20. Februar.** Gegenüber der Meldung der „Leipziger Zeitung“, in der Prozeschade des Kronprinzen gegen seine Gemahlin haben die Vertreter der normaligen Kronprinzessin ausdrücklich Widerspruch gegen die Veröffentlichung des Urteils erhoben, schreiben die „Dresdner Nachrichten“: Wir müssen auf Grund unanschätzbare Informationen feststellen, daß weder von Dr. Zehme in Leipzig, noch von Dr. Felix Bondi hier ein Widerspruch gegen die Veröffentlichung erhoben worden ist. Auf eine vor einigen Tagen gestellte Anfrage des Vertreters des Kronprinzen, Justizrats Dr. Körner, ob Dr. Bondi mit einer Veröffentlichung der Urteilsbegründung einverstanden sei, hat dieser geantwortet, daß er sich nicht für befugt halte, hierzu eine Erklärung abzugeben, so lange er nicht eine Ermächtigung seiner Auftraggeberin habe. Von Dr. Bondi ist die Anfrage zur weiteren Behandlung an Dr. Zehme abgegeben worden, aber auch von diesem hat eine Antwort bisher nicht erteilt werden können.

### Bulgarien.

**Sofia, 20. Februar.** Der Minister des Innern hat in der Sobranje eine Kreditvorlage von 200 000 Lei zur Verstärkung der Grenztruppe eingebracht.

### Italien.

**Rom, 20. Februar.** Heute begannen die Feierlichkeiten aus Anlaß des 25jährigen Pontifikats von Nihiläums des Papstes. Um Mittag begab sich der Papst, der bei bester Gesundheit ist, unter lebhaften Beifallsbezeugungen und Hochrufen in die Sala regia und erteilte den dort Versammelten den Segen. In seiner Umgebung befanden sich die höchsten Würdenträger; die Nobelgardien gaben das Geleit. Von der Sala regia ging der Papst in den Saal der Seeligsergebungen, wo sich 6000 Gebetende, unter ihnen eine kleine Schaar belgischer Pilger, befanden. Unter neuen Beifallsbezeugungen betete der Papst den Thron, an dessen rechter Seite die Familie Ricci und an dessen linker Seite die außerordentliche spanische Gesandtschaft aufgestellt genommen hatte. Außerdem wohnten der Feier sieben Kardinäle sowie mehrere Bischöfe und andere Geistliche bei. Kardinal Ferrari verlas im Namen der lombardischen Pilgerschaft eine Glückwunschsadresse. Der Papst dankte und erteilte den Segen. Darauf wurden dem Papst mehrere Geschenke, darunter eine Tiara, überreicht. Um 1 Uhr begab sich der Papst unter neuen begeisterten Kundgebungen in seine Gemächer zurück. Heute Nachmittag wurde in der Peterskirche ein feierliches Te Deum für den Papst gehalten. Der Feiertag wohnten Kardinal Rampolla, alle in Rom anwesenden Bischöfe, sowie eine sehr zahlreiche Pöbelmenge bei.

**Rom, 20. Februar.** (Deputiertenkammer.) Zur Beratung steht eine von der Regierung eingebrachte Vorlage, betreffend die Anlegung einer Station für Funkentelegraphie nach dem System Marconi, die dazu dienen soll, eine Verbindung mit einer gleichartigen Station in Südamerika, sowie mit den anderen bereits bestehenden oder künftig zu errichtenden Stationen herzustellen. Nachdem mehrere Redner sich sehr beifällig über die Erfindung Marconis ausgesprochen, erklärt der Minister für Posten und Telegraphen Galimberti, Marconi beabsichtige, aus der italienischen Station einen Mittelpunkt funktentelegraphischer Mitteilungen für die ganze Erde zu machen. Die Vorlage wird angenommen.

### Turkei.

**Konstantinopel, 19. Februar.** Nachrichten aus Uskiuf zufolge wurde am 14. d. Mts. nachts im Konak, wo auch der Wali Hafis Pascha residiert, eine Pulvermine entdeckt, welche angeblich von bulgarischen Gendarmen, die in jener Nacht Dienst hatten, gelegt worden ist. Andererseits verlautet, daß der Anschlag von albanesischer Seite, um gegen die Bulgaren Stimmung zu machen, fingiert worden sei.

### Großbritannien.

**London, 20. Februar.** Unterhaus. Bei der Fortsetzung der Beratung der Adresse stellt Sir William Allan (Lib.) einen Änderungsantrag. Bei dessen Begründung bedauert der Antragsteller, daß der unbefriedigende Zustand der Flotte in der Thronrede nicht erwähnt worden sei. Er beklagt, daß die Admiralität an veralteten Ideen festhalte und kritisiert in strenger Weise das Vorgehen der Admiralität bezüglich des Dampffeststyps und anderer Angelegenheiten. Der Parlamentssekretär der Admiralität, Arnold Forster, erhebt Einspruch gegen die rücksichtslose Kritik Allans. Er stellt vollständig in Abrede, daß die Flotte den gestellten Anforderungen nicht entspreche. Es seien in Gegenteil große Verbesserungen ins Werk gesetzt worden. Bezüglich der Dampffeststelle die Admiralität Verjuche mit den neuesten Modellen zylinderförmiger Kessel an, welche allmählich in die Schiffe eingebaut werden sollten. Er könne nicht sagen, ob zwei von der Cunard-Gesellschaft zu bauende Dampfer Wasserrohrkessel haben würden, und wies ferner darauf hin, daß die Aufgaben dieser Schiffe nicht dieselben seien, wie die ordentlichen Kreuzer. Eine Schiffsklasse nach der andere sei hinsichtlich der Geschwindigkeit und des Panzers verstärkt worden, und das neueste Schlachtschiff „New-Zealand“ und der neueste Kreuzer „Duke of Edinburgh“ seien bezüglich ihrer Artillerie und Panzerung ohne gleichen in der Welt. Die Admiralität habe zunächst fünf Unterseeboote angekauft. Die damit angestellten Versuche hätten ein Unterseeboot ergeben, das weitlich nach englischen Plänen konstruiert und vollständig in England gebaut sei, und welches den ursprünglich angekauften Unterseebooten bedeutend überlegen sei. Allan zieht darauf seinen Änderungsantrag zurück.

**London, 20. Februar.** Einer Mordordnung von Bergarbeitern gegenüber erklärte der Kanzler der Schatzkammer Ritchie, er könne für die gegenwärtige Zeit keine Hoffnung geben, daß die Kohlensteuer herabgesetzt oder beseitigt werden könne.

### Asien.

**Manila, 20. Februar.** Aus Ostasien wird berichtet, daß Oberst Rodford und Kapitän Cobbold, die sich bei den abhainischen Streitkräften, welche die den Engländern gegen den Mullah operieren, als englische Militärattachés befinden, am 9. Februar in Sarar eingetroffen sind, und am 12. Februar mit einer großen abhainischen Truppenmacht nach dem Wabi Schebeßi weitergegangen sind.

### Amerika.

**Newyork, 20. Februar.** Eine Massenversammlung von Negern hat gestern Abend hier stattgefunden, in welcher 100 000 Negerwähler des Staates Newyork vertreten waren und in der Resolutionen gefaßt wurden, durch die dagegen Protest erhoben wurde, daß den Negern im Süden das Wahlrecht entzogen werden solle; auch wurde beschlossen, die gesetzliche Gültigkeit der neuen Konstitution von Virginia zu bekämpfen, durch die den Negern das Wahlrecht entzogen wird. Ferner wird in den erwähnten Resolutionen die Verfassung der durch den Präsidenten Roosevelt vorgenommenen Ernennung des Dr. Crum zum Steuereintnehmer in Charleston gefordert, über die der Handelsausschuß des Senats ungünstig berichtet habe. So oft auf Präsident Roosevelt die Rede kam, brachen die Neger in begeisterten Jubel aus.

**Washington, 20. Februar.** Das Marinebudget ist heute vom Repräsentantenhaus benuligt worden. Dasselbe sieht die Beschaffung von drei weiteren Schlachtschiffen, einem Kreuzer und drei Schulschiffen vor, ferner die Verdoppelung der Zahl der Seekadetten in Annapolis und die Ermächtigung zur Aushebung von weiteren 3000 Mann für die Flotte und 550 Mann für das Marinekorps.

### Aus Stadt und Land.

#### Bromberg, 21. Februar.

**\* Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Mit Rücksicht auf die in letzterer Zeit wiederholt vorgekommenen Erkrankungen der Vertreter des Liebhaberjades und in Anbetracht der hiermit verbundenen gewissen Repertoirstörungen hat sich die Direktion veranlaßt gesehen, ähnlichen Vorkommnissen durch das Neuenagement noch eines Vertreters für das Fach des jugendlichen Soldaten vorzuziehen. Es wurde für den Rest dieser Spielzeit Herr Karl Kessler vom Stadttheater in Frankfurt a. O. verpflichtet, und es wird der Genannte morgen Sonntag in der Rolle des „Cassio“ in Shakespeares „Othello“ zum ersten Male auftreten. Herr Kessler wird eventuell auch für die nächste Saison als Vertreter des jugendlichen Soldaten in Frage kommen. — Auf das morgen beginnende Gastspiel von Emanuel Reicher als Othello und sein zweites und letztes Auftreten am Montag in der Novität „Adernann“ sei nochmals hingewiesen. Am Dienstag, 24. d. Mts., geht zum Benefiz für den Kapellmeister Anton Turek die Zellerische Operette „Der Vogelhändler“ in Szene.

**\* Personalien.** Der Landrat Rasch aus Posen ist zum Regierungsrat ernannt und in dieser Eigenschaft der Regierung in Lüneburg zur dienstlichen Verwendung zugeteilt worden. Der Regierungsausschuss von Gabel in Berlin ist der Regierung in Posen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsbaumeister Stilwert in Marienburg ist zum Wasserbauinspektor ernannt worden.

**C. Ermittelte Dieb.** Vor einiger Zeit wurde dem Buchbindermeister Guch in der Allen Pfarrstraße Nr. 6 in der Nacht der Schaufasten vor seinem Hause gertrümmert und darin befindliche Bücher und andere Sachen gestohlen. Als Dieb ist nun der 18jährige Arbeiter Salewski aus Klein-Bartlesse ermittelt worden. Eine gestern dageselbst stattgefundene Hausdurchsuchung förderte noch einige dieser Sachen zu Tage. 3. wurde verhaftet.

**f. Der Grund- und Hausbesitzer-Verein** hielt gestern Abend im Barkschen Etablissement seine Vereinsversammlung ab. Diefelbe eröffnete der Vorsitzende, Herr Cohnfeld, mit geschäftlichen Mitteilungen. Dann erwähnte er, daß keine Besorgnis vorliege, daß ähnliche Betriebsstörungen in der Wasserleitung, wie die der vergangenen Tage, eintreten würden. Auch er meinte und lichte es an der Hand statistischen Materials zu beweisen, daß Bromberg viel Wasser verbrauche. Bei Einführung der Wassermesser würde die Zahlung des

Wasserzinses nur dem Hauseigentümer zur Last fallen, und dieser die größten Unannehmlichkeiten mit den Mietern haben. Er sprach sich schließlich dahin aus, daß nach Einführung der Wassermesser der Verbrauch an Wasser sehr eingeschränkt werden und auf die Hälfte sinken würde. Hierauf entspann sich eine längere Debatte. Von einem der Redner wurde darauf hingewiesen, daß das Wasser sehr eisenhaltig sei. Es lege Eisenoxyd an, infolge dessen leide der dicke Beschluß und beim Aufdrehen des Hahnes stürze das Wasser mit großer Behemung heraus. Er empfahl die größte Vorsicht, um den Verbrauch des Wassers einzuschränken und um die Einführung der Wassermesser abzuwenden. Herr Zschne nahm dann die Stadtverordneten gegen die Angriffe in Schutz und meinte, daß jede große Anlage Störungen unterliege. Die Bürger hätten eine zu große Empfindlichkeit an den Tag gelegt. Danach erörterte er die ganze Anlage der Wasserwerke in eingehender Weise. Nachdem noch mehrere Redner sich über die nun hinter uns liegende Wassernot geäußert hatten, und die gestellten Anträge, die sich auf Einführung von Wassermessern und Wasserverbrauch bezogen, zurückgezogen waren, wurde dieser Gegenstand verlassen. Man sprach dann über die künftige Verteilung der Personal- und Realsteuern. Der Vorsitzende berichtete zunächst über die Erhebung der Personal- und Realsteuern in zwölf anderen Städten und wünschte, daß auch hier in Bromberg für 1903/04 die Real- und Personalsteuern in gleicher Höhe erhoben werden sollten. Der Vorsitzende gab seiner Ansicht Ausdruck, daß die in der Sitzung anwesenden vier Stadtverordneten gewiß mit allen Kräften dafür wirken würden, daß die Grundbesitzer nicht allzu sehr belastet würden. Es wurde demnach, nachdem andere Anträge zurückgezogen worden waren, beschlossen, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die Real- und die Personal- und sonstigen Nebensteuern in gleicher Höhe erhoben würden.

**f. In Sachen der Verlegung des Straßenbahngeleises** von der Nordseite der westlichen Wilhelmstraße auf die Südseite hat gestern Mittag auf der hiesigen Regierung eine Besprechung stattgefunden, zu der fast alle dortigen Hausbesitzer oder Vertreter derselben erschienen waren. Den Vorsitz führte Herr Regierungsrat Müller. Das Resultat der Besprechung ist folgendes: Es erhebt die Militärbehörde hauptsächlich Widerspruch gegen die Verlegung des Geleises auf die Südseite hin deshalb, weil die Fuhrwerke, die die Kameliter- und Proviantsstraße heraufkommen, nicht rechtzeitig die Straßenbahn sehen können, und daß dadurch leicht ein Zusammenstoß mit den Straßenbahnwagen entstehen könne. Die Hausbesitzer an der Nordseite der Wilhelmstraße akzeptierten diesen Widerspruch als für sie selbst im erhöhten Maße zureichend; denn auf der Nordseite lägen viele enge Gassenfahrstraßen, während für das Proviantsamt zwei fahrbare Straßen vorhanden seien, die auch ausschließlich fast nur von Fuhrwerken des Proviantsamts benutzt würden, die dann auch noch die auf der Nordseite der Wilhelmstraße mündende, wiederum durch Fuhrwerke belastete Gammstraße zur Weiterfahrt benutzten. Auf der Nordseite lägen sämtliche Läden und größeren Geschäfte mit regem Fuhrwerkverkehr, während auf der Südseite nur das Amt, die Wache u. in Frage kämen. Diese Erklärungen wurden zur weiteren Veranlassung entgegengenommen. In nächster Zeit dürfte sich der Bezirksausschuß mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben.

**a. Mogilno, 19. Februar.** Wegen Lotterievergehen s hatte sich kürzlich der zur Zeit in Osnen in Untersuchungshaft befindliche Bankier Joseph Stark vor dem hiesigen Schöffengerichte zu verantworten. Dem Angeklagten, der zum Termine durch einen Gefangenenaufseher aus Osnen hierher gebracht war, wurde zur Last gelegt, daß er in ausländischen verbotenen Lotterien, sogenannten Lotterioobligationen gespielt hatte. Die Schuld wurde im Sinne der Anklage festgestellt und der Angeklagte in 9 Fällen des Lotterievergehens für schuldig befunden und zu 90 Mark Geldstrafe verurteilt. St. hat gegen das schöffengerichtliche Urteil Berufung eingelegt.

**b. Argentin, 20. Februar.** (Ertappte Wilddiebe.) Am Mittwoch faßten die Fortaufseher Hauswaldt aus Seedorf und Brogowski aus Dornbitten die Gebrüder Riepler aus Seedorf zwei schon lange im Verdacht der Wilddieberei stehende Personen, auf frischer Tat ab. Dem einen Bruder nahmen sie einen frisch geschossenen Hahn und dem anderen ein in mehrere Teile zerlegtes Gewehr, das er in seinen Taschen verborgen hatte, ab. Eine in ihrer dicht an der königlichen Forst liegenden Befahrung vorgenommene Durchsuchung förderte noch ein zweites Gewehr zu Tage. Wie feinerzeit berichtet, wurde etwa vor Jahresfrist auf den oben genannten Fortaufseher Hauswaldt, als er sich auf dem Anlande befand, ein Schrotbüch abzugeben, der aber glücklicherweise nur die Tabakspfeife des Beamten zerstückelte. Man nimmt an, daß an jener Tat einer der beiden B. beteiligt gewesen ist.

**?? Robbers, 20. Februar.** (Marktbermehrun.) In der letzten in jedem Jahr vier Kram-, Vieh- und Pferdewärkte statt, nunmehr ist der Markt gestillt worden noch zwei weitere Vieh- und Pferdewärkte abhalten zu dürfen und finden solche am 3. März und am 1. September, die vier anderen Märkte dagegen am 7. April, 7. Juli, 20. Oktober und 1. Dezember statt.

**K. Wroslaw, 20. Februar.** (Städtisches Vorkaufsbureau.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, zur Deckung der Kosten zur Beschaffung der Subvention, Lehr- und Lernmittel in der neuen Schule aus der Provinzial-Stiftskasse-Posen ein Darlehen von 5000 Mark gegen 3 1/2 Prozent Zinsen und Prozentige Tilgung aufzunehmen. Alsdann wurde die Jahresrechnung pro 1901/02 revidiert und dem Kammerer Bajderski die Entlastung erteilt. Die Rechnung weist in Einnahme 25 744,54 Mark und in Ausgabe 20 711,57 Mark nach; mithin ist ein Bestand von 5032,97 Mark zu verzeichnen. Danach wurden der Rentier M. S. Machol, Mühlenbesitzer Julius Timm, Ackerbürger H. Stojaczak, Seilermeister Julius Krause, Rektor Suck, Bürgermeister Ratay, alle von hier und der Subvention Franz Streich-Schönhäuser zum Schulvorstand wiedergewählt. Ferner wurde der Magistrat ermächtigt, mit der Kassenbuchführer-Gesellschaft „Allianz“ in Berlin einen Vertrag über die Kassenbuchführung der Stadt Wroslaw abzuschließen. — In die Kommission des Aufsichtsrats im hiesigen Vorkaufsbureau wurden Kaufmann J. Borzoch, Kaufmann Adolf Leby, Tischlermeister Julius Kubert und der Porzellanbändler M. Machol III gewählt.

**er. Friedheim, 20. Februar.** (Unterhaltungsbühne.) Landwirtschaflicher Verein. (Unfall.) Am 18. d. Mts. fand im Hermannischen Lokale ein Familienabend statt, welcher durch Theateraufführungen, bellamatorische Vorträge und Gesänge ausgefüllt wurde. Der Besuch war gut. Der Überschuß aus den Einnahmen soll zur Verboollständigung der evangelischen Schulbibliothek verwendet werden. — Gestern hielt im Czarnieckischen Lokale der hiesige Landwirtschaftliche Verein eine Sitzung ab. Obstauninspektor Reichert aus Posen hielt einen Vortrag über den Obstbau. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde an Stelle des verzogenen Nebierförsters Michel Bürgermeister Kessler gewählt. — Vor einigen Tagen wurde ein Pferd des Ackerbürgers Kühn von hier, welches sich dem Führer entrisen hatte und dem Eisenbahnzuge entgegengelassen war, von der Lokomotive erfasst und vom Bahndamm geschleudert. Außer einigen Rippenbrüchen hat das Pferd keinen Schaden erhalten.

**U. Gnesen, 20. Februar.** (Berunglüd.) Heute ist hier selbst ein Neerut der 9. Kompagnie 49. Regiments auf eigenartige Weise ums Leben gekommen. Auf den Korridoren der Kasse befinden sich vor den Montierungskammern große Wasserbottiche. Diese sind mit einem mit Sägespären gefüllten Rissen zugebaut, um das Einfrieren zu verhindern. In einem dieser Bottiche fand man den Soldaten heute früh rüchlings mit dem Kopfe im Wasser tot. Das Sägespreuflissen lag auf ihm. Ob hier ein Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

**E. Posen, 20. Februar.** (Die Eisverhältnisse auf der Warthe) verursachen augenblicklich wieder eine kleine Krise. Zum dritten Male in diesem Winter belegte sich die Warthe während der letzten Frostperiode mit einer Eisbede. Das Taumetter brachte das Eis gegen in Bewegung. Doch stauten sich die dichten, schlammigen Eismassen am neuen Vollwerk, am Vorhochwoer Dämme und an der Wallkühbrücke. Infolge dessen fiel das Wasser an der Umschlagstelle so rapide, daß zwei beladene Rähne in Gefahr kamen, auf den Grund zu geraten. Durch baldiges Steigen des Wassers ging die Gefahr aber vorüber. Die stark zusammengepreßten Eismassen hinderten den Abfluß des Wassers. Dieses flog von gestern bis heute Mittag um fast einen Meter. Südlich der Stadt uferete die Warthe aus und überflutete einen Teil der Eichwaldwiesen. Der Wasserstand betrug heute Mittag 2,70 Meter gegen 1,70 Meter am Tage vorher. Dann fiel das Wasser langsam. Um 5 Uhr war der Fluß dicht gedrängt mit Eis bedeckt. Voraussichtlich löst der Wasserdruck die Eismassen innerhalb der Stadt, worauf der Wasserstand wieder sinken wird.

**Kosten, 18. Februar.** (Die Rache einer Verackenen.) Der „Ges.“ berichtet: In unserer Pfarrkirche ereignete sich gestern ein peinlicher Vorfall. Als ein Brautpaar den Segen des Priesters erlangen wollte, drängte sich eine weibliche Person an das Brautpaar, das schon vor dem Altar stand, heran und rief dem Bräutigam den Myrtenzweig vom Hof. Der Brautführer suchte das Mädchen zu entfernen, bekam aber dafür eine schallende Ohrfeige, die sofort erwidert wurde. Erst nach einiger Zeit konnte die Trauung vor sich gehen. Der Grund zu diesem Überfall war vertratene Liebe, die nicht ohne Folgen geblieben war.

### Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

**ll. Thorn, 21. Februar.** (Privattelegramm.) Der Eisgang hat sich so vermindert, daß die Trajekt-Dampfer wieder ihre Fahrten aufnehmen. Das Ladegeräte der Uferbahn ist wasserfrei. **Kassel, 21. Februar.** (Berl. Lokal-Anz.) Bei einem Brande in BERNERN fanden zwei Kinder ihren Tod in den Flammen.

**Trier, 21. Februar.** (Berl. Tagebl.) Eine katholische Volksversammlung beschloß einstimmig eine Petition an den Kultusminister um Errichtung eines katholischen Lehrerseminars in Trier abzugeben.

**Genf, 21. Februar.** Gegenüber einer Dresdner Depesche des „Wiener Tagbl.“ ist die Schweizerische Depeschagentur in der Lage mitzuteilen, daß Ad-bokat Radenah sich nicht nach Dresden begeben und natürlich mit dem Könige und dem Kronprinzen auch feinerliche Besprechungen gepflogen hat.

**Petersburg, 21. Februar.** In einem Hause im Newski-Prospekt, worin sich ein Mädchenpensionat befindet, wurden mehr als 40 Personen, zumeist Schülerinnen von einem toll gewordenen Hunde gebissen.

**Madrid, 21. Februar.** Der „Seraldo“ meldet aus Melilla: Der Präsident hat am 15. Februar in einem Gehecht zwischen den kaiserlichen Truppen und dem Mataglam einerseits und dem Senbaca-stamm, mit welchem er sich verbündet hatte, andererseits eine Niederlage erlitten. Nachrichten aus guter Quelle aus Melilla fügen hinzu, daß der Präsident gefallen sei. (2)

**Madrid, 21. Februar.** Der Ministerpräsident erklärte auf das bestimmteste die Nachricht für unrichtig, daß er die Abgabe von Kriegsmaterial in Melilla an den Dntel des Sultans angeordnet habe.

**Dran, 21. Februar.** Einer Wittermeldung zufolge wurde bei Wisi-El-Begri eine Karawane von 100 Marokkanern angegriffen. In 200 beladene Kamele fielen in die Hände des Feindes. Bei dem Zusammenstoß wurden mehrere Personen getötet.

**Cetinje, 21. Februar.** Essad Pascha nahm mehr als 200 Briganten in der Umgebung von Tirana gef. Diefelben werden in Durazza und in Skutari gefangen gefeßt.

**New-York, 21. Februar.** Nach einem Telegramm aus Panama ist der Aufstand zu gunsten Bonillas in Gonduras im Wachsen.



Ans Stadt und Land.

Bromberg, 21. Februar. Der Gesellige Verein hat morgen Sonntag in Paberss Etablissement seinen zweiten großen Maskenball. Die Konzertmusik beginnt um 7 Uhr und wird von der verstärkten Kapelle des Infanterieregiments Nr. 129 geleitet. Der Ball nimmt um 8 Uhr seinen Anfang.

Culmsee, 19. Februar. (Entgleisung.) Infolge falscher Weichenstellung entgleiste gestern Abend in Orlowo der Abendzug der Kleinbahn Culmsee-Melno, welcher hier um 1/2 8 Uhr abends eintreffen sollte. Der Zug kam hier erst mit sechsständiger Verspätung an. Der Materialschaden ist unbedeutend. (N. B. M.)

Kunst und Wissenschaft.

Wien, 20. Februar. Der Gesandte a. D. Karl Ritter von Scherzer, bekannt als wissenschaftlicher Leiter der Novara-Expedition vom Jahre 1857, ist heute in Görz gestorben. Von 1873 bis 1884 war von Scherzer Generalkonsul in Leipzig.

Wunte Chronik.

Berlin, 20. Februar. Die Abendblätter melden aus Potsdam, über den Nachlaß des Bankiers Burghalter, welcher dieser Tage Selbstmord beging, sei der Kurs eröffnet worden. Der Vermögensfall hängt mit dem Zusammenbruch der deutschen Grundschulbank zusammen. Der Gehalt werde auf 500 000 Mark geschätzt, angeblich fehlen Depositionen in großem Umfang.

Blauen (Bohland), 20. Februar. Jemlich festige Erderschütterungen sind, wie der „Bohlandische Anzeiger“ meldet, in den letzten Tagen im oberen Bohland, so in Brambach, Unterschachenberg, Graslitz, wahrgenommen worden.

Newyork, 20. Februar. Im Clifton-Sotel zu Cedar Rapids (Iowa) ist Feuer ausgebrochen. 15 bis 20 Personen sollen umgekommen sein. Viele erlitten Verletzungen.

Letzte Drahtnachrichten.

Dresden, 21. Februar. Das Befinden des Prinzen Friedrich Christian war in der vergangenen Nacht befriedigend.

München, 21. Februar. Korrespondenzbureau Goffmann teilt mit: Der Rücktritt v. Crailsheim ist erfolgt infolge einer Differenz darüber, daß Crailsheim über einzelne Angelegenheiten ohne vorheriges Einverständnis mit dem Ministerrat verfügte. Hingegen bestanden oder bestehen keinerlei Meinungsverschiedenheiten über die innere oder äußere Politik; daher kommt auch der Rücktritt der anderen Minister nicht in Frage.

Amsterdam, 21. Februar. Eine Versammlung der Vorstände der Arbeitervereinigungen, die 90 000 Arbeiter vertreten, hat beschlossen, die Eisenbahnangelegenheiten zu unterstützen, die in den Ausnahmestellen werden, um der Annahme des Gesetzes, das den Ausnahmestellen unterliegt, zuzurufen. Es wurde ein Komitee gebildet, um die Agitation zur Aufrechterhaltung des Rechts des Ausnahmestandes zu behaupten. Ein Aufruf erklärt alle Arbeiter für solidarisch.

Washington, 21. Februar. Das Repräsentantenhaus stimmt dem Bericht des Ausschusses über den Gesetzentwurf zum Schutze des Präsidenten zu. Der Gesetzentwurf sieht in der von dem Ausschusse angenommenen Form die Todesstrafe für denjenigen vor, der vorsätzlich den Präsidenten oder Vizepräsidenten oder irgend einen Beamten tötet, auf den die Pflichten des Präsidenten übergeben könnten; desgleichen wenn der Mord an irgend einem Vizepräsidenten oder Beamten verübt wird, der bei den Vereinigten Staaten akkreditiert. Jeder Mordanschlag auf diese Beamten wird mit dem Tode oder mit Zuchthaus nicht unter 10 Jahren bestraft. Derjenige, der bei den Mordanschlägen auf die genannten Personen Hilfe leistet oder Ratschläge erteilt und die Anschläge fördert, wird als Täter an-

gehen und als solcher bestraft. Jede Person in den Vereinigten Staaten, welche die Lehre verbreitet, es sei Pflicht der Notwendigkeit, eine oder mehrere Würdenträger der Vereinigten Staaten oder irgend einer andern zivilisierten Nation zu töten, wird mit Geldstrafe bis 5000 Dollars oder Gefängnis bis zu 20 Jahren bestraft, oder es kann auch eine andere Strafe eintreten. Die Einwanderung aller Personen, welche gegen die Regierung feindliche Gesinnungen hegen oder irgend einer Organisation angehören, die solche Gesinnungen vertritt, in die Vereinigten Staaten ist verboten. Wenn solche Personen nach den Vereinigten Staaten einzuwandern versuchen, machen sie sich strafbar. Schließlich bemerkt der Gesetzentwurf, daß keine Person, welche einer solchen Organisation angehört oder je angehört hat, in den Vereinigten Staaten naturalisiert werden kann.

Nach Schluß der Redaktion.

Berlin, 21. Februar. Die gestern im Armeeverordnungsblatt veröffentlichte Depesche wird dahin berichtigt, daß das 4. und 11. Armeekorps, nicht das 9., gegen die beiden sächsischen Armeekorps während der Kaisermanöver manövrieren werden.

Berlin, 21. Februar. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses lehnte die Forderung von 18 000 Mk. für einen Unterstaatssekretär der öffentlichen Arbeiten ab, bewilligte indessen einen zweiten Ministerialdirektor.

Leipzig, 21. Februar. (Prozess Eyrer.) Bei dem heute stattgehabten Verhör entgegnet Eyrer, er habe im Jahre 1898 kein Mißtrauen gegen Schmidt gehabt. Es sei damals der Treberrodungs-Gesellschaft ein Blankokredit bis 10 Millionen eingeräumt gewesen.

Bromberg, 21. Februar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 146-154 M. - Roggen je nach Qualität 116-125 M. - Gerste nach Qualität 116-122 M., Brauware 125-132 M. - Erbsen: Futtererbsen 125 bis 130 M., Kochware 145-155 M. - Safer 120-133 M.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Bei wechselnder Bewölkung unbeständiges mildes Wetter.

Table with columns: Wasserstände, Pegel zu, Tag, m, Tag, m, etc. Lists water levels for various locations like Weichsel, Warchau, Thorn, etc.

Table with columns: Berlin, 21. Februar, angekommen 1 Uhr 15 Min., Kurs vom 20. 21., Amtliche Notiz, Deutsche Bank, etc.

Table with columns: Magdeburg, 21. Februar, angekommen 3 Uhr 30 Min., Kornzuder von 92% Rend., Kornzuder 88% Rend., etc.

Ehren-Diplom für gute Leistungen. Privat-Handelsschule von A. Engelhardt, Bromberg, Bahnhofstr. 78. Renommiertes Institut am Platze.

Thüringische Electro- und Maschinen-Ingenieur-Schule zu Ilmenau. Staatliche Abgangs-Prüfungen. Director Jentzen.

Abiturient (3-4) erteilt Gymnasial Nachhilfe. Riese, Daugst, S. L. r. (Bauhofsch.)

Technikum Elektra Berlin, Neanderstr. 4. Maschinenbau - Elektrotechnik. Grosse Werkstätten. Keine Fachkenntn. erford. Kursus f. Einjähr.-Freiw. Prospekt frei.

Königl. Preussische Klassenlotterie. Lose - Erneuerung zur 3. Klasse begonnen. Sierau Kauflose zum planmäßigen Verträge: Ganze 144 M., Halbe 72 M., Viertel 36 M. (nach auswärts per Post 15 Pf. mehr). (104) Königl. Lotterie - Einnahme Schwabe a. W. Wochentags: 9-12 u. 3-6 Uhr. v. Dresky.

Bekanntmachung. Montag, den 23. d. Wits., vorm. 10 1/2 Uhr werde ich auf dem Elisabethmarkt am Handelsplatz eine Handdrehrolle meistbietend gegen gleich bare Bezahlung zwangsweise versteigern. (83) Diminsky, Gerichtsbevollmächtigter in Bromberg.

15 000 Mark. 1. Stell. Hypothek auf vorzähl. rentables Hausgrundstück in Bergkoloniestr. sof. gesucht. Off. unt. F. B. an d. Geschl. d. Btg. (73)

9000 Mark. 1. Stell. mündelsichere 5% Hypoth. in Schwedenhöhe, Adersstr., sofort gesucht. Offerten unter T. 1 an die Geschäftsstelle d. Btg. (83)

8000 Mark. 2. Stelle zu 5% werden gesucht. Off. u. D. 25 a. d. Geschl. d. Btg. (83) Suche sofort 600 M. auf 1/2 Jahr. Off. u. E. 26 a. d. Geschl. d. Btg.

Zur Kapital Unterbringung u. Anschaffung in all. Gröss. hält sich d. älteste, 35 Jhr. bestandene, weithin als zuverlässig u. vertrauenswürdig bekannte Taxation-Gesellschaft v. W. Oberendörfer i. Magdeburg bestens empfohlen. Für die geschätzte Darlehensgeb. st. kostfr.

Vorschuss-Verein zu Bromberg eingetr. Genossensch. mit unbeschr. Haftpf.

Montag, d. 2. März 1903 abends 8 1/2 Uhr im Sale des Restaurants Buchholz, früher Sauer, Wilhelmstraße Nr. 70

Ordentliche General-Versammlung nach § 43 des Statuts.

- Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1902. 2. Bericht der Revisions-Kommission des Ausschusses. 3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes. 4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns. 5. Neuwahl des Kontrolleurs und Festsetzung des Gehaltes für denselben. 6. Geschäftliche Angelegenheiten.

Gemäß § 46 Absatz 2 des Genossenschaftsgesetzes ist die Bilanz sowie eine den Gewinn und Verlust des Jahres 1902 zusammenfassende Berechnung (Jahresrechnung) im Geschäftsjahre der Genossenschaft, Wilhelmstraße 13, von heute ab zur Einsicht der Mitglieder ausgelegt.

Der Aufsichtsrat des Vorschuss-Vereins zu Bromberg, eingetr. Genossensch. mit unbeschr. Haftpf. A. Kasprowitz, Vorsitzender.

Die Auszahlung der Mitgliedschaften an die ausgeschiedenen Genossen erfolgt vom 3. März d. J. ab.

Königl. Preuss. Forstakademie zu Hannöv. Münden.

Die Vorlesungen des Sommersemesters 1903 beginnen am 20 April 1903. Näheres auf briefliche Anfragen. (146) Die Direktion: Weisse.

Einsegnungsanzüge in allen Preislagen und bekannter Güte empfiehlt sehr billig fertig und nach Maass. Gustav Mecht, Bromberg, jetzt Neue Pfarrstrasse 3.

Nach Beendigung der Inventur Möbel-Ausverkauf

- nur so lange der Vorrat reicht. (3818) Pannelfasos u. Säulen, Satteltischen u. Büchereinfassung M. 100. Kuchbaum-Turmenganz mit Fac. 2,80 m hoch. 60. Wägenstühle 5 Mark. Plüschfasos 50. Kuchbaum-Kleiderstühle mit Säulen 60. ohne 55. Plüschgarnituren in eleganter Ausführung 130. Möbelfabrik, L. Marcuse Nachf., Bromberg, Kornmarktstr. 7.

Feldbahngleise und Kippwries etc. Neu und gebraucht! Zu Kauf und Miete! Lager sämtlich Feldbahn- u. Baugeräte. Specialität: Lokomotiven, schmal- u. normalspurige Anschlussgleise. Schles. Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft G. m. b. H. Vertreter: Georg Grüner, Posen O. I., Berlinerstr. 14.

Erarbeiten in Alford zu vergeben. S. Zimmer, Thorerstr. 43/44, Komtoir.

ca. 5000 Müstküde des Tessaro-Verlages. Preis pro Nummer 10 Bfg. Tabellen-Druck. Auswahl nach Katalog, welchen ich bitte gratis zu verlangen. Conrad Jung, Bahnhofstr. 75.

Ein Grundstück, bebaut oder unbebaut, mit tiefem Hinterland wird sofort in Bromberg zu kaufen gesucht. Offert. m. Preisangabe u. G. B. S. 100 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Bauplatz. Letzter in der Mollstr., 20 Meter Straßenfront, evtl. mit Baugeld u. ter g. Reb. zu haben. Näh. b. Alkons Roelle, Daugigerstr. 37, I.

Starke Arbeitspferd preiswert zu verkaufen. (84) Schultz & Winnemer, Bahnhofstraße Nr. 72.

Ein Laden in besser Lage gelegen, sich hauptsächlich zu einem feinen Friseur- oder Herrenartikel-Geschäft eignend, ist zu vermieten. (88) Grandenz, Marienwerderstr. 39/41.

Eine Wohnung, 4 gr. Zim., (Str., Mchstr., Sch. u. v. 1. April od. spät. a. v. Neue Pfarrstr. 2, 1 Tr. Wohnung, v. 1 Zimm. evtl. 2 Zimm., Küche u. Zubehör fein. Ganze u. Teil. od. in 3 v. Zert. Kujawierstr. 75, 11.

Boiestr. 10 ist e. Wohnung v. 2 Stub. u. Zub. vom 1. April zu verm. (3593)

Möbl. Zimmer in d. Nähe d. Danzigerstr. mit oder ohne Pension von jed. Herrn u. bech. Anfr. gesucht. Off. mit Preisangabe unter A. G. 20 an d. Geschäftsst. d. Btg. (88)

Ein möbliertes Zimmer mit guter Pension Elisabethmarkt 1, Gelblan. (83) 1 bill. möbl. Zimmer zu vermieten Hempelstraße 15a. 1 möbl. Zimmer in Pension bill. a. verm. Friedrichsplatz 2, II.

Arbeitsmarkt Junger Kaufmann verh. bestempfohlen, sehr tüchtig u. vertrauenswürdig, Jahre hindurch in Exporthäusern allerersten Ranges Geschäftsführer tätig gem., sucht per 1. 4. d. J. neuen Posten zu belieh. Fern. für Kontor, Lager, Expedienten zc. Off. u. L. M. 55 v. d. Geschäftsst. d. Btg. erb. (3791) Für j. M. aus acht. Fam. in eine in einer Fabrik u. Destillations-Geschäft gesucht. Weib unt. N. 7500 postlag. Bromberg.

Die Generalagentur einer sehr concurrenzfähigen Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Actiengesellschaft

mit lukrativen Nebenbranchen ist für den Regierbezirk Bromberg unter günstigen Bedingungen zu vergeben. (191) Die zur Bearbeitung des Bezirkes erforderlichen Mittel für Reisekräfte etc. werden zur Verfügung gestellt. Off. von Fachleuten unter G. 6544b an d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Die Generalagentur einer sehr concurrenzfähigen Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Actiengesellschaft

mit guten Zeugnissen per 1. März gesucht Lastig, Hoffstraße 1. (84) Suche Stellung als Kontoristin, Kassiererin, Buchführung gelernt. Auch als Verk. in besserem Papiergeschäft. Jüng. verh. Bitte Off. u. G. B. S. 100 an d. Geschäftsst. d. Btg. (3798)

Einfaches Fräulein in gelehten Jahren, in guter Küche und Wirtschaft erfahren, geflügt a. Zeugnisse, wünscht bald od. 1. 4. Stellung. Am liebst. einem besseren Herrn oder Dame die Wirtschaft zu führen. Off. u. L. R. 775 a. die Geschäftsstelle d. Btg. (3798)

Junges geb. Mädchen mit guter Handschrift und sämtl. Kontorarbeiten vertr. sucht Stell. v. bald od. 1. April. Offert. erb. u. M. P. 1879 an d. Geschl. d. Btg. (3655)

Eine perfekte Buchhalterin welche auch des Polnischen mächtig ist, wird gesucht. Offerten unter H. B. a. d. Geschäftsst. d. Btg. (84)

Ein ordentlicher Hausdiener wird bei hohem Gehalt gesucht (186) Patzer's Etablissement.

1 junger Hausdiener mit guten Zeugnissen per 1. März gesucht Lastig, Hoffstraße 1. (84)

Suche Stellung als Kontoristin, Kassiererin, Buchführung gelernt. Auch als Verk. in besserem Papiergeschäft. Jüng. verh. Bitte Off. u. G. B. S. 100 an d. Geschäftsst. d. Btg. (3798)

Einfaches Fräulein in gelehten Jahren, in guter Küche und Wirtschaft erfahren, geflügt a. Zeugnisse, wünscht bald od. 1. 4. Stellung. Am liebst. einem besseren Herrn oder Dame die Wirtschaft zu führen. Off. u. L. R. 775 a. die Geschäftsstelle d. Btg. (3798)

Junges geb. Mädchen mit guter Handschrift und sämtl. Kontorarbeiten vertr. sucht Stell. v. bald od. 1. April. Offert. erb. u. M. P. 1879 an d. Geschl. d. Btg. (3655)

Eine perfekte Buchhalterin welche auch des Polnischen mächtig ist, wird gesucht. Offerten unter H. B. a. d. Geschäftsst. d. Btg. (84)

Lüchtige Agenten finden dauernde Beschäftigung, gegen Gehalt und Provision. Off. u. A. 3 a. d. Geschl. d. Btg. (83)

Bautechniker gesucht. Meld. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 55 a. d. Geschäftsst. erb. (68) Wessere

kaufm. Kraft mit Erfahrungen in Eisen, Maschinen- od. Baumaterialien, auch Reiseroutine, findet dauernde Stellung. Briefl. Meld. u. Nr. 9840 an den Geschäftsst. in Graudenz.

!! Nebenverdienst !! auch selbständige Existenz ohne Mittel, ca. 200 Angebote in all. nur denk. Arten für Damen u. Herren jeden Standes. Ansk. L. Eichhorst, Delmenhorst.

Zum 1. April wird für ein Dampfsegeelwerk ein junger un- verheirateter (148)

Man gesucht. Derselbe muß aber in der Holzbranche und doppelten Buchführung u. rechnerisch tüchtig sein. Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. W. S. 28 an d. Geschl. d. Btg.

Einem Maschinenarbeiter für Holzräfemaschine, Arbeitsburschen, sowie Tischlergesellen stellt für dauernd ein Ernst Knitter & Co., Schwättdorf.

Für gr. o. str. Sägewerk suche tüchtige Schneidmüller und umschichten Sägemeister, der den Einschnitt an den wichtigsten hat Fritz Toepfer, Dorotheenstr. 11.

1 Gesellen und 1 Lehrling stellt ein (3809) Tischlermeister Jurkiewicz, Prinzstr., Matzerstr. 8.

2 Goldschmiede-Lehrlinge mit gut. Schulkenntnissen können eintreten. (75) Oskar Unverferth, Goldw.-Fabrik, Danzigerstr. 139.

Ein ordentlicher Hausdiener wird bei hohem Gehalt gesucht (186) Patzer's Etablissement.

1 junger Hausdiener mit guten Zeugnissen per 1. März gesucht Lastig, Hoffstraße 1. (84)

Suche Stellung als Kontoristin, Kassiererin, Buchführung gelernt. Auch als Verk. in besserem Papiergeschäft. Jüng. verh. Bitte Off. u. G. B. S. 100 an d. Geschäftsst. d. Btg. (3798)

Einfaches Fräulein in gelehten Jahren, in guter Küche und Wirtschaft erfahren, geflügt a. Zeugnisse, wünscht bald od. 1. 4. Stellung. Am liebst. einem besseren Herrn oder Dame die Wirtschaft zu führen. Off. u. L. R. 775 a. die Geschäftsstelle d. Btg. (3798)

Junges geb. Mädchen mit guter Handschrift und sämtl. Kontorarbeiten vertr. sucht Stell. v. bald od. 1. April. Offert. erb. u. M. P. 1879 an d. Geschl. d. Btg. (3655)

Eine perfekte Buchhalterin welche auch des Polnischen mächtig ist, wird gesucht. Offerten unter H. B. a. d. Geschäftsst. d. Btg. (84)

Ein ordentlicher Hausdiener wird bei hohem Gehalt gesucht (186) Patzer's Etablissement.

1 junger Hausdiener mit guten Zeugnissen per 1. März gesucht Lastig, Hoffstraße 1. (84)

Suche Stellung als Kontoristin, Kassiererin, Buchführung gelernt. Auch als Verk. in besserem Papiergeschäft. Jüng. verh. Bitte Off. u. G. B. S. 100 an d. Geschäftsst. d. Btg. (3798)

Einfaches Fräulein in gelehten Jahren, in guter Küche und Wirtschaft erfahren, geflügt a. Zeugnisse, wünscht bald od. 1. 4. Stellung. Am liebst. einem besseren Herrn oder Dame die Wirtschaft zu führen. Off. u. L. R. 775 a. die Geschäftsstelle d. Btg. (3798)

Junges geb. Mädchen mit guter Handschrift und sämtl. Kontorarbeiten vertr. sucht Stell. v. bald od. 1. April. Offert. erb. u. M. P. 1879 an d. Geschl. d. Btg. (3655)

Eine perfekte Buchhalterin welche auch des Polnischen mächtig ist, wird gesucht. Offerten unter H. B. a. d. Geschäftsst. d. Btg. (84)

Gesucht nach auswärts: 40 Arbeiter zum Holzschälen in der königlichen Forst. Erstattung der Hälfte des Heilgelbes nach 2 Monaten, der anderen Hälfte nach weiteren 2 Monaten Beschäftigung. (378)

5 Fabrikarbeiter für ein Gipsbergwerk. Stadt. Arbeitsnachweis, Burgstraße 32, I.

Buchhalterin mit doppelter Buchführung und Stenographie vertraut, p. 15. 3. er. gesucht. Hermann Dyck, Viktoria-Wähe.

Buchhalterin, firm in doppelter Buchführung, Abschließen zc. sucht per 1. April Engagement. Gefl. Off. u. C. H. 104 an die Geschäftsst. d. Btg. erb.

Eine geliebte Nähterin zu Herrenarbeit wird sofort verlangt bei S. Imber, Schneiber, 3-01 Friedrichsplatz Nr. 3, Hof.

Suche zum 1. April ein Mädchen f. Mies, welches kochen kann und ein bess. Kindermädchen resp. Kinderwärterin i. H. H., welche etwas Hausarbeit mit übernimmt. (83) Hofenerstr. 5, II I.

10 Lehrmädchen sucht per sofort (82) Adam's Zigarettenfabrik.

Gewandtes sauberes (3804) Hausmädchen, das etwas kochen kann, zum 1. 4. oder später gesucht. Unverferth, Danzigerstr. 139.

Ein j. Mädchen von ordentl. Eltern, in Schuier gelernt hat, wird zum 1. April als Kinderfräulein gesucht Schulstr. 3, pt. Mädch. f. Mchm. Berlinstr. 32, II.

1 jg. Mädch. ob. 1 Aufwärt. sof. gef. C. G. Bandelow, Bahnhofstr. 62.

1 Aufwartefrau f. d. gang. Tag faun f. w. elden Ghymerstr. 30. Platan.

Aufwärterin verl. Wangerin, Mittelstr. 43

Knechte u. Mädchen für Berlin bei hohem Lohn und freier Messe sucht Fr. Anna Stahnke, Gehilfenvermieterin, Bahnhofstr. 65.

Köch., Stubenm., Mädch. f. M. erhalten bei hohem Lohn auf Stellung hier, in Berlin und auf Gütern. Fr. Frida Aktories, Stellenvermittlerin, Bärenstraße.

Köchin, Stubenmädch., Mädch. f. M., beff. Kindermädch., erb. St. b. h. L. durch Frau Albertine Weiss, Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 7. Empf. Wirtin, Stützen, Mädch. f. M.

Tücht. Mädch. v. auserm. m. a. m. p. v. gleich Fr. Anna Stahnke, Gehilfenvermieterin, Bahnhofstr. 65.

Köchin u. Stubenmädchen erb. aute Stell. b. Gehilfenvermieter Fr. Hulda Kroll, Schleierstr. 1.

Empfehle Köchin, Haus-, Stuben- u. Kindermädchen, Stellenwucher erhalten Stellung u. Dienst b. Franziska Bannach, Stellenvermittlerin u. Gehilfenvermieterin, Mauerstraße 12, I Tr

Wirtin, Köchin, Stubenmädch., Mädch. f. M., a. z. Kind. erb. dauernb. gute Stell. in feiner. Häusern b. hoh. Lohn. Näh. Frau Hulda Gehrke, Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 15.

Ein fast neues Fahrrad ist zu verkaufen. A. Naujak, Rinkauerstraße 32a. (8798)

Ein Regal, 1 Marquise, 2 Gaststühle verkauft billig L. Schmid, Danzigerstraße 102.

Rüdenabfälle hat abzugeben Villwock, (3789) Untz., Rafina, Nr. 24, 52.

Best. Schönender Beher Danzigerstr. 36.

Sonnabend, den 21. d. Mts. Letztes großes Wurstessen mit musikal. Unterhaltung. Hierzu ladet ergebenst ein (83) S. B. St. Ruelski.

Rinkau. Heute frische Wurst (3788) R. Franz.

Elysium. Angenehmes Familien-Local. Anerkannt vorzüglicher Mittagstisch. (84) Gedek 1. A., 10 Karten 9 A. Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte. Gut gepflegte Biere u. Weine. Die beste Lasse Kaffee. Kuchen, eigenes Gebäck. Jed. Sonntag v. 5-11 Uhr Unterhaltungsmusik.

„Zum Falstaff“ Friedrichstraße Nr. 45. Menu Sonntag, 22./2. 03. Schildkröten-Suppe. Kabisau mit Senfbutter. Cafferer Nippespeer, garniert. Damoisbräden. Kompot od. Salat. Vanillen-Eis. (84) Käse, Butter oder Mokka.

Wilhelm Modrow's Wein- und Bierstuben Bahnhofstr. 31a.

Ausschank von Bilsener, Culmbacher, Münchener u. La Spaten, Böcherlbräu.

Täglich Stammfrühstück und Stammabendbrot von 30-60 Bfg.

Mittagstisch à 1 Mark, im Abonnement 80 Bfg. Reichhaltige Speisen à la carte. Gut gepflegte Weine. Um freundlichen Besuch bittend (84) Wilhelm Modrow.

Vor dem Einräumen wärmt das Gebiß für die Pferde! Sorgt für die Jungtiere durch Decken u. Unterlagen! Sorgt für warme Ställe und zugfreie Heubehälter! Erbarnt auch der armen Kettenhunde! Gedentk der hungernden Vögel!

Ein fast neues Fahrrad ist zu verkaufen. A. Naujak, Rinkauerstraße 32a. (8798)

Ein Regal, 1 Marquise, 2 Gaststühle verkauft billig L. Schmid, Danzigerstraße 102.

Rüdenabfälle hat abzugeben Villwock, (3789) Untz., Rafina, Nr. 24, 52.

**Bekanntmachung.**

Die für das Rechnungsjahr 1903 im Bezirk der Landesbauinspektion Bromberg veranschlagten Pflasterarbeiten und zwar von 2043,4 qm Mischsteinpflaster und 6882,0 qm Korbsteinpflaster in Bromberg, von 2550,0 qm Mischsteinpflaster und 284,0 qm Korbsteinpflaster in Zornitz, von 112,5 qm Mischsteinpflaster in Zornitz, von 375,0 qm Mischsteinpflaster in Zornitz sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote, gut verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, welche sich auf einzelne Teile der Arbeit erstrecken können, werden bis zum Verdingungstermine, welcher **am Montag, d. 9. März d. J., vormittags 11 Uhr** im Amtszimmer der Landesbauinspektion, Peterstr. Nr. 10, Hofgebäude stattfindet, entgegen genommen.

Ebenfalls können die Bedingungen eingesehen bzw. von dem Baufreier Brucksch gegen 1 M. Schreibgebühren bezogen werden.

Bromberg, den 17. Februar 1903.  
Der Landesbauinspektor.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung folgender Pflaster-Materialien soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden:

Baustelle.	schlechte oder schwache Mischsteine	schlechte oder hiesige Mischsteine	Bord- schwellen	Kopf- steine	Bord- steine	Unter- bettungs- sand	Ver- grand
<b>A. Bromberg.</b> Berlinstraße Danzigerstr. (Art. Stal.) Thornstraße Friedrichstraße	— — 614 qm	1179 qm 1250 qm	— 360 lfd. m	— 209 cbm	— 800 lfd. m	177 cbm 923 cbm 125 cbm 340 cbm 92 cbm	24 cbm 92 cbm 25 cbm 45 cbm 12 cbm
<b>B. Zornitz.</b> Bahnhofstraße Friedrichstraße	— —	1600 qm	—	—	—	255 cbm 43 cbm	51 cbm 6 cbm
<b>C. Zornitz.</b> Thornstraße	—	—	—	20 cbm	250 lfd. m	20 cbm	7 cbm

Schriftliche Angebote, gut verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, welche sich auf Teile der Lieferung erstrecken können, werden bis zum Verdingungstermine, welcher im Amtszimmer der Landesbauinspektion hier selbst, Peterstr. Nr. 10, Hofgebäude **am Freitag, den 6. März d. J., vormittags 11 Uhr** stattfindet, entgegen genommen. Die Verdingungsbedingungen können ebenfalls eingesehen bzw. von dem Baufreier Brucksch gegen 1 M. Schreibgebühren bezogen werden.

Bromberg, den 17. Februar 1903.  
Der Landesbauinspektor.

**Milchkuranstalt Hohenzollern**

Telephon Bromberg-Bleichfelde Telephon Nr. 642 verbunden mit der Telephon Nr. 642

**hygienischen Milchtrinkhalle in Bromberg, Elisabethmarkt 1**  
Telephon Nr. 641

**Kindermilch**  
(Vorzugsmilch) (50)

nach strengsten ärztlichen Vorschriften, Eigene Stallungen in Bleichfelde. — Trockenfütterung. Tuberkulin-Impfung. — Beständige thierärztliche Kontrolle.

**Preise:**  
Vorzugsmilch (Kindermilch) 1/2 Liter 0,35 frei Wohnung plombierte Flaschen (roth Etiquette)  
Desgleichen 1/2 Liter 0,20 do.  
Vollmilch in Flaschen (gelb Etiqu.) 1/2 Liter 0,20 do.  
Desgleichen 1/2 Liter 0,10 do.

In unseren Kannen von 2 Liter 18 Pfg. p. Liter frei Haus. In der Trinkhalle (über die Strasse) 16 Pfg. p. Liter.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Vollmilch ebenfalls von eigenen Kühen von unserer Bleichfelder Stallung stammt.

**Pachtmilch führen wir nicht.**

Ziehung 24. und 25. März zu Berlin, im Kaiserhof

**Berliner Loose à 1 M.**

d. techn. Commission f. Trambrennen. 11 Lose à 10 Mark. Porto u. Liste 20 Pf. Pflanz-Gewinn mit 70% d. ansgel. Wertes sofort veräußert gegen

**Baar-Geld.**

6039 Gewinne im Gesamt- werthe von 4

**100000**  
1 à 10000  
1 à 6000  
1 à 5000  
1 à 4000

2 à 3000 = 6000  
5 à 2000 = 10000  
5 à 1500 = 9000  
2 à 1000 = 2000  
6000 à 15, 10 u. 5 M. = 44000  
20 Fahrräder = 4000

Loose versendet: der General-Debit

**Lud. Müller & Co.**  
Berlin, Breitestr. 5.  
Telegr.-Adr.: Blickmüller.

Loose in Bromberg bei:  
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13  
und Wilhelmstr. 14.  
Lindau & Winterfeld, Theater- platz 4 (191)  
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.  
A. Dittmann (Brombg. Tagebl.)  
J. Rejewski, Danzigerstr. 6.  
Willy Brohmer, Poststr. 2.  
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.  
Richard Grosenick, Kornmarkt- n. Kaiserstr.-Ecke.  
Curt Stengert, Danzigerstr. 160.  
R. Jachel, Bahnhofstr. 31.  
Max Ruschke, Elisabethstr. 49.

**Waren-Kredit-Haus**  
Ad. Splittegarb & S. Komet

Bromberg, Bahnhostr. 95a. empfiehlt sein wohlfortiertes Lager in: Fittale Thorn.

**Möbeln Spiegeln Polster- waren.**  
Große Auswahl in Regulatoren Freischwinger Wecker Herren- und Damen- Uhren und Ketten.

**Steppdecken Tischdecken Teppichen Bett- vorleger Gardinen Portièren Kinder- wagen u. s. w.**

**Spezialität: Vollständ. Ausstattungen.**  
Coulanteste An- u. Abzahlungs- bedingungen.  
Telephon Nr. 630.

**LIQUEUR BÉNÉDICTINE**  
DE L'ANCIENNE ABBAYE DE FÉCAMP  
ÜBERALL ZU HABEN



**Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn**  
Act.-Ges.  
Bromberg \* Prinzenthal  
baut als einzige Spezialität

**Sägegatter und Holzbearbeitungs- Maschinen**

in hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Jede selbst die schwierigsten Fahrrad- und Näh- maschinen-Reparaturen von einfacher, billiger angeleg. O. Lehmann, Stenmarkstr. 2. Reimador-Fahrrad- u. Näh- u. eig. ne best. angesehene Reparaturwerkstatt.

Verdingung von 232 000 kg Leinöl in 3 Losen, 32 300 kg franz. Terpentinalöl und 15 800 kg gewöhnlich m. Terpentinalöl in je 2 Losen für die Direktionsbezirke Berlin, Stettin, Königsberg, Bromberg, Halle und Magdeburg. (42)

Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 28. März 1903, mittags 12 Uhr, an das Rechnungs-bureau in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 1-4, Proben an die im Angebotbogen genannten Werkstätten bis zum 10. März einzureichen.

Angebotbogen und Bedingungen können im Zentralbureau daselbst, Zimmer 420, einsehen, auch von dort gegen post- und bestell- geldfreie Einreichung von 0,50 Mark bar (nicht in Brief- marken) bezogen werden. Aufschlags- frei bis 23. April 1903.

Berlin, den 18. Februar 1903.  
Königl. Eisenbahndirektion.

Die Arbeiten u. Lieferungen zur Herstellung von rd. 584 qm Feldsteinpflaster aus vorhandenen Steinen und rd. 987 qm Feldsteinpflaster aus mitzuführend u. Steinen auf d. m. Probiantamsgrundstück Wilhelmstraße 28 sollen im öffent- lichen Verfahren vergeben werden, wozu Termin auf **Dienstag, 24. Februar d. J., vormittags 11 Uhr** in meinem Geschäftszimmer — Bromberg, Schulstraße 3, II — anberaumt ist. (148)

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminstunde portofrei und bestellgeldfrei dorthin abzugeben. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Dienst- stunden zur Einsichtnahme aus; auch können die vorgeschriebenen Angebotsformulare gegen Er- stattung der Kosten bezogen werden. Aufschlagsfrei 4 Wochen.

Der Garnison-Bauinspektor.  
Krieg.

**Bekanntmachung.**  
Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 208. Lotterie hat begonnen.  
Königl. Lotterie-Einnahme Corell, Friedrichsplatz Nr. 27.  
vorm. 9-12, nachm. 3-6 Uhr.

**Reizende Neuheiten in Sammet u. Seide zu Ansen, Tuchreste zu Handarbeiten, sowie vorzügliche Cheviots offerirt billig**  
Bertha Hartwig, Tuch- und Reize-Geschäft, Danzigerstr. 47a. gegenüber C. H. H. m.

Die Anfuhr von 3000 cbm Chanferungssteinen im Kreise Karthaus, auf Entfernung von 1 km ist so- fort an leistungsfähige Fuhr- unternehmer zu vergeben. (83)  
Julius Berger, Königsstr. Nr. 13.

**Beamten-Spar- und Bau-Verein zu Bromberg.**  
C. G. m. b. S.  
Lieferung von Ziegelsteinen.  
Die Lieferung von 2 500 000 Ziegelsteinen zum Bau von Ein- familienhäusern für mittlere Be- zugsorte soll im öffentlichen Aus- schreibung ganz oder geteilt ver- geben werden. (148)

Angebotshefte hierzu sind von un- serer Geschäftsstelle, C. G. m. b. S. und Verkaufsbureau, Thierstr. 3, gegen Zahlung von 0,50 M. und Erstattung der Porto-Kosten er- hältlich, wozu auch die Angebote, mit Siegel verschlossen, sowie die Probeziegel portofrei abzugeben sind. — Die eingegangenen An- gebote sollen am **Sonabend, d. 28. Febr. cr., nachmittags 5 Uhr** im Restaurant Buchholz, früher Sauer, Zimmer Nr. 1, in Gegenwart der etwa erschie- nenen Bieter geöffnet werden. Aufschlagsfrei 14 Tage.  
Bromberg, den 17. Februar 1903.  
Der Vorstand.

**Stets frisches Brunnen-Wasser durch S. Zimmer's**  
Küchen-Pumpen-Anlagen.



**Die höchsten Preise** für gut erh. alte Sachen zu zahl- **Abt. Arndt, Kornmarktstr. 7.** Verhüllungen per Postkarte.

**Kleinere u. größ. Landgüter** werden zu kaufen gef. G. Schade, Bromberg-Schleusena, Chaussee 92.

**Wein Grundstück** in Tauerstr. 12, Brauerei u. Restaurant, will ich hoch. Alters u. Brauereis wegen verkaufen. J. v. Kukowski.

**Verkauf Villa** (14 Zimmer etc.) mit Park und Bieler, sowie 26 Morg. Acker mit Baustellen unter günst. Bedingung. Schrötterdorf 50. Klahr.

**Neue Gänsefedern,** wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen, à Pfund 1,40 M., nur klein fortierte mit allen Daunen, à Pfd. 1,75 M., gut gefüllte, mit allen Daunen, à Pfd. 2,75 M., besser gefüllt, mit allen Daunen, sehr zart, à Pfd. 3 M., verleiher gegen Nachnahme (nehme, was nicht gefüllt, zurück)

**Ernst Gielisch,** Gänsefedernfabrik, Neu-Trebbin (Oberbruch). Billigste und reellste Preisquelle für Gänsefedern. (148)

10 M. a. Land m. Scheune, 3 Baupl. u. inb. u. Anl. ge. u. n. d. a. d. B. a. z. bef. N. h. Bleichfelde 38. Hilfe gegen Wohnungs- u. d. Ad. Lehmann, Halle a. S., Sternstr. 5a. Rückporto erbeten.

**Für Städte ohne Wasserleitung Lieferung u. Aufstellung von Küchen- u. Hespumpen** sofort zu billigsten Preisen!

**Fahnen**  
Franz Reinecke, Hannover

**Ein Aufbaum-Piano** in moderner Ausstattung steht billig zum Verkauf bei M. Eisenhauer, Bahnhofstr. 3.

**Ein Buffet,** für Hotel passend, ausgezeichnete Bauart und Form, ist wegen Platz- mangel für den billigen aber festen Preis von 180 M. zu verkaufen. Näheres Danzigerstraße 160a. N. B. Das sind auch Besteck, Gläser, Porzellan, Küchen- geräth etc. billig zu haben. (82)

**Sehr gutes Billard,** 3/4 gr., mit allem Zubehör, weg. Raumt. sofort billig zu ver- kaufen. Bahnhofstraße 33.

Meiner hochgeehrten Knudschaft von Bromberg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mein **Atelier** wieder geöffnet habe und bitte ich, mich wieder gütigst mit Aufträgen unterstützen zu wollen. (81)  
Hochachtungsvoll  
**M. Moekel, Modistin,**  
Bromberg, Varenstraße 7.

**Steinkohlen Schmiedekohlen Holzkohlen Anthracit Goks**

**Die-Brikets Kiefern-Kloben und Kiefern-Kleinholz Torfstreu Torfsmull**

**Schornstein-Aufsätze, Patent Dunst- und Rauchfanger „Neolus“, Patent Dachlüfter, (gleichzeitig Lichtfenster)**  
empfehlen

**August Appelt,**  
Albstr. 4 und Holzhostr. 5 G.

**Baupläne**  
Bahnhofstraße 18  
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Näheres Elisabethstraße Nr. 53. (65)

**Auf dem Abbruch** Wilhelmstr. 27 sind gut erhalt. Balken, Bretter, Latten, Dach-, Mauer- und Feld- steine etc. (78) billig zu verkaufen. H. Arndt. Zu verkaufen 1 Drehrolle, 1 Flügelpumpe, 1 Spiegel, 1 eiserner Ofen. Bahnhofstr. 66, Garten.

**Selterfabrik** mit Bier- u. u. qui. seit Knudschaft Familienverhältn. halber sof. unt. günst. Beding. zu verk. Näh. bei Alfons Roelle, Danzigerstr. 37, I.

**Schöner Schlitten** steht billig zum Verkauf bei (80) Emil Fabian, Mittelstr. 22.

**Arbeitswagen,** 1- od. 2sp., 3. ff. gef. Off. u. B. I. a. d. Geischt.

**Proben Thee**  
nur Lose (475)  
das Pfund 2 Mk.  
Emmericher Waren Expedition.  
ff. Tafelbutter à Pfd. 1,10 Mk.  
gute Landbutter à Pfd. 0,90-1,00 Mk.  
zu haben bei Milanowski, Elisabethstraße 21 und Bahnhofstraße 17.

**Sochfeiner Moselwein**  
die Flasche mit 50 Pf.  
Danzigerstr. 71 zu haben. (82)

**Pfannkuchen, Edd. 40 Pf., Naderkuchen, Edd. 30 Pf., sowie Dessert, Thee- und Kaffeeuchen, täglich frisch. Waffeln, Edd. 30 Pf. bei A. Kobieliski, Kond. Vbnstr. 54.**

**ff. Tafelbutter à Pfd. 1,10 Mk. Schottische T. B. Serrige p. Lo. 28 Mk., Schottische Mattes p. Lo. 29, 30 u. 32 Mk., Schottische Ihlen, gestempelt, 29 u. 30 Mk., soll. Full. II. (148) p. Lo. 40 u. 44 Mk.**

**Speise-Mohrrüben, Nantaise, 150 gr., Runkelrüben, echte gelbe Gens- dorf, 5 gr., Erbsen, Braunschw. Folger zur Saat, 1/2 gr., empfiehlt billigst im Ganzen oder klein. Vollen (82) Worlitzsch, Bleichfelde 1.**

**Das Heringsverjandgeschäft** von M. Ruschkewitz in Danzig, Fischmarkt 22 empfiehlt gegen Nachnahme od. vorherige Kaße in 1/2, 1/2, 1/4 % **Schottische T. B. Serrige** p. Lo. 28 Mk., **Schottische Mattes** p. Lo. 29, 30 u. 32 Mk., **Schottische Ihlen,** gestempelt, 29 u. 30 Mk., **soll. Full. II.** (148) p. Lo. 40 u. 44 Mk.

**Speise-Mohrrüben, Nantaise, 150 gr., Runkelrüben, echte gelbe Gens- dorf, 5 gr., Erbsen, Braunschw. Folger zur Saat, 1/2 gr., empfiehlt billigst im Ganzen oder klein. Vollen (82) Worlitzsch, Bleichfelde 1.**

**Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co.** Berlin 49, Königgräberstr. 78.

Sicher und schmerzlos wirkt das echte Radlauer'sche Hühner- mittel, d. i. 10 Gr. 25 proc. Salicylolum mit 5 Centigr. Hanfextrakt. Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma Kronen- apothek, Berlin. Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien.

**Dierzu vier Beilagen.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Februar.
an. Deutscher Flottenverein. Der angekündigte Vortrag des Kapitanleutnants v. Veltheim-Blankenburg über unsere Flotte hat gestern Abend in Rakers Etablissement stattgefunden und war außerordentlich zahlreich besucht.

selbst gebaut. Unter Wilhelm I. nahm dann die Flotte einen stetigen Aufschwung, und Bismarck trat nun wieder auftauchenden englischen Einbrüchen schroff entgegen. Er hat eigentlich Deutschland eine Flotte geschaffen. 1867 ging dem neu gegründeten norddeutschen Bund eine große Marinevorlage zu, und nach dem Kriege 1870/71 forderte der an der Spitze der Flotte stehende Herr v. Soltz 217 Millionen zum Bau neuer Schiffe.

Beifall. Nach Schluß des Vortrages folgte dann noch die Vorführung einer großen Anzahl von zum Teil farbigen Lichtbildern, die zumeist Schiffe unserer Flotte darstellten, und ebenfalls beifällig aufgenommen wurden.

\* Paketsendungen nach England. Vom 1. März ab werden die Beförderungsgebühren für die Pakete nach Großbritannien und Irland, die vom Abiender für die Leitung über die Niederlande mit dem Vermerk „über Kaltenkirchen-Blissingen“ versehen sind, zumeist ermäßigt.

\* Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. In der Abteilung für bildende Kunst spricht am Dienstag und Mittwoch Herr Dr. Winde-Pouet aus Posen über Max Klinger als Maler, Bildhauer und Radierer. Dazu schreibt man uns: Es ist dankbar zu begrüßen, daß durch diese Vorträge Gelegenheit gegeben wird, einen Überblick über das Schaffen dieses Mannes zu erhalten.

\* Königl. Preussische Klassenlotterie. Die Losziehung zur 3. Klasse hat begonnen; die Loszahlung der Gewinne und Ausgabe der Freilose kann voraussichtlich nicht vor dem 25. Februar stattfinden.

\* Die Abteilung Bromberg der Deutschen Kolonialgesellschaft hält am 28. Februar im „Adler“ ihre Generalversammlung ab. Verbunden ist sie mit der Feier des 19. Stiftungsfestes durch ein Festessen (Gebek 2 Mark). Anmeldungen sind bis zum 26. cr. an Herrn Rentner Rob. Diez erbeten.

§ Kafel, 20. Februar. (Verschiedenes.) Der bereits mit Zuchthaus mehrere male vorbe-

strafte Arbeiter Franz Grabowski aus Klein-Donsk wurde unter dem Verdacht des Diebstahls hier verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. — Das Konzert von Fräulein Josephine Gerwing unter Mitwirkung der Konzertfängerin Fräulein Antonie Müsch sowie der Klaviervirtuosin Fräulein Frida Herbst, fand gestern im Schützenhause statt und befriedigte sehr. — Der Auftrieb auf dem hiesigen Viehmarkt war ein sehr reger; besonders waren Pferde in großer Anzahl vorhanden. Es wurde diesmal der Handel bei Pferden wie bei Rindvieh schnell vollzogen und im allgemeinen wurden auch gute Preise erzielt. — Die freiwillige Feuerwehr wird künftigen Donnerstags im Selterschen Lokale eine ordentliche Generalversammlung abhalten. U. a. steht auf der Tagesordnung der Jahresbericht, auch sollen Ergänzungswahlen stattfinden.

s Znowobran, 19. Februar. (Fahnenflüchtigkeit) geworden ist der Gefreite Erich Zimmermann von der 12. Kompanie des hiesigen 140. Infanterieregiments.

Elbing, 20. Februar. (Die Hochwasser- und Eide) die wir gestern nach „Wolffs Bureau“ mitteilten, bezeichnet die „Elb. Z.“ als Phantasiegebilde. Sie schreibt: „Wer diese Marnnachricht liest — und das Wolffsche Telegraphenbureau sorgt ja dafür, daß alle Zeitungslieferer davon Kenntnis bekommen — muß annehmen, daß es sich um einen Dammbruch handelt, wie er beispielsweise in dem Unglücksjahr 1888 zu verzeichnen war. Nun, davon kann keine Rede sein. Es ist bisher überhaupt kein Dammbruch erfolgt, auch sind irgendwennennenswerte Schäden bis jetzt überhaupt nicht vorgekommen, auch nicht zu erwarten. Was sich jetzt im Rogatzmündungsgebiet abspielt, ist ein natürlicher Vorgang, der sich alle Jahr wiederholt. Alle Jahre nämlich, wenn das Einlagegebiet — das dazu da ist, das Rogateis und Rogatwasser aufzunehmen, das nach dem in Winterlage befindlichen Gasse keinen Abfluß finden kann — voll Wasser und Eis läuft, entstehen dieselben Verkehrstörungen, die sich gar nicht vermeiden lassen. Das Gelände wird unter Wasser gesetzt, ja selbst in einzelne Gehöfte dringt das Wasser und zwingt unter Umständen den Bewohner des Einlagegebietes zur Flucht in das obere Stockwerk seines Hauses, wohin er auch, wenn es not tut, sein Vieh mitnimmt.“

SCHERING'S PEPSIN ESSENZ
Pepsin-Mein nach Vorchrift vom Geh. Rat Professor Dr. D. Sieberich, befreit binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverengung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Kindern zu empfehlen, die infolge Reichlichkeit, Scharfe und ähnlicher Zustände an nervösen Magenbeschwerden leiden. Preis 1/2 fl. 3/4 fl. 1.50 fl.

Die altbewährte, vielfach preisgekrönte
MAGGI-WÜRZE
ist sehr ausgiebig und soll daher nur sehr sparsam verwendet werden. Im Porzellan läßt sich die zu verwendende Menge nicht genau bestimmen, man koste also während des Zusehens. Die Maggi-Würze darf nicht mitfochen, sondern erst beim Anrichten den fertigen Speisen zugelegt werden. In Flaschen von 35 Pfg. an in allen Delikatess-, Kolonialwaren-Geschäften und Drogerien zu haben.

Maggi
offert an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen
Carl Schmidt, Bromberg
Gießbethstr. 26. (53) Telephon 612.

Um Mißbräuche zu vermeiden,
bitte zu achten, da ungewissenhafte Wiederverkäufer in von mir bezogenen Flaschen schlechte Nachahmungen als meine Ware verkaufen.
Der bekannte Gerichts-Chemiker Dr. C. Bischoff, Berlin, stellt auf Grund vorgenommener Analyse folgendes Zeugnis aus:
Der echte Nalewka mit Früchten, Cherry liquor ist ein charakteristisch nach Kirschen schmeckender, vorzüglich Fruchtligneur, in welchem als besondere Eigentümlichkeit des Liqueurs sich am Boden extrahierte Kirschen vorfinden.
Der Geschmack und die sonstige Beschaffenheit des Liqueurs sind hervorragend gut und lassen den vorliegenden Ligneur als ein vorzügliches Erzeugnis anerkennen. Dieser besitzt natürlichen Fruchtfarbstoff.

Verlangen Sie
Spezial-Katalog für decent moderne
Braut-Ausstattungen
im Preise von Mark 2400 bis 3500
umfassend:
Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herrenzimmer, Salon, Küche in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.
Fr. Hege
Modelfabrik und Ausstellungsbaus Bromberg.
Gegr. 1817.
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Schnell verschwinden alle
Schmerzen u. Beschwerden bei Rheuma, Neuralgias u. Entzündungen all. Art. Versuchen Sie nur vertrauensvoll d. bewährte Hausmittel „Flucol“
100 % Geat.-Del. Flasche M. 2 u. M. 1. bei S. Feldmann, Schwarze Adler-Apoth.

H. Krause, Maschinenfabrik,
Bromberg, Wilhelmstr. 35 c
Lieferung der billigsten Betriebskraft der Zukunft
für Saugmaschinen-Anlagen. Betriebskosten ca. 3/4 bis 1 1/2 Pfg. pro Pferdekraft und Stunde, ausserdem Gas, Benzin, Petroleum- und Spiritus-Motore „Original Otto“ der Gasmotorenfabrik Deutz, nicht zu verwechseln mit den Motoren, welche nach System Otto gebaut werden.

Wilhelm Mittelstädt
Brunnenbauermeister und Ingenieur
für Tiefbohrungen
Prinzenstr. 29 Bromberg, Prinzenstr. 29
Ausführung von
Brunnen u. Wasserleitungen.
Spezialität: Anlagen artesischer Brunnen.
Beschaffung größerer Wassermengen für Städte u. Fabriken.
Lager von schmiedeeisernen Pumpen.

Mathilde Czinczoll,
Modistin,
Sempelfstraße Nr. 2, parterre
empfiehlt sich zur
Anfertigung eleganter und
einfacher Damentoilletten.
Junge Mädchen zum Erlernen
der Schneiderkunst können jederzeit
eintreten. (12)
Heirat wünscht sof. junge häusl.
erzog. makellose Dame mit
groß. Vermögn. Off. von Herren
(auch ohne Vermögn.) mit gut. Aufw.
an „Glückstern“, Berlin S. 42
Knaben, in die höh. Schulen in
Frankr. u. Belg. zu schicken,
sind. febl. Aufs. bei gut. Pflege
u. Beschäftigung d. Schularbeiten.
Weld. u. M. A. postl. Bromberg.
Penſion (8761)
für neunjährigen Knaben in
Bromberg gesucht. Offerten mit
Preisangabe und Referenzen unter
„Penſion“ an die Gef. z. erbet.
Pumpen
werden gut u. billig repariert.
Tomaszowski, Berlinerstr. 27.

Wohnungs-Anzeigen
Friedrichstr. 62 in der Laden
mit kleiner Wohnung von gleich
zu vermieten. Näheres Wilh.
straße 12, 1 Tr. links. (292)
Ein Laden m. anstöß. Zimm.,
270 M. p. J., in günstiger Lage
auf dem Markte — in einer klein.
Stadt, ist vom Mai d. J. ab
zu vermieten. Auf Wunsch größere
Wohnung. Offerten u. R. A. P.
an die Geschäftsstelle d. Zeitung.
Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, reichl. Zub., Burschen-
stube u. Pferdebestall in v. 1. April
zu vermieten. Vofenerstr. 5.
Neuer Markt 1, herrschaftl.
Wohnung u. 5 Zimm., Bades,
Wäscheküche und Zubehör, per
s o f o r t zu vermieten. Näheres
durch Robert Dietz, parterre.
Elisabethmarkt 1
1 Wohnung, 4 Zimmer und Zu-
behör, auf Wunsch auch Wagen-
remise und Pferdebestall. (67)
Prinzenstraße 8c,
in der Nähe des Bahnhofes 1 ge-
räumige Wohnung a. 3 großen
Zimmern, Entree, Wäsche- und
Speisekammer, Küche mit Koch-
gas und reichlichem Zubehör per
1. 3. oder 1. 4. 03. für 400 Mark
jährlich veränderungsab. zu v. m.
Vom 1. April d. J. zu vermieten:
Mittelstr. 6, hvt., eleg. Wohn-
ung von Major v. Einelmann
lange bewohnt, 8 Zimm., Veranda,
Garten, Pferdebestall, 82
Johannisdorf 10, Laden, Wohn-
ung, Berliner Bismarckstr.
Wohnung bei A. C o h n f e l d a
Bromberg, Bahnhofstraße 32
Wohnung, 5 Zimm., 2c.
1 Tr., i. 650 M. z. verm. Näh.
Elisabethstr. 29, Kontor.
Karlstr. 21 ist 1 Wohnung,
3 Zimmer, Küche m.
Gas, Wäscheküche, Speisekammer,
nebst Zub. v. 1. April zu verm.
2 Wohnungen,
je 3 Zimm. u. Gart., vom 1. 4. zu
vermieten. Mittelstraße 41.
Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, reichl. Zubeh., auf
Wunsch Pferdebest. u. Wagenremise,
s o f o r t oder 1. 4. 03 zu vermieten.
80)
Eine herrschaftl. Wohnung
von 6 Zimmern nebst allem Zu-
behör von sogl. d. s. äter z. verm.
F. T. Maszowski, Wilhelmstr. 14.
7 Zimmer und Zubehör,
neu renov. p. 1. 4. 03 Wilhelm-
straße 59 zu vermieten. Dasselbst
Pferdebestall u. Wagenremise vorh.
Umzugshalber 3 Zim. m. Zub.
u. v. 1. 4. 03 z. v.
3887) Danzigerstr. 48, 1 Et.
Verz. umzugshalber 4 Zimmer
m. a. Zub. 1 April Bahnhofsstr. 33.
Brückenstraße 11
1. Etage eine neu hergerichtete
herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer mit sämtl. Zubeh.,
s o f o r t zu beziehen. (82)
Elisabethstr. 6, r. 1 Tr. 3-4 J.
B. H. K. u. Kab., a. W. Pferd-
st., 1. April z. v. 3. erf. h. Sebrantke.
Vofenerstr. 28 1 Wohnung
von 4 Zimmern u. Zub. p. 1. 4.
zu verm. Näheres daselbst, I. I.
Belgienplatz 5
ist die II. Etage, bestehend aus
6 Zimmern, Wäsche- u. Burschen-
kammer u. Pferdebest. vom 1. April zu
vermieten. Außerdem auch Pferde-
bestall für 3 Pferde u. Wagenremise
per s o f o r t od. spät. zu vermieten.
Wohnung, 3 Z. u. a. 35. f. 375
M. p. 1. 4. 03. z. v. Da z. h. 75b, I
Gommstraße 26
sind vollständig neu renov. Wohn-
ungen, 5 u. 4 Zimm. nebst all.
Zub. u. Gartenbenutzung zu verm.
Verz. umzugshalber v. 1. April 03
herrschaftl. Wohnung v. 3 ar.
hell. Z., Küche, Entree u. all. Zubeh.,
sow. Gartenben., mit a. d. Pferd-
st. u. Burschenst. Mittelstr. 46, I. z. v.
1 Wohnung, 3 Zim. u. Zub.
mit Gartenanteil p. 1. 4. z. verm.
R. Schloß, Schleierstr. 1a.
Vofestraße 10
Herrschaftliche Wohnung, 5 große
Zimmer vom 1. April z. vermieten.
Viktoriastraße 7a
ist eine Wohnung v. 5 Zimm. I.
b. II. Et. m. all. Komf. b. Kuznetz b.
1. 4. 03. zu verm. Näh. bef. III. I.
Wohnung, 1 Tr., a. geteilt, eb.
möbl. zu verm. Thorerstr. 1.
Große helle Lagerräume,
geeignet zu Werkstätten, s o f o r t zu
verm. Kuhn, Bahnhofsstr. 5.
Vofenhammer für Soden zu
verm. Mentzel, Gießbethstr. 48a. v.
Buchhalterin sucht
ankänd. möbl. Zimmer
zu nächstem Preise, wenn möglich
mit Pension. — Angebot unter
P. H. 28 an d. Geschäftsst. b. Z.
Möbl. Zimmer mit Pension
zu verm. Prinzenstr. 28, 1 Tr.
Zwei eleg. möbl. Zimmer,
Nähe der Post u. Regierung, s o f o r t
auf zu vermieten. Wo? sagt die
Geschäftsst. b. Ztg. (74)
Ein möbl. Zimmer
im Mittelp. d. Stadt an eine
anft. Dame zu vermieten. Wo?
sagt die Geschäftsst. b. Zeitung.
Geldmarkt
3000-4000 Mark
zur sicheren II. Stelle hier gesucht,
Offerten unter 4000 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung. (82)
21000 Mk. zur 1. Stelle a.
e. Grundbesitz in Prinzenhof gef.
Off. u. F. K. a. d. Geschäftsst.
Wer leidet einem größeren Be-
sitzer auf Wechsel mit sich. Geranten
4000 Mark
auf 2 Jahre. Off. u. F. K. 4000
postlagernd Bromberg erb. (1.57)
25000 Mk. p. sof. od. 1. 4.
auf sof. Hypoth. Danzigerstr. ae-
sucht. Off. u. F. K. m. an d. Geschäftsst.
Geld
gibt Selbstg. reell. Lent.
Klensch, Berlin, Wil-
helmshavenstr. 33n. Rückp.

(Nachdruck  
verboten)

### Deutscher Reichstag.

263. Sitzung vom 20. Februar. 1 Uhr.  
Das Haus ist mäßig besetzt.  
Am Bundesratspräsidenten Graf Posadowsky u. a. Eingegangen ist die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz.  
Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt.  
Die Abgg. Blankenhorn (natl.) und Deinhardt (natl.) beantragen eine Resolution, durch energische Maßnahmen ein Übergreifen der Reblaus von Elsaß-Lothringen nach den benachbarten Bundesstaaten zu verhindern.  
Abg. Preiß (Elsässer) wünscht, daß das Reich, nachdem Elsaß-Lothringen das Seine zur Bekämpfung der Reblaus getan, für weitere forstliche Versuche zur Ausrottung der Reblaus die Kosten übernehme.  
Abg. Baumann (Ztr.) hält die Annahme der Resolution für dringend geboten.  
Abg. Deinhardt (natl.) meint, Elsaß-Lothringen habe nicht genügend Vorkehrungen getroffen, es sei aber reich genug, mehr gegen die Reblaus zu tun.  
Bundesratsbevollmächtigter für Elsaß-Lothringen Geh. Rat Salley führt aus, die Elsaß-Lothringische Regierung habe bisher alles Erforderliche getan und werde das weiter tun. Leider habe sich aber die Reblaus wiederholt stärker erwiesen als die menschlichen Vorbeugungsmaßnahmen.  
Die Abgg. Cahensly (Ztr.) und Müller-Sagan (fr. Wp.) treten entschieden für die Resolution ein, da es sich um eine Gefahr für das gesamte Reichsgebiet handle.  
Abg. Ude (W. d. L.) rät zu den rückwärtslosesten Maßnahmen, eventuell müßten die Elsaßer eine Anleihe aufnehmen.  
Abg. Preiß (Elsässer) faßt wolle man einen Schutz gegen Elsaß, so solle man einen Schutzgürtel um Elsaß ziehen, aber nicht sich auf Kosten der Elsaßer schützen.  
Abg. Deinhardt (natl.) bestreitet, daß ein Schutzgürtel möglich sei.  
Die Resolution wird schließlich fast einstimmig angenommen, und eine Reihe von Titeln bewilligt.  
Abg. Gerold (Ztr.) wünscht Festsetzung einer Statistik der Getreidepreise durch eine Art amtlicher Korporation und erhofft dadurch eine größere Stabilität der Getreidepreise.  
Staatssekretär Graf Posadowsky bezeichnet eine solche Statistik als möglich. Auf die Preisbildung habe aber nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch Handel und Millerei Einfluß.  
Abg. Graf Schwerin-Löwis (Konf.) will diese gewünschte Korporation der bestehenden internationalen Vereinigung zur Ermittlung der Getreidepreise in Paris als deutsche Sektion angliedern.  
Staatssekretär Graf Posadowsky entgegnet, Voraussetzung für Unterstützung dieser Gesellschaft werde sein, daß eine Garantie dafür gegeben werde, daß sie in absolut objektiv wissenschaftlicher Weise vorgehen werde, ohne irgend welche politische oder handelspolitische Tendenzen.  
Abg. Müller-Kaillerau (W. d. L.) bemerkt, es handle sich hier nicht um Auktion, die Regierung möge sich nicht von den Wünschen der Linken auf Wiedereinführung des Terminhandels ungarnen lassen.  
Abg. Gotthein (fr. Wp.) meint, er sehe nicht ein, wozu man eine Privatvereinigung unterstützen solle. Das Statistische Amt könne sehr gut die Getreidestatistik ausbauen.  
Bei dem Titel „Reichsschulkommission“ rügt Abg. Dr. Bachmeide (fr. Wp.) die Zustände an dem ritterchaftlichen Lehrerseminar in Lüthke (Mecklenburg). Trotz mehrfacher Bemühungen der Reichsschulkommission tue die Ritterschaft nichts, um den Unständen abzuhelfen.

### Aus Berlin.

Schon seit Wochen hat das musikalische Berlin dem 13. Februar mit besonderen Erwartungen entgegengekehrt. Die Generalintendantin hatte für dieses Datum, den zwanzigjährigen Todesstag Wagners, eine Neueinstudierung von „Tristan und Isolde“ verheißen. Das Drama gehört dem dauernden Repertoire unserer Hofbühne an, welche glücklicherweise auch bisher schon in der Lage war, dieses Wunderwerk ohne fremde Gäste darzustellen. Aber die Neudarstellung gewann einen besonderen Anziehungspunkt durch die Verheißung, daß Ernst Kraus, unser glänzender und hervorragender Vertreter der anderen Wagnerischen Helden, nunmehr auch den Tristan studiert und seinen Bewunderern zu den vielen Gaben, die er ihnen schon dargebracht hat, auch noch dies köstliche Geschenk bieten werde.  
Die Entwicklung, welche Kraus als Darsteller durchlaufen hat, ließ die Hoffnung, daß sein Tristan eine große und glänzende Leistung sein würde, als wohl begründete erscheinen. Ich erinnere mich noch der ersten Gastspiele, welche der damals nur stimmkräftige Künstler an der Hofoper absolvierte. Er kam von Mannheim, wo man ihm schon die bedeutendsten Wagnerischen Rollen anvertraut hatte. Aber auf den Breiten unseres Opernhäuses spielte er eine noch ziemlich traurige Rolle. Die Mittel waren nach jeder Richtung hin ersten Ranges. Die Stimme klang hell und doch warm; das Organ zeigte in allen Lagen einen köstlichen Goldklang, eine leichtwellende Schönheit, einen bestrickenden Reiz, der begeisterte. Auch die Gestalt, und insbesondere der Kopf machten einen sympathischen Eindruck. Kraus' Figur zeigt einen statlichen harmonischen Wuchs. Man erzählt sich, daß die hervorragendste Frau der musikalischen Welt von ihm gesagt hat, er sehe aus wie ein fränkischer König. Aber damals, als er die ersten Male in Berlin sich zeigte, rührte noch kein königlicher Glanz auf seinem Haupt. Alles steckte in den Anfängen. Seine Gebärden waren hölzern, seine Mienen starr. Das Vermögen, den Ton individuell zu färben, schien ihm vollständig zu mangeln. Alles kam mit gleicher, starrer, oft allzu starker Stimmgebung heraus. Die Reihe der ausschließlich durch blendendes Material hervorgerufenen Tenoristen schien durch ihn um einen weiteren Repräsentanten von besonders glanzvollen Mitteln bereichert. Man bewunderte ihn, aber man empfand nichts für ihn.  
Die Persönlichkeit von Kraus hat aber eine überraschende Wendung genommen. Seine schauspielerische Kraft trat zunächst in den Partien des „Hohenstein“ und „Lannhäuser“ mit eindringlicher

Abg. Herzfeld (Soz.) plaidiert für Schaffung eines Reichsschulamts und bepricht die materielle Lage der Lehrer in Mecklenburg, was der Vizepräsident als nicht zur Sache gehörig bezeichnet. Es entspinnt sich eine lebhaft Auseinandersetzung zwischen beiden, da Abg. Herzfeld stets wieder darauf zurückkommt.  
Abg. Herzfeld wird unter lautem Bravo der Rechten und des Zentrums zweimal zur Sache gerufen.  
Abg. Kettich (Konf.) konstatiert, daß Abg. Herzfeld wieder ungeheuerlich übertrieben habe.  
Abg. Bachmeide (fr. Wp.) geht ebenfalls auf die politische Rechtlosigkeit in Mecklenburg ein und wird von dem Vizepräsidenten Büsing zur Sache gerufen.  
Abg. Herzfeld bemängelt dann das Fehlen des mecklenburgischen Bevollmächtigten.  
Staatssekretär Graf Posadowsky entschuldigt das Fehlen des mecklenburgischen Bevollmächtigten, der diese Erörterung nicht voraussehen konnte. Die Reichsschulkommission sei nur dazu eingerichtet, zu prüfen, daß nicht ungeeignete Schulen das Einjährig-Freiwilligen-Keuznis ausstellen. Weder der Bundesrat noch Reichstag seien in der Lage, die in Artikel 4 der Reichsverfassung begrenzten Voraussetzungen abzuändern, denn das sei ohne Zustimmung des betreffenden Bundesstaates unmöglich. Er halte es auch für ganz ausgeschlossen, daß das Volksschulwesen jemals der Kompetenz des Reiches unterstellt werde. Preußen würde lebhaft dagegen protestieren.  
Nach kurzer weiterer Debatte wird die Beratung geschlossen und die folgenden Kapitel des Etats bis einschließlich 9 bewilligt.  
Morgen Mittag 1 Uhr: Weiterberatung.  
Schluß 6 1/2 Uhr.

(Nachdruck  
verboten)

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.  
26. Sitzung vom 20. Februar 11 Uhr.  
Am Ministertische: Müller u. a.  
Eingegangen sind zwei Interpellationen der Konservativen, betreffend Durchführung des Pfarrbesoldungsgesetzes in Sachsen und betreffend Regulierung der unteren Oder, Spree, Havel und Elbe.  
Die zweite Beratung des Etats der Berg-, Gütten- und Salinenverwaltung wird fortgesetzt bei den dauernden Ausgaben Titel „Bergwerke“.  
Verbunden damit wird die Beratung des Titel 5 des Extraordinariums, in welchem als erste Rate 10 000 Mk. gefordert werden für den Bau eines Dienstgebäudes für die Bergwerksdirektion der Steinföhlenbergwerke in dem Oberbergamtsbezirk Dortmund.  
Die Budgetkommission hat beantragt, den letzteren Titel zu streichen.  
Abg. Brüche (nat-lib.) verbreitet sich über die Kohlenarbeiterverhältnisse im Saarrevier, bleibt aber im einzelnen unverständlich, da er der Tribüne den Rücken kehrt. Redner scheint eine Erhöhung der Beamtenbesoldungen und Arbeiterlöhne zu wünschen.  
Minister Müller erwidert, daß er anerkennen müsse, daß vielleicht in manchen Fällen eine Erhöhung der Gehälter angebracht sei, bei der augenblicklichen Finanzlage aber könne man auf diesem Gebiete jetzt nicht vorgehen.  
Abg. Gotthein (fr. Wp.) geht auf das Verhältnis zwischen den Löhnen der Bergleute und den Kohlenpreisen ein und meint, daß eine feste Relation da nicht bestehe. Bei der letzten Sozikonjunktur seien die Bergarbeiterlöhne lange nicht auf die Höhe gekommen, die sie bei der vorletzten Sozikonjunktur 1890/91 gehabt hätten. Redner beklagt, daß die Arbeiter ein großes Mißtrauen gegen die Beamten hätten, was auch leider nicht ganz unbedeutend sei,

Wirkung hervor. Er lernte mit schnellfassender Intelligenz die hohe und außerordentliche Aufgabe des Darstellers im Wagnerischen Musikdrama begreifen. Die Fülle und der Reichtum seines Organs wurde eingebremst und geschult. Nuancen und Schattierungen traten hervor. Feine, intime Pianowirkungen erkannte das Ohr des Hörers. Auch innerliche Ergriffenheit, die tiefste und unschätzbare Eigenschaft des Sängers, wußte Kraus in seiner weiteren Laufbahn zu zeigen und zum Ausdruck zu bringen. Den Höhepunkt erreichte er, als er nach Bayreuth berufen wurde, um dort den Walter von Stolzing, den Erik und dann schließlich auch den Siegfried zu singen. In dieser unübertrefflichen Schule höchster Künstlerschaft entdeckte Kraus sein höchstes und größtes Können. Die treuen Bayreuther waren von dem Zauber dieses frischen, übermütigen und doch so gemühten Jung-Siegfried hingerissen. Kraus stellte mit seiner quellenden Stimme, seinem ausstrahlenden, gerade in den höchsten Tönen besonders klangvollen Organ allen großen Siegfried-Darstellern sich würdig zur Seite. Ja, er übertraf sie in dem strahlenden Glanz seiner reichen, unerschöpflich scheinenden Stimmkraft. Aber auch darstellerisch leistete er ganz Hervorragendes. Er zeigte sich der ihm von kundigster Hand anvertrauten großen Aufgaben würdig. Aus einem Tenor wurde er ein Künstler von Gottes Gnaden. In ihm bewährte sich die Lehre und das Prinzip Bayreuths in überzeugendster Weise.  
Der Tristan sollte für Kraus die letzte und höchste Leistung auf dem Gebiet der Wagnerischen Bühnenkunst sein. Mit einem hingebenden Eifer hatte Kraus unter Mühsal und Mühsal die Partie studiert. Er trat in den letzten Wochen im Opernhause in einer andern Rolle überhaupt nicht mehr auf. Die Vorkämpfer verkündigten zwar hier und da seinen Namen, welcher allen Musikfreudigen einen besonderen Anziehungspunkt bedeutete. Aber im Opernhause selbst prangten gewöhnlich an den Abenden, an welchen sein Auftreten angezeigt war, die ominösen Zettel, welche dem trauernden Publikum eine Indisposition des Herrn Kraus kund gaben. Die ganze Vorstellung des Tristan wurde von Mühsal mit umfassendster Liebe und Freudigkeit vorbereitet. Er wollte am Gedanktag des Meisters ein vollendetes Weisheitsfest seinen Namen darbieten. Langdauernde Proben für das Orchester und die einzelnen Künstler fanden fast täglich statt. Auch eine Reihe der anderen Partien wurde neu besetzt. So vertraute Muck die Rolle des Königs Marke Herrn Knipper an. Den Melos übertrug man Nebe. Auch dekorativ wurde das Drama ganz neu ausgestaltet. Die Generalprobe zeigte die ungewöhnlichen Wirkungen so un-

wie sich beim Bergarbeiterstreit 1889 ergeben habe. Die Wurmkrankheit werde zweifellos durch die Verrieselung begünstigt. Man müsse aber sehr sorgsam erwägen, wo man in einzelnen Fällen von einer Verrieselung absehen könne, denn das Aufgeben der Verrieselung könne die Explosionsgefahr bedenklich erhöhen. Die staatlichen Werke dürften auch in den Wohlthatenrichtungen nicht zurückbleiben.  
Minister Müller erwidert, daß er in eine Prüfung darüber eintreten werde, inwieweit die staatlichen Werke in den Wohlthatenrichtungen hinter den Privatwerken zurückständen. Bei seiner Reise nach Schlesien sei er über die großartigen Wohlthatenrichtungen überrascht gewesen, und er habe sich dem Eindruck nicht verschließen können, daß manche Privatwerke auf diesem Gebiete den staatlichen Werken voraus seien.  
Abg. Schmieding (nat-lib.) wendet sich gegen die gefrigen Ausführungen des Abg. Girsch-Berlin. Wenn man den Bergarbeitern eine achtstündige Arbeitszeit gebe und darin die Zeit der Ein- und Ausfahrt mit einrechnen wolle, dann würde das gleichbedeutend sein mit einer Lohnverringerung. Um Mißstände beim Nullen der Wagen zu finden, habe Abg. Girsch schon bis zum Jahre 1889 zurückgehen müssen. Herr Girsch habe überhaupt sehr einseitige Behauptungen aufgestellt. Er habe auch vor einem Weichen der Bergarbeiterlöhne gesprochen. Mit demselben Rechte hätte er von einem Steigen der Löhne reden können, denn seit 1886 bewegen sich die Löhne im allgemeinen in aufsteigender Richtung. In den Gruben müsse vor allem eine absolute Sauberkeit, verbunden mit einer strengen Disziplin, herrschen. Redner empfiehlt die Ablehnung des Kommissionsbeschlusses bezüglich des Gebäudes in Dortmund.  
Abg. Gamp (freikons.) erklärt dagegen in anbeacht der gegenwärtigen Finanzlage sich für den Kommissionsbeschluss. Redner betont, daß die früheren Mißstände in den Bergwerken jetzt meistens gehoben seien. Allerdings kämen noch immer Fälle vor, daß Unterbeamte den Arbeiter nicht angemessen behandelten. Aber dafür könne man die Bergwerksbesitzer nicht verantwortlich machen.  
Abg. Stöbel (Zentr.) bemerkt, es liege gerade im Interesse der Bergwerksverwaltung selbst, daß die Arbeiter gut behandelt würden, denn dann schafften sie besser und sind auf das Wohl des Werks mehr bedacht. Beweise könne nicht werden, daß die Löhne zurückgegangen seien. Im Jahre 1902 stellten sich die Löhne viel niedriger, als im Jahre 1901. Zu hohe Löhne hätten die Bergarbeiter noch nie erhalten. Man müsse bedenken, eine wie beschwerliche Arbeit sie zu leisten hätten. Die von ausländischen Arbeitern eingeschleppte Wurmkrankheit sei eine wahre Plage für die Arbeiter. Die Arbeiter wünschten, daß nicht mehr aus den Distrikten, wo die Wurmkrankheit heimisch sei, Arbeiter genommen würden, dann werde die Krankheit wohl allmählich im Saarrevier erlöschen. Für notwendig halte ich die Wahl von Arbeiterdelegierten und die Einsetzung von Arbeiterausschüssen mit geheimer Wahl.  
Abg. v. Savigny (Zentr.) befürwortet Neulinghausen als geeigneten Ort für das Dienstgebäude für die Bergwerksdirektion der Steinföhlenbergwerke im Oberbergamtsbezirk Dortmund.  
Abg. Dasbach (Zentr.) wünscht, daß in Zukunft die Gratifikationen wegfallen und statt dessen die Gehälter der Beamten erhöht werden. Gehalt werde aus Arbeiterkreisen über die Höhe der Strafen klage geführt. Redner bringt eine Reihe von Beschwerden vor, die ihm von den Vertrauensleuten der Bergarbeiter aus dem Bezirk Saarbrücken mitgeteilt sind.  
Oberberghauptmann von Welsen erwidert, daß das System der Gratifikationen sich bewährt habe,

gewöhnlicher Arbeit und Anstrengungen. Kraus erfüllte seine Aufgabe mit vollendetem Eifer. Aber eine Indisposition kündete sich im dritten Akt an. Sie warf einen leisen Schleier über das Organ des Künstlers. Diese leichte Erfüllung ließ auch nach der Probe nicht nach, und so rief man denn Kraus im eigensten Interesse, da die Indisposition sich verstärkte, sein Auftreten zu verschieben, und lieber an einem späteren Termin, im Vollbesitz seiner Mittel, mit seinem Tristan zu erscheinen. Aber der Sänger, ganz im Bann seiner Aufgabe, verwarf die Rat.  
Die Aufführung begann. Das Opernhaus war schon tagelang vorher ausverkauft gewesen. Ein Elitepublikum füllte die Räume, welche in ihrer vornehm-feierlichen Gestalt für die Entfaltung feierlicher Stimmung besonders geeignet sind. Das Vorspiel zeigte Mucks Dirigentenfähigkeit und die vollendete Künstlerschaft des Orchesterführers auf glänzender Höhe. Die wunderbar-reichen, poetischen, von trauriger Schönheit erfüllten Klänge verhallten allzu schnell. Der Vorhang ging empor. Fräulein Kläichinger-Isolde, obwohl ihr die letzte Größe gerade für die Darstellung des ersten Aktes fehlt, und Frau Göze-Rangane boten herrliche, begeisterte Leistungen. Aber die eigentliche Sensation folgte, als der Teppich sich öffnete, welcher Isolde's Zelt von dem übrigen Schiffsraum trennt und Kraus als Tristan sichtbar wurde. Seine Erscheinung, seine Gestalt und Haltung machten einen tiefen Eindruck. Der Gram, die Trauer, der finstere Ernst eines schweren Schicksals lastete auf seinen Zügen. Er sang in der späteren Szene prachtvoll. Man merkte ihm die tiefe innere Ergriffenheit an. Sie gab seinem Gesang Seele und Reiz. Die Stelle „War Morold Dir so wert“ trug er besonders wirkungsvoll vor. Die Szene des Liebestrank, der Rausch, der Zwiegespräch mit Isolde, das Grauen, als Maries Schiff nah, kamen zu zwingendem Ausdruck. Am Schluß dieses Aktes war der Beifall ein brausender. Kraus mußte mit den andern Darstellern dem begeisterten Publikum sich zu wiederholten Malen zeigen. In der Pause hörte man von überwiegenen Teil der Hörer die Meinung aussprechen, daß dieser Abend, an welchem ein neuer Tristan gewonnen sei, ein bedeutungsvolles Ereignis für die Geschichte der Richard Wagnerischen Kunst in Deutschland bilde.  
Über der zweite Akt brachte gleich im Anfang, kurz nach dem Auftreten von Kraus, den schmerzlichen Eindruck, daß Kraus sich überanstrengt hatte. Die Stimme klang rau und dunkel. Tragisch berührte es, wie Kraus gegen sich selbst ankämpfte. Aber der Sieg wurde nicht sein. Schließlich mußte er ganze Sätze fallen lassen. Natürlich wurde auch seine musikalische Sicherheit geringer. Obwohl er gerade am Schluß alle Kraft zusammen-

nahm, konnte man nicht mehr im Zweifel darüber sein, daß die Schlacht verloren war. Als nach dem Fallen des Vorhangs der Beifall, gerade um den schwergetroffenen Künstler zu trösten, besonders stark ertönte, erlitten zunächst Kraus und zeigte traurig nach seiner Kehle. Das Publikum wollte ihn noch öfter sehen. Aber statt seiner trat Oberregisseur Dröschler vor die Gardine und bat im Namen des Künstlers um Schonung; Kraus wollte sich Ruhe gönnen, um den dritten Akt singen zu können.  
Der Abend sollte aber noch in seinem weiteren Verlauf denkwürdig im unangenehmen Sinne sich gestalten. Die Pause zwischen dem zweiten und dritten Akt nahm eine überlange Dauer an. Die selbstfamiliären Gerichte schirrten durch das Haus. Die Ernteten behaupteten, er rü n i n g würde den dritten Akt singen. Auf der Bank der Später entstand die lustige Mär, Fräulein Dilcan, die anwesend war und viel bestaunt wurde, würde den letzten Aufzug tanzen. Schließlich erschien wieder Herr Dröschler und erklärte, Herr Kraus würde, da ein anderer Darsteller in so kurzer Zeit nicht gewonnen werden konnte, nur die Todeszenen singen, um die Vorstellung in ihrer, wenn auch fragmentarischen Gestalt, zu Ende zu bringen. Die erste Hälfte des dritten Aktes mußte dagegen fortfallen. Und so erlebte man denn einen geköpften Schlußakt des Tristan. In seiner kurzen Szene zeigte sich Kraus gerade noch besonders intelligent.

Die ganze Vorstellung litt unter dem Stern Tristans. Trotzdem lag Weiße und Stimmung über ihr. Fräulein Kläichinger ergriff in den lyrischen Momenten, An n i p e r war ein vornehmer, gefanglich unübertrefflicher Marke und Frau Göze bot als Brangäne Vollendetes. Es wäre ein direktes Unglück für die deutsche Opernbühne, wenn Kraus, über den die Mißgunstigen und Neider natürlich jetzt mit höhnischen Grinsen herfallen, durch das Mißgeschick dieses Abends sich davon abhalten ließe, den Tristan überhaupt wieder aufzunehmen. Künstler sind Stimmungsmenschen. Vielleicht glaubt Kraus, daß ihm der Tristan nur Unheil bringen würde, und hält sich der Ausgestaltung dieser Partie nunmehr vollständig fern. Sache der Maßgebenden ist es, Kraus aus seiner trüben Stimmung herauszureißen. Man hat nicht einen einzigen Sänger in Deutschland, der in gleichem Maße, wie er, die hervorragenden Qualitäten für die Tristanpartie besäße. Kraus wird wieder dem Tristan seine Liebe, sein Interesse und seine Neigung zuzuwenden, wenn nicht die deutsche Bühne einen schwereren Verlust, die Wagnergemeinde einen triftigeren verlieren soll, der nicht zu ersetzen ist.  
Dr. M. S.

Der Abend sollte aber noch in seinem weiteren Verlauf denkwürdig im unangenehmen Sinne sich gestalten. Die Pause zwischen dem zweiten und dritten Akt nahm eine überlange Dauer an. Die selbstfamiliären Gerichte schirrten durch das Haus. Die Ernteten behaupteten, er rü n i n g würde den dritten Akt singen. Auf der Bank der Später entstand die lustige Mär, Fräulein Dilcan, die anwesend war und viel bestaunt wurde, würde den letzten Aufzug tanzen. Schließlich erschien wieder Herr Dröschler und erklärte, Herr Kraus würde, da ein anderer Darsteller in so kurzer Zeit nicht gewonnen werden konnte, nur die Todeszenen singen, um die Vorstellung in ihrer, wenn auch fragmentarischen Gestalt, zu Ende zu bringen. Die erste Hälfte des dritten Aktes mußte dagegen fortfallen. Und so erlebte man denn einen geköpften Schlußakt des Tristan. In seiner kurzen Szene zeigte sich Kraus gerade noch besonders intelligent.

Die ganze Vorstellung litt unter dem Stern Tristans. Trotzdem lag Weiße und Stimmung über ihr. Fräulein Kläichinger ergriff in den lyrischen Momenten, An n i p e r war ein vornehmer, gefanglich unübertrefflicher Marke und Frau Göze bot als Brangäne Vollendetes. Es wäre ein direktes Unglück für die deutsche Opernbühne, wenn Kraus, über den die Mißgunstigen und Neider natürlich jetzt mit höhnischen Grinsen herfallen, durch das Mißgeschick dieses Abends sich davon abhalten ließe, den Tristan überhaupt wieder aufzunehmen. Künstler sind Stimmungsmenschen. Vielleicht glaubt Kraus, daß ihm der Tristan nur Unheil bringen würde, und hält sich der Ausgestaltung dieser Partie nunmehr vollständig fern. Sache der Maßgebenden ist es, Kraus aus seiner trüben Stimmung herauszureißen. Man hat nicht einen einzigen Sänger in Deutschland, der in gleichem Maße, wie er, die hervorragenden Qualitäten für die Tristanpartie besäße. Kraus wird wieder dem Tristan seine Liebe, sein Interesse und seine Neigung zuzuwenden, wenn nicht die deutsche Bühne einen schwereren Verlust, die Wagnergemeinde einen triftigeren verlieren soll, der nicht zu ersetzen ist.  
Dr. M. S.

Die ganze Vorstellung litt unter dem Stern Tristans. Trotzdem lag Weiße und Stimmung über ihr. Fräulein Kläichinger ergriff in den lyrischen Momenten, An n i p e r war ein vornehmer, gefanglich unübertrefflicher Marke und Frau Göze bot als Brangäne Vollendetes. Es wäre ein direktes Unglück für die deutsche Opernbühne, wenn Kraus, über den die Mißgunstigen und Neider natürlich jetzt mit höhnischen Grinsen herfallen, durch das Mißgeschick dieses Abends sich davon abhalten ließe, den Tristan überhaupt wieder aufzunehmen. Künstler sind Stimmungsmenschen. Vielleicht glaubt Kraus, daß ihm der Tristan nur Unheil bringen würde, und hält sich der Ausgestaltung dieser Partie nunmehr vollständig fern. Sache der Maßgebenden ist es, Kraus aus seiner trüben Stimmung herauszureißen. Man hat nicht einen einzigen Sänger in Deutschland, der in gleichem Maße, wie er, die hervorragenden Qualitäten für die Tristanpartie besäße. Kraus wird wieder dem Tristan seine Liebe, sein Interesse und seine Neigung zuzuwenden, wenn nicht die deutsche Bühne einen schwereren Verlust, die Wagnergemeinde einen triftigeren verlieren soll, der nicht zu ersetzen ist.  
Dr. M. S.

Die ganze Vorstellung litt unter dem Stern Tristans. Trotzdem lag Weiße und Stimmung über ihr. Fräulein Kläichinger ergriff in den lyrischen Momenten, An n i p e r war ein vornehmer, gefanglich unübertrefflicher Marke und Frau Göze bot als Brangäne Vollendetes. Es wäre ein direktes Unglück für die deutsche Opernbühne, wenn Kraus, über den die Mißgunstigen und Neider natürlich jetzt mit höhnischen Grinsen herfallen, durch das Mißgeschick dieses Abends sich davon abhalten ließe, den Tristan überhaupt wieder aufzunehmen. Künstler sind Stimmungsmenschen. Vielleicht glaubt Kraus, daß ihm der Tristan nur Unheil bringen würde, und hält sich der Ausgestaltung dieser Partie nunmehr vollständig fern. Sache der Maßgebenden ist es, Kraus aus seiner trüben Stimmung herauszureißen. Man hat nicht einen einzigen Sänger in Deutschland, der in gleichem Maße, wie er, die hervorragenden Qualitäten für die Tristanpartie besäße. Kraus wird wieder dem Tristan seine Liebe, sein Interesse und seine Neigung zuzuwenden, wenn nicht die deutsche Bühne einen schwereren Verlust, die Wagnergemeinde einen triftigeren verlieren soll, der nicht zu ersetzen ist.  
Dr. M. S.

Die ganze Vorstellung litt unter dem Stern Tristans. Trotzdem lag Weiße und Stimmung über ihr. Fräulein Kläichinger ergriff in den lyrischen Momenten, An n i p e r war ein vornehmer, gefanglich unübertrefflicher Marke und Frau Göze bot als Brangäne Vollendetes. Es wäre ein direktes Unglück für die deutsche Opernbühne, wenn Kraus, über den die Mißgunstigen und Neider natürlich jetzt mit höhnischen Grinsen herfallen, durch das Mißgeschick dieses Abends sich davon abhalten ließe, den Tristan überhaupt wieder aufzunehmen. Künstler sind Stimmungsmenschen. Vielleicht glaubt Kraus, daß ihm der Tristan nur Unheil bringen würde, und hält sich der Ausgestaltung dieser Partie nunmehr vollständig fern. Sache der Maßgebenden ist es, Kraus aus seiner trüben Stimmung herauszureißen. Man hat nicht einen einzigen Sänger in Deutschland, der in gleichem Maße, wie er, die hervorragenden Qualitäten für die Tristanpartie besäße. Kraus wird wieder dem Tristan seine Liebe, sein Interesse und seine Neigung zuzuwenden, wenn nicht die deutsche Bühne einen schwereren Verlust, die Wagnergemeinde einen triftigeren verlieren soll, der nicht zu ersetzen ist.  
Dr. M. S.

Die ganze Vorstellung litt unter dem Stern Tristans. Trotzdem lag Weiße und Stimmung über ihr. Fräulein Kläichinger ergriff in den lyrischen Momenten, An n i p e r war ein vornehmer, gefanglich unübertrefflicher Marke und Frau Göze bot als Brangäne Vollendetes. Es wäre ein direktes Unglück für die deutsche Opernbühne, wenn Kraus, über den die Mißgunstigen und Neider natürlich jetzt mit höhnischen Grinsen herfallen, durch das Mißgeschick dieses Abends sich davon abhalten ließe, den Tristan überhaupt wieder aufzunehmen. Künstler sind Stimmungsmenschen. Vielleicht glaubt Kraus, daß ihm der Tristan nur Unheil bringen würde, und hält sich der Ausgestaltung dieser Partie nunmehr vollständig fern. Sache der Maßgebenden ist es, Kraus aus seiner trüben Stimmung herauszureißen. Man hat nicht einen einzigen Sänger in Deutschland, der in gleichem Maße, wie er, die hervorragenden Qualitäten für die Tristanpartie besäße. Kraus wird wieder dem Tristan seine Liebe, sein Interesse und seine Neigung zuzuwenden, wenn nicht die deutsche Bühne einen schwereren Verlust, die Wagnergemeinde einen triftigeren verlieren soll, der nicht zu ersetzen ist.  
Dr. M. S.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. (Erste und zweite Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Gieselerkirchen, erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Bildung eines Ausgleichsfonds für die Eisenbahnen und Eisenbahnetat.)

Schluss 3 1/4 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. - Pfarrkirche. Sonntag, 22. Februar. (Stomisch) Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Superintendent Saran. Vormittags 11/12 Uhr, Freitagen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Pieferkorn. Abends 6 Uhr, Jungfrauenverein in der Sarrille. - Mittwoch, 25. Februar, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saale Hofstraße 28, Pastor Pieferkorn. - Donnerstag, 26. Februar, abends 6 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Superintendent Saran. - Schindorf: Sonntag, 22. Februar, vorm. 9 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pastor Pieferkorn.

St. Paulskirche. Sonntag, 22. Februar. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Almann. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer von Buchholtz. - Montag, 23. Februar, nachm. 4 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmierten Töchtern im Konfirmandensaale, Wilhelmstraße 9, Pfarrer Almann. - Sonnabend, 28. Februar, abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmierten Söhnen ebendort, Pfarrer Almann.

Christuskirche. Sonntag, 22. Februar. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Haendler. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. Nachmittags 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Kiewis. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Junglingsvereins, Wönerstraße 28. - Jagdlich. Sonntag, 22. Februar. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pastor Kiewis. Vormittags 11 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Kiewis.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, 22. Februar. Evangelischer Militärgottesdienst: Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Divisionspfarrer Gerwin. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. - Freitag, 27. Februar, abends 6 Uhr, Bassionsgottesdienst, Divisionspfarrer Gerwin. - Katholischer Militärgottesdienst, Sonntag, 22. Februar, vorm. 8 Uhr, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schmitt.

Klein-Parte. Sonntag, 22. Februar. Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst, Pastor Favre. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Favre. - Donnerstag, 26. Februar, Klein-Parte: abends 6 Uhr, Bibelstunde, Pastor Favre.

Schuldenhilfe. Sonntag, 22. Februar. Schulstraße. Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leichert. Vorm. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. Frankenstein: Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst, Beichte und Abendmahl. Via der Leichert, Gottesdienst 12 1/2 Uhr, Freitagen und Trauungen, Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Schulz. - Donnerstag, 26. Februar, Frankenstein, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Text Matth. 5, 33-37, Pfarrer Leichert.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 22. Februar, vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahlsgottesdienst, Pastor Fr. Brauner. Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre, Pastor Fr. Brauner. Mittwoch, abends 8 Uhr, Bassionsandacht, Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Sonntag, 22. Februar, vormittags 10 Uhr, Predigt, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pastor Meyer. - Mittwoch, den 25. Februar, abends 8 Uhr, Gottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 22. Februar. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr. 2. um 7 Uhr. 3. um 8 Uhr. 10 1/2 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 4 Uhr, Weiperandacht und Rosenkranzandacht. - In der Jesuitenkirche: Um 9 Uhr, Hochamt mit deutscher Predigt. 11 Uhr hl. Messe, nachm. 3 Uhr Weiperandacht. - In den Wochentagen in der Pfarrkirche: Die 1. hl. Messe um 6 Uhr, die 2. um 7 Uhr, die 3. um 8 Uhr. In der Jesuitenkirche: keine Messen.

Baptistenkirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 22. Februar. Vorm. 9 1/2-11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachmittags 2 1/2-3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4-5 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. - Montag, 23. Februar, abends 8-9 Uhr, Gebetsstunde. - Donnerstag, 26. Februar, abends 8-9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. - Freitag, 27. Februar, abends 8-9 Uhr, Gottesdienst in der Königstraße 20, Prediger Hoppe.

Parochie Schöneberg. Sonntag, den 22. Februar. Kirche in Schleienau: Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele. Vorm. 11/12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Abends 6 Uhr, Versammlung des ev. Frauen- und Jungfrauenvereins. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Junglingsvereins. - Schule in Jägerhof. Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ulm. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Ulm. Nachmittags 3 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ulm.

Vermählung des Gemeindeführers. - Schule in Döhlau. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ulm. - Schule in Kolonie Krüschin. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Gerlach. Vorm. 11/12 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Gerlach. - Dienstag, 24. Februar, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Versammlung des Blauen Kreuzes in der alten Schule zu Schleienau. - Mittwoch, 25. Februar, Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Ulm. - Donnerstag, 26. Februar, Kirche in Schleienau. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Gerlach. - Freitag, den 27. Februar, abends 8 Uhr, Bibelstunde des ev. Männer- und Junglingsvereins in der alten Schule zu Schleienau.

Gottesdienst in Brinzenhof. Sonntag, 22. Februar. Vormittags 1/2 10 Uhr, Gottesdienst in Brinzenhof. Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst in Schleienhof. Nachmittags 2 bis 3 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr, Freie Amtshandlungen. Abends 5 Uhr, Stiftungsfeier des Jungfrauenvereins. Abends 7 1/2 Uhr, ev. Männer- und Junglingsverein, Pastor Böttcher. - Donnerstag, 26. Februar, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Böttcher.

Gottesdienst in Grotte a. B. Sonntag, 22. Februar, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. Pfarrer Oberburg. - Evangelische St. Johannis-Kirche in Fardon. Sonntag, 22. Februar, vorm. 10 Uhr, Segensgottesdienst. Vorm. 9 Uhr, Euan. Schule in Bielefeld, Predigtgottesdienst und Abendmahlfeier. Vorm. 11 Uhr, Evang. Schule in Nieder-Strelitz, Predigtgottesdienst und Abendmahlfeier.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, 22. Februar. Vorm. 10 Uhr, Predigt, danach Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. - Gottesdienst in Rafel. Sonntag, 22. Februar. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Benzlaff. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Steinberg-Abbau, Pastor Goede. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Goede. Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Bape. - Donnerstag, 26. Februar, abends 6 Uhr, Bibelstunde hier, Pfarrer Benzlaff. - Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pastor Goede vollzogen werden.

Bromberger ev. Gemeinschaft. Gymnasialstraße 6. Sonntag, vorm. 1/2 10 Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt.

Technische Mitteilungen.

Die Gutsener Handels- und Gewerbeschule gibt Knaben und Mädchen eine so umfassende Gelegenheit zur Ausbildung, dass eigentlich kaum ein Wunsch unbefriedigt bleibt. Knaben werden auf die Lehretzeit im Handwerk oder im Kaufmannsberuf vorbereitet, junge Mädchen erhalten Ausbildung auf allen Gebieten der weiblichen Tätigkeit. Aus dem Anzeigenteil ist ersichtlich, wie mannigfaltige Bildungsgelegenheit die Anstalt bietet. Der Aufenthalt in Gutesen ist billig, das Schulgeld sehr gering bemessen; ärmere Schüler oder Schülerinnen erhalten sogar Freistellen. Besonders Knaben ist vor dem Eintritt in die Lehre der einjährige Besuch der Gewerbe- oder der Handelsschule zu empfehlen. Auch von auswärtigen Schülern und Schülerinnen wird die Anstalt stark besucht, weil sie bei Abgang der Schüler und Schülerinnen sich auch um geeignete Stellen für diese bemüht.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 11. bis 17. Februar 1903. Aufgebote: Tapscier Gustav Nobdam, Stargard i. B., Emma Fred, hier. Schneidergasse Otto Klatt, Emma Taute, beide hier. Bezirksbibel Cesar Berdelwitz, Belgard i. B., Anna Range, hier. Kaufmann Max Rohde, Gertrud Friedrich, beide hier. Kaufmann Otto Blath, Nofale Dachs, beide hier. Fleischergehilfe Wilhelm Nief, Jagdlich, Marianna Starupa, hier.

Geschichten: Stellmachergeselle Euths Prozeit, Barmen, Pauline Dietrich, hier. Schneidergehilfe Franz Aufzagsmisi, Marie Graensta, beide hier. Geburten: Robert Emil Mielke 1 T. Bzernachmeister Ewald Strohmeyer 1 T. Malergeselle Bogleslaus Kasstowski 1 T. Fabrikfachmann Andreas Grzesik 1 T. Lackierer Emil Wirus 1 T. Arbeiter Martin Giesler 1 T. Schmied Janak Danst 1 S. Schneider Siegmund Under 1 T. Schuhmacher Johann Wazgiewicz 1 S. Nachwachsmann Emil Schlichthölz 1 T. Arbeiter Vincent Sloma 1 T. Arbeiter Theophil Nierfasi 1 T. Malergeselle Johann Joppel 1 T. Schuhmachergehilfe Wilhelm Wir 1 S. Schiffer Johann Potowski 1 T. Bieglar Emil Stiefel 1 S. Arbeiter Anastasius Maniowski 1 T. Friseur Max Schwarz 1 S. Dienleger Adolf Krüger 1 T. Feilenhauer Heinrich Hoffmann 1 T. Arbeiter Franz Wazgowski 1 S. Nachmeister Gerrit Krüger 1 S. Photograph Karl Walter Lull 1 T. 2 mehrfache Geburten.

Storbefälle: Margerin Margarete Stoeckel 20 J. Tischler Hermann Koch 34 J. Eigentümerswitwe Henriette Tornow geb. Witte 83 J. Witwe Sinda Klug geb. Schwarz 67 J. Verwitwete Oberförster Friederike Claus geb. Ahmann 72 J. Anna Bodgurski 3 Mon. Jungener Josef Johann 64 J. Alfred Wolf 1 J. Janina Sporn 3 J. Emma Spierganski 1 J. Camilla Binstowski geb. Hartmann 47 J. Kurt Fischer 1 Mon.

Büchermarkt.

\* Les Modes. Im Verlage der bekannten Firma Goupil & Co. in Paris-Berlin, Manzi, Johant & Cie Nachfolger, erscheint seit zwei Jahren unter dem Titel „Les Modes“ eine Zeitschrift, die berechtigtes Interesse erregt, nicht allein durch ihre Mächtig, sondern auch durch die äußerst vornehme Art ihrer Ausstattung. Die uns vorliegende Januarnummer enthält nebst einem farbigen Titelbild des Herolds und der Herzogin von Cumberland nach Gainsborough eine Anzahl anderer, zum Teil wenig bekannter Bilder dieses hervorragenden Porträtkünstlers, ferner unter dem Titel „La vie au château“ eine Beschreibung des feudalen Schlosses „Fossein“ der Herzöge von Mohan-Gabot, nebst vielen Gruppenbildern mit den Vorfahren des Grafen und der Gräfin von Cu, der Herzogin von Mohan und von Murat, der Gräfinnen von Caraman, von Montferrier, von Perleord und anderer. Eine Klauerei über die Pariser Gesellschaft und die Mode ist mit vorzüglichem Kostümbildern ausgestattet die nach dem Leben aufgenommen, die neuesten Schöpfungen der Pariser Kleiderkünstler darstellen. Der leitende Grundgedanke „Les Modes“ ist nur wirklich ausgeführte Kostüme zum Abbild zu bringen und dadurch den Lesern ein klareres Bild von deren Wirkung zu geben, als es mehr oder weniger gute Zeichnungen vermögen. „Les Modes“ kann zum Preise von 22 1/2 Mark für Januar bis Dezember durch die Mittler'sche Buch- & Kunsthandlung in Bromberg bezogen werden.

Handelsnachrichten.

Warencmarkt. Danzig, 20. Februar. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rotbunt 724 Gr. 148 M., hellbunt 732 und 737 Gr. 149.50 M., 740 Gr. 152 M., 750 Gr. 154 M., hochbunt 761 Gr. 156 M., fein hochbunt glatt 750 Gr. 155 M., 761 Gr. 156.50 M., weich 772 Gr. 156 M., rot 772 Gr. 153 M., Sommer-Tonne 750 Gr. 155.50 M., russischer zum Transit - M. per Tonne - Roggen fest bezahlt ist inländischer 694 Gr. 125.50 M., 738 Gr. 127 M., mit Geruch 697 Gr. 124.50 M., russischer zum Transit - M., polnischer zum Transit - M. Alles per 714 Gr. per Tonne. - Getreide unverändert. Gehandelt ist inländische große mit Geruch 680 Gr. 121 M., russische zum Transit große 662 Gr. 108 M., 686 Gr. 110 M. per Tonne. - Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer mit Geruch 118 M., russischer zum Transit - M. per Tonne. - Weizen-Triebe. - Temperatur: + 1 Gr. Reaumur. - Wind: NW.

Königsberg, 20. Februar. Weizen inländischer flauer, hochbunter 749 Gr. 154, 764 Gr. 155 M., bunter 749 Gr. etwas blaueigig 142 M., roter Roggen-Weizen ohne Gewicht 131 M. - Roggen inländischer flauer, inländischer gehandelt per 714 Gr., je 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M. über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 726 Gr. 131.678 Gr. bis 690 Gr. 126.50 M., russischer gehandelt per 714 Gr., je 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. - M. - Hafer inländischer unverändert, inländischer 122, 123, 124, Gemenge 118 M., russischer - M. - Weizen inländischer flau, 125, große nicht trocken 150 M. - Wetter: Tribe. - Wind: SW. - Thermometer: + 5 Gr. Reaumur.

Magdeburg, 20. Februar. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sac 9.15-9.40. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sac 7.15-7.40. Fest. Vorkaufsabgabe I. ohne Sac 29.82 1/2, Kristallzucker I. m. S. 29.57 1/2, Gem. Raffinade mit Sac 29.57 1/2. Gemahl. Weiss I. mit Sac 29.07 1/2. - Rohzucker 1. Produkt Transito f. an Bord Hamburg per Februar 16.35 Gd., 16.50 Br., - bez., per März 16.40 Gd., 16.50 Br., - bez., per Mai 16.70 Gd., 16.75 Br., 16.75 bez., per August 17.10 Gd., 17.15 Br., 17.15 bez., per Oktober - Dezember 18.10 Gd., 18.20 Br., 18.15 bez., - Nüßig.

Wochenmarkt 331.000 Zentner. Hamburg, 20. Februar. (Getreidebericht.) Weizen festig, hellfelter u. mecklenburgischer 154, Hard Winter Nr. 2 Febr.-Abladung 133.50, - Roggen festig, feinfürstl. II, 9 Bund 20/25 Febr.-Abladung 106.50, hellfelter u. mecklenburgischer, 143.00, - Mais ruhig, 128-130, runder 93.00, - Hafer ruhig, - Gerste ruhig, - Nüßig ruhig, loco 49.50. - Spiritus (unverändert) ruhig, per Februar 137 1/2 Br., 138 1/2 Gd., per März-April 137 1/2 Br., 138 1/2 Gd., per April-Mai 137 1/2 Br., 138 1/2 Gd., - Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. - Petroleum ruhig, Standard white loco 6.95, - Weizen: Schön.

Wien, 20. Februar. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Wandel. - Nüßig loco 53.00, per Mai 51.00, - Wetter: Seiter. - Weizen loco still, per April 7.50 Gd., 7.51 Br., per Oktober 7.52 Gd., 7.53 Br., - Roggen per Februar - Gd., - Br., per April 6.50 Gd., 6.60 Br., - Hafer per Februar - Gd., - Br., per April 6.10 Gd., 6.11 Br., - Mais per Mai 6.03 Gd., 6.04 Br., per Juli 6.10 Gd., 6.11 Br., - Kohlraps 10.00 Gd., 10.50 Br., per August 11.95 Gd., 12.05 Br., - Wetter: Schön.

Petersburg, 20. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco - - Roggen per Februar 8.00, - Hafer loco 6.70, - Weizen loco 16.10-16.40, - Tag loco - - Paris, 20. Februar. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Februar 23.15, per März 23.15, per März-Juni 23.90, per Mai - August 23.25, - Roggen ruhig, per Februar 16.75, per Mai-August 16.50, -

Berliner Börse, 20. Februar 1903.

Table with multiple columns: Otsch. Fonds u. Staats-Pap., Russ. Staatsrente, Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prior.-Obligat., Ausländ. Fonds u. Pfandbr., Bank-Aktien, Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, Gold, Silber u. Banknoten.

Umrechnungssätze: 1 Fr. = 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold = 200, 1 Kr. = 35 Pf. | 1 fl. holl. = 1,70 | 1 Kr. = 1,12 | 1 Rbl. = 2,16, 1 Gd.-Rbl. = 3,20 | 1 Doll. = 4,20 | 1 Ltr. = 20,40 | Disc. Rb. 3%, Lb. 4%, Priv. 1 1/2%

Table with multiple columns: Bank-Aktien, Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, Gold, Silber u. Banknoten.

Mehl behauptet, per Februar 31.15, per März 30.50, per März-Juni 30.40, per Mai-August 30.45, - Nüßig ruhig, per Februar 52.25, per März 52.50, per Mai - August 54.00, per September-Dezember 55.50, - Spiritus schwach, per Februar 43.00, per März 43.25, per Mai-August 43.25, per September-Dezember 36.75, - Wetter: Bewölkt.

Börsenbefehle.

Table with columns: Amtliche Notiz, Berlin, 21. Februar, angekommen 9 Uhr 15 Min., Kurs vom 20. 21., Kurs vom 20. 21., Amtliche Notiz, Berlin, 21. Februar, angekommen 1 Uhr 45 Min., Weizen Mai, Roggen Mai, Hafer Mai.

Table with columns: Berlin, 21. Februar, (Produktenmarkt), angef. 8 Uhr 15 Min., Weizen Mai, Roggen Mai, Hafer Mai, Danzig, 21. Februar, angekommen 1 Uhr 45 Min., Weizen Mai, Roggen Mai, Hafer Mai.

Berlin, 21. Februar. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es fanden a Verkauf: 4741 Rinder, Kühe 1864, Schafe 10086, Schweine 9398. Bez. m. d. f. 100 Pf. ob. 50 kg Schlachtgewicht. I. M. (f. Pf. d. Pf.) Mt. Rind in d. r. Osten, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtverhältnis, höchstens 7 Jahre alt 63-66, 2. junge, fleischig, u. ausgem. u. alt. ausgem. 58-62, 3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 52-55, 4. gering genährte jeden Alters 49-51, Bullen: 1. voll. fl. höchsten Schlachtverhältnis 63-66, 2. mäßig genährte jüngere u. gutgenährte ältere 59-62, 3. gering genährte 55-58, Färsen u. Kühe: 1. a) voll. ausgem. f. h. Schl. 56-66, b) voll. ausgem. Kühe h. Schlachtv. h. 7 Jahre alt 56-58, 2. alt. gem. Kühe u. wenig gut entw. jung. 54-55, 3. mäßig genährte Kühen und Kühe 53-54, 4. gering genährte Kühen und Kühe 47-52, Kühe: 1. fite. Müll. (Vollmilch) u. l. Saugt. 78-80, 2. mittlere Mastkühe und gute Saugkühe 68-74, 3. geringe Saugkühe 52-60, 4. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) 54-57, Schafe: 1. Mastlamm und jung. Mastschaf 62-65, 2. ältere Mastschaf 62-65, 3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) 54-61, 4. Polsterer Niederungschafe - - - - - Schweine: 1. a) vollfleischig der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 11/2 Jahren 220-280 Pfund schwer 51-54, b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) 51-52, c) fleischig 48-50, d) gering entwidelte 48-50, e) Sauen 49-51, Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt Ueberfland. Der Stalderhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Der Schweinemarkt war ruhig und wird nicht geräumt.

Wetter-Aussichten

Wetter-Aussichten wird geräth. Nachdruck ist von. 10. 10. auf pr. d. Verlage d. Deutsch. Gewerks. u. ab. für das nördliche Deutschland. 22. Februar. Im Null herum, veränderlich. Windig. 23. Februar. Kalt, wolfig, vielfach feinn. Strichweise Niederschlag. 24. Februar. Wenig verändert, wolfig, Strichweise Niederschlag. 25. Februar. Wärmere Niederschläge Windig. Strichweise Nebel.

Telegraphischer Wetterbericht

Table with columns: Stationen, Wind, Wetter, Temperatur, Feuchtigkeit.

Lungenleiden

folgt. Vererbung u. d. h. Nasses in der Nasenschleimhäute, auch Nierenentzündung, heile ich nach eigener, an mich selbst erprobter Methode. Bei Erfolglosigkeit würde ich ein event. gegabtes Honorar zurückzahlen. C. Drescher, emer. Lehrer, Estresien (Schlesien).



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Nachmittag 2 Uhr in Magdeburg unseren hochverehrten Chef

### Herrn Christoph Lindau

im ehrenvollen Alter von 81 Jahren von dem Felde seiner rastlosen irdischen Tätigkeit in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dem nun Dahingegangenen, welcher unangesehen für das Aufblühen seiner Firma bemüht und für das Wohl seiner Angestellten in väterlicher Weise besorgt war, werden wir in steter Verehrung ein bleibendes Andenken über das Grab hinaus bewahren. (148)

Schultz a. W., den 20. Februar 1903.

Die Beamten  
der C. Lindau'schen Dampfsägewerke.

Heute früh entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

### Frau Marie Ortstein

im Alter von 76 Jahren. (3875)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung wird später bekannt gemacht.

A Alison.

Je vous salue mille fois que votre ami d'or. Au revoir!

### Miete

Schaufenster freistehende Läden u. erbittet Off. m. Angabe d. Monatsmietpreises. Offerten unt. Chiff. „Jugenddecoration“ an die Geschäftsl. d. Ztg. (404)

Ein Beamter wünscht die

Bewalt. eines Grundstücks

zu übernehmen. Späterer Kauf

nicht ausgeschlossen. Offert. unt.

R. S. 100 an d. Geschäftsl. d. Ztg. erb.

Ein birt. Vertik. u. Schreibt. mit

viel. Fäch. bill. z. off. d. Geschäftsl. d. Ztg.

Grabgitter  
Kunstschmiedearbeiten  
Marmordenkmäler  
compl. Erbegräbnisse  
in sauberer Ausführung  
offert billigt  
Herm. Boettcher  
Bromberg  
Töpferstrasse 13  
3 mal prism. m. a. gold. Med.

Eine Restaurationsbeiricht.  
ist per sofort zu verkaufen. (1831)  
Gustav Krüger, Kaiserstr. 7.

# Sächsisches

ENGROS-LAGER

9. Brückenstrasse 9.

## Räumungs-Ausverkauf

wegen Umbau meines Geschäftshauses.

Diese Woche:  
Grosser Posten

## Stickereien

in allen Breiten zu verblüffend billigen Preisen.

Dieser Riesenposten enthält grosse Sortimente in Madapolame und Batist. (320)

# Sächsisches

ENGROS-LAGER

9. Brückenstrasse 9.

## Trauer-Kleider, -Blusen, -Röcke.

### Erstes Damen-Mäntel und Trauer-Magazin

Größtes Special-Haus für schwarze Kleiderstoffe

No. 4. Brückenstrasse No. 4. (453)

### Grösste u. älteste Sargfabrik Brombergs

### H. Schmidtke

Gr. Bergstr. 13 Kornmarktstr. 6  
-: Telephon 500. :-

### Holz- u. Metallsärge

in jeder beliebigen Ausführung

sofort lieferbar. (455)  
Ueberführungen nach der Friedhofskapelle mit eigenem eleganten Leichenwagen gratis.

Kinderleichenwagen . . Mk. 3.

Solide Preise, da ich weder Provisionen zahle noch Agenten unterhalte, man lasse sich nicht durch eigennützige Empfehlungen beirren.

Einziges Special-Geschäft am Platze, das sowohl eigene Gespanne als auch ständiges geschultes Personal besitzt.

Aufbahrungen, Trauerdekorationen, Bahntransporte. Besorgungen u. Ratschläge in Trauerangelegenheiten bereitwilligst.

### Zu Fastnacht

empfehle ich mein gut sortirtes Lager von

### Scherzartikeln:

Larven, Nasen, Brillen, Kopfbedeckungen, Papier-Boas f. Damen, sowie Fächer von 5 Pfg. bis 50 Pfg. (330)

G. B. Schulz, Danzigerstrasse No. 1.

NACH PROFESSOR GRAHAM:  
**AMBROSIA**  
BROD u. CAKES  
GERICKE-POTSDAM  
Verträgt den schwächsten Magen, schon morgens früh.

Carl Gause.

### Vergnügungen

### Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.

(Inhaber: Arwed Müller).

Morgen Sonntag, von 4 1/2 Uhr

nachmittags

### Unterhaltungs-Musik

in den vorderen Räumen.

Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saal

### Musik

von der Kapelle d. Artillerie-Regts. Nr. 17. (173)

Eintritt frei.

### Central-Ballsäle

Wilhelmstrasse 5.

Sonntag, den 22. Februar 1903:

### Ballmusik.

Sonntag, den 22. Februar 1903:

Schulke's Ballsaal

Schleusenau.

### Fastnacht:

### Großer Maskenball

Auftritt einer (84)

Kameruner Regerkapelle.

Entrée 20 Pf. — Tanz frei

Masken freier Zutritt

wozu einladet Ewald Schulke. (216)

### Civil-Kasino.

Donnerstag, den 26. Februar 1903, abends 8 Uhr:

### Sinfonie-Konzert

der Kapelle des Pomm. Füsilier-Regts. Nr. 34

unter Leitung des Kapellmeisters Arthur Bils

und der Pianistin Fr. Greta Bruhn aus Berlin.

Der Konzertflügel Blüthner ist aus dem Pianoforte-

Magazin des Herrn Berthold Neumann in Posen

gütigst zur Verfügung gestellt.

Programm. 1. Sinfonie No. 5 C-moll v. Beethoven.

2. Konzert in G-moll für Klavier mit Orchester-

begleitung v. Saint-Saens. 3. Ouverture Phedre

v. Massenet. 4. Klaviersoli: a) Sarabande-Passepied

a. d. engl. Suite in E-moll v. J. S. Bach, b) Impromptu

in Ges-dur v. Chopin, c) Rigoletto - Fantasie v. Verdi-

Liszt. 5. Violin-Konzert in G-moll v. Max Bruch.

(Solist Herr Schöber.) 6. Julinacht, Sinf. Gedicht

für gr. Orchester.

Num. Billets à 2 M., Loge u. Stehplatz à 1 M.

zu haben in der Musikalienhandlung von M. Eisen-

hauer, Bahnhofstrasse 3. (392)

### Wichert's Fest-Säle.

Heute Sonntag: (392)

### Kein Konzert.

### Die Flüchtlinge in Genf,

die frühere Kronprinzessin

und Giron

allabendlich in der

### Concordia

vorgel. durch Orrose's

Vio-Tabelleau, (173)

sonie d. senfat. Prog. am

mit Berthe Abramovitch.

Sonn. aus Antana 7 Uhr.

### Wolski's Etablissement

vorn. Kufel.

Schrötterdorf.

Sonntag, den 22. Februar 1903

nachmittags von 4 1/2 Uhr ab:

### Kaffeekonzert

abends:

### Familienkränzchen

Um recht zahlreichen Besuch bitten

C. Wolski. (208)

### Achtung!!!

Schweizerhaus.

### Ball!!!

im neuen Saal.

Anfang 4 Uhr. Kleinert.

### Patzer's Etablissement.

Im festlich decorirten Saal.

Sonntag, d. 22. Febr. 1903:  
Letzter großer  
Maskenball

Geselligen Vereins.  
Von 7 Uhr ab Konzertmusik  
v. d. Kapelle d. Juff. Regts. Nr. 129  
(verfärlt. Orchester).

Anfang des Balls 8 1/2 Uhr.

Billets incl. Ball für Masken

und Zuschauer, für Damen 50 Pf.,

Herrn 75 Pf. sind vorher bei

Lindau & Winterfeld, Bazarren-

geschäft, Theaterplatz und Patzer's

Etablissement und an der Abc- u. d-

casje zu haben. (185)

Herr Hampel wird am Ball-

abend mit einer Anzahl vertriebt.

### Maskenstoffe

in Patzer's Etablissement an-

wehend sein.

Eintrittskarten werden am

Sonntag für die Mitglieder im

Bereinstokal an gegeben.

### Der Vorstand.

### Patzer's Etablissement.

Dienstag, d. 24. Februar 03

### Großes

### Fastnachtsfest

verbunden mit (186)

### Konzert und Ball.

### Dickmann's Etablissement

Wilhelmstraße 71.

Morgen

Sonntag, den 23. Februar 1903:

### Großes

### Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des

hinterpommers. Feld-Artillerie-

Regiments Nr. 53. (84)

Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 20 Pf.

### Zur bevorstehenden Konfirmation

empfehle mein grosses Lager

in schwarzen und weissen

### Kleiderstoffen

doppelt breit, schon pro Meter von 0,75 Mk.

bis zu den besten Qualität., sowie verschiedene

in schwarz u. creme Kleiderstoffen,

Reste, die sich vorz. z. Einsegnung eignen

und zu jedem nur annehmbaren Preise

verkauft werden.

Gleichzeitig offeriere

### Konfirmandenwäsche

in grosser Auswahl, wie Hemden, Unterröcke,

Beinkleider

zu herabgesetzten Preisen. (269)

Täglicher Eingang v. Neuheiten der Saison!

### Kaufhaus

### Moritz Meyersohn.

Bromberg

Friedrichsplatz 28. Friedrichsplatz 28.

Einziges Special-Sarggeschäft und Beerdigungs-Anstalt

Brombergs.



R. Basendowski,  
Tischlermeister.

14. Gr. Bergstr. 14.

Fernspr. 532

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-

Ausstattungen zu billigsten Preisen.

Aufbahrungen \* Leichentransporte \* Kranzwagen.

Eigene elegante Leichenwagen \* Kinderleichenwagen

zu Ueberführungen und Begräbnissen.

### Ackermann.

Tragikomedie in 3 Akten v. Felix

Holländer und Gotthar Schmidt.

Anfang 7 1/2 Uhr. (369)

### Erhöhte Preise.

Dienstag, den 24. Februar:

Beneiz für Kapellmeister Turek:

### Der Vogelhändler.

Verantwortlich für den politischen

Teil L. Gollasch, für Satales,

Provinzielles und Bunte Chronik

H. Singer, für das Familien-

Konzertberichte, Literatur z. Carl

Fendisch, für die Handelsnach-

richten, Anzeigen und Nekamen

L. Jarchow, sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:

Grünauer'sche Buchdruckerei

Otto Grünwald in Bromberg.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Februar.

**Von der Landbank.** Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt, daß eine Reformierung der Landbank nicht beabsichtigt wird. Wichtig ist nur, daß dieselbe mit Rücksicht auf die größere Ausdehnung ihres Geschäftsbetriebes eine geeignete Vertretung in einzelnen Provinzen, namentlich dort herbeiführt, wo sie eine solche bisher überhaupt nicht gehabt hat. Wenn sie jetzt im Einverständnis mit den zuständigen Behörden ihr Augenmerk wiederum vermehrt auf die Kleincolonisation richten will, so trägt sie damit lediglich veränderten Umständen und der vermehrten Nachfrage nach kleinen Stellen Rechnung. Eben durch die erhöhte Pflege der Kleincolonisation erscheint die Heranziehung technisch geschulter Kräfte in verstärkter Weise erklärlich. Im übrigen wird die geplante Ausdehnung nichts weniger als einen nachteiligen Einfluß auf den bisherigen erfolgreichen Geschäftsbetrieb haben, welcher sich nach wie vor auf erprobte Grundstücke und Aufstellungen stützt. Die Aktionäre werden daher die geplanten Maßnahmen nur begrüßen können.

**Die Pfändung von Postanweisungsbeträgen.** Zu dem ersten Heft des neuesten Jahrgangs der „Beiträge zur Erläuterung des deutschen Rechts“ begründet von Gruchot, weist der Berliner Postrat Scheda darauf hin, daß im geschäftlichen Leben häufig Gerichtsbeschlüsse erwirkt werden, welche die Pfändung und Überweisung einzelner benannter oder auch aller Beträge ausprechen, die mittels Postanweisung an einen Schuldner bei der Post eingehen. Tatsächlich befreit sich jedoch die Post um diese Pfändungen gänzlich, und sie wird dabei durch ein Erkenntnis des Reichsgerichts vom 17. Februar 1890 gedeckt. Das Reichsgericht erklärt eine solche Pfändung für unzulässig. Denn einmal besitze der Adressat einer Postsendung keinen selbständigen Anspruch gegen die Post auf Auslieferung der Sendung nach ihrer Ankunft am Bestimmungsorte. Dies ergebe sich klar aus dem § 35 der Reichspostordnung vom 11. Juni 1892, nach welcher der Absender einer Postsendung dieselbe zurücknehmen könne, so lange sie dem Empfänger noch nicht ausgehändigt sei. Sodann aber wurde die Auslieferung der Pfändung durch Übergabe des gepfändeten Betrages an einen vom Gläubiger zu beauftragenden Gerichtsvollzieher unmittelbar zu einer Verletzung des im § 5 des Reichspostgesetzes aufgestellten Rechtsgrundsatzes der Unverletzlichkeit des Briefgeheimnisses führen. Für strafgerichtliche und konkursrechtliche Verhältnisse sind Ausnahmen von diesem Grundsatze besonders aufgestellt worden, nicht aber für zivilprozessuale Fälle. Mit Recht faßt daher Postrat Scheda seine Ansicht dahin zusammen, daß die Postbehörde solche Pfändungen, da sie unzulässig sind, gänzlich beachten darf, und daß nur ein Reichsgericht, welches ausdrücklich eine weitere Ausnahme von dem Briefgeheimnis und dem Widerstandsrecht des Absenders zuließe, die Post berechtigen und verpflichten könnte, derartigen Beschlüssen irgend eine Folge zu geben.

**§ Ratel, 19. Februar. (Städtisches.)** Wie bereits mitgeteilt liegt der städtische Etat für 1903 seit dem 16. d. Mts. aus. Derselben entnehmen wir folgendes. 1. Zur ordentlichen Einnahme wird als voraussichtlicher Bestand aus dem Vorjahre die Summe von 4000 Mark angenommen. während an beständigen Gefällen usm. 709 Mark er-

(Nachdruck verboten.)

## Schwere Irrungen.

Roman von D. Nidel-Ahrens.

IX.

„Zamohl, mein liebes Fräulein Brunhild, da gibst nun nichts, nicht allein Vene Gaaf, die alte Votterfrau, hat es gesehen, sondern ich selbst mit diesen meinen eigenen Augen, die wahrlich noch scharf genug sind, um zwei abgebrühte Fräulein auf frischer Tat zu ertappen!“

Sie standen im Vorzimmer der Villa Bernstorff, Brunhild, über das Unerhörte, was sie von Doktor Engelbrecht vernommen, vor Schreck verstarrt.

„Es ist ja so mit dem Künstlerdritten oder vierten Rang“, fuhr der alte Herr erbost fort, „der Mann hat kein Gewissen, das wurde längst künstlich ertickt, was wollen Sie von so einem Fälscher, so einem eingefälschten Naturalisten oder Materialisten, „es ist eins und das selbe, besseres erwarten?“ „Aber lieber Doktor, wie brachte Thea es fertig, sich so weit zu verbergen, Sie sehen mich fassungslos! Ich glaube so sehr, es sei ein guter Kern in ihr, sie würde sich ändern, und muß nun diese furchtbare Enttäuschung erfahren.“

„Mein liebes Kind“, entgegnete Engelbrecht, indem er vielfach die dicken Schultern zuckte, „das steckt der Eignerbaronek im Wute; wozu wäre ein überpanntes Frauenzimmer nicht fähig, wenn Mutter Natur ihr obendrein das bebenliche Geschenk eines allzu weiten Herzens bescherte, — ist eben Raum darin für viele!“ Er schlug eine geräuschvolle Sache auf. „Hab mir gleich gedacht, daß nichts Gutes dabei herausbraten würde, als ich den Klecker schon am Hochzeitstage unserer Kleinen um die Baronek herumhangeln sah wie ein verliebter Vater, und richtig ist es so gekommen. Ja, die Welt von heute, unglaublich, unglaublich! Da ist nichts zu niedrig und zu entehrend, nichts zu bodenlos gemein, was die gottverlorene Kreatur nicht ausübt! Zu übrigen lassen Sie sich das nicht ansehen, Fräulein Silde, wer wird denn Ihnen einen Vorwurf daraus machen?“

„Wir tut auch Wenzel so unendlich leid.“ „Ja, Du lieber Gott, dafür ist er ein Mann, der mit den gegebenen Tatsachen rechnen muß. Ich habe ihm geschrieben: „Sie sind ein Eitel, mein lieber Sernau. Aber glauben Sie, daß er mir antwortet? Fällt ihm nicht ein! Will einer partout blind sein, kann ihm eben nichts anderes als die eigene Erfahrung lehrend machen.“

wartet werden. Der Titel „Nachtgelder“ ergibt 8674,90 Mark und weist ein Mehr von 175 Mark auf. Die Nacht des Marktandsgeldes ist mit 755 Mark, die Einnahme aus der offenen Armenpflege mit 716 Mark und die Hundesteuer mit 435 Mark etatifiziert. Die Einnahme aus dem Krankenhaus wird auf 5686 Mark veranschlagt, während an Zinsen, ebenso wie im Vorjahr 1499,77 Mark eintommen sollen. Der Titel 10 Gemeindefeuern ist mit 78 529,33 Mark ausgestattet und weist ein Mehr von 684 Mark gegen das Vorjahr auf. Die Kommunalsteuern bleiben wie bisher: 170 Prozent Zuschlag zu den Realsteuern und 150 Prozent zu der Staatsinkommensteuer. Aus der Biersteuer werden 3282 Mark und aus der tierärztlichen Fleischaufsicht 4698 Mark erwartet. An Strafreinigungs- und Baugebühren sind 800 Mark neu-etatifiziert. Nach einem neu entworfenen Ortsstatut soll künftig die Straßenreinigung durch städtischerseits angestellte Arbeiter bewirkt, und die Kosten sollen mit 40 Prozent von den Grundstückeigentümern aufgebracht werden. Die Einnahmen von den höheren Lehranstalten und der staatlich-gewerblichen Fortbildungsschule ergeben wie im Vorjahre 7954 Mark. Für den Bau der Straße nach Bielawy sind 9600 Mark als außerordentliche Einnahmen angenommen. Unter den Ausgaben figurieren die Gehälter usm. mit 22 788, die Pensionen, Witwen- und Versicherungsbeträge 3790 Mark. Der Titel sächliche Verwaltungskosten ist mit 3050 Mark ausgestattet. Die Krankenhausverwaltung (altes und neues Krankenhaus) erfordert 7950 Mark gegen 7740 Mark im abgelaufenen Jahre. Zur Unterhaltung der öffentlichen Straßen und Plätze sind 7470 Mark erforderlich, wobei 2000 Mark für Reinigung der öffentlichen Straßen usm. entfallen. Die öffentliche Armenpflege verlangt 9240 Mark. Für das Feuerlöschwesen sind 755 Mark und für Abgaben und Latzen 26 162,10 Mark eingestellt. Von der letzteren Summe entfallen allein auf Kreis Kommunalabgaben 25 200 Mark. Im laufenden Rechnungsjahre waren die Kreis- und Provinzialabgaben mit 28 000 Mark normiert, das sind 2800 Mark weniger. Es wird nämlich erwartet daß mit Hilfe der neuen Provinzialabgabe die Kreissteuern um etwa 10 Prozent zurückgehen werden. Verschönerungswesen verlangt 785 Mark, die Zinsen und die Schuldenklausur wie bisher 5973 Mark 33 Pfg., dagegen sind behufs allmählicher Schaffung eines Vertriebsfonds 1000 Mark neu eingerückt worden. Die Notwendigkeit zur Schaffung eines solchen Fonds macht sich in anbetracht der fortgesetzten steigenden Geschäftsbewegung schon seit langer Zeit recht fühlbar. Für die höheren Lehranstalten sind ebenso wie für 1902 16 692 Mark und zu polizeilichen Zwecken 5110 Mark eingestellt. Die Straße nach Bielawy kostet 9600 Mark wie in der Einnahme in Ansatz gekommen. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 123 000 Mark und ergibt unter Berücksichtigung des geplanten Straßenausbau ein Mehr von 10 000 Mark.

**Krottschen, 19. Februar.** (Der Vorjahre usm. und Sparkassenverein) hielt gestern im Schützenhause seine diesjährige Generalversammlung ab. In derselben wurde der Geschäftsbericht pro 1902 von dem Direktor des Vereins Herrn Ditto Doerflinger vorgetragen. Danach beläuft sich der Gesamtumsatz auf 8 644 098 Mark. Der Reingewinn betrug 12 054,53 Mark und wird wie folgt verteilt: Gewährung einer Dividende von 7 Prozent an die Genossen: 7442,68 Mark, Beitrag für die Verbände: 250 Mark, Abschreibung auf Mo-

„Also hinter Dornburgs Part, am Waldsaum war es?“ „In derselben Stelle, wo wir damals Ihres Vaters famosen Burgunder tranken, ganz recht; und wie gesagt, Baronek Thea hat gewartet, bis es dem Herrn Wöhl beliebt, ebenfalls zu erscheinen, und das dauerte gerade lange genug! Ach, an des Mädel's Stelle hätte nicht so lange auf den Patron gelauert, aber, das ist Geschmacksache. Und nun adieu, liebes Kind, bitte mich dem Papa zu empfehlen. Kopf oben!“

Er stülpte den breitrandigen Hut auf das weiße Haupt und stampfte fort, in Brunhild aber war allmählich eine grenzenlose Empörung aufgeklungen. Eine entwürdigende Komödie hatte Thea vor ihr aufgeführt und sie fortgesetzt in schamloser Weise hintergangen! Das war zu stark, diesem gegenüber blieb jedes Mitleid und jede Entschuldigung vollständig ausgeschlossen. Was beginnen, — an Wenzel schreiben, daß er umgehend eintreffe, jetzt, zwei Wochen vor Weihnachten? Denn mit Thea zu sprechen nützte gar nichts, sie würde leugnen und behaupten, Vene Gaaf sowohl wie der boshafte alte Doktor hätten sich getäuscht und jedenfalls würde auch Wenzel die Aussage des Arztes, den er als schmachhaft und ein wenig standfälligkeit kannte, nicht als maßgebend gelten lassen; es blieb nichts übrig, als sich persönlich die Beweise von Theas Schuld zu verschaffen, nur wenn sie selbst gesehen hatte, würde er überzeugt sein.

Seit kurzem glaubte Brunhild überwunden und sich mit ihrem Schicksal ausgeöhnt zu haben. Die Gabe der ungetrübten Selbsterkenntnis hatte einem Sonnenstrahl gleich wieder Besitz von ihr ergriffen, es erschien ihr unwürdig, sich verschämter Liebe wegen unglücklich zu fühlen; wer wie sie nach geistiger Selbstständigkeit rang, durfte sich nicht davon bewältigen lassen.

Sie betrat die Glasveranda, wo die blasse Winterperson freundlich hineinsah; Thea war nach Waldhufen gegangen, Einkäufe für ihre Weihnachtsarbeiten zu machen. Auf dem Wege, wo sie zu sitzen pflegte, spielten Maria und Maria, beschäftigt goldumrandete Papierstücken aufzulösen, die „so schön dufteten und so glatt anzufassen waren.“ Zerstört sah Brunhild den spielenden Kindern eine Weile zu, da fiel ihr Blick auf ein größeres Bild des zerrissenen Vogens in Marias Hand, dessen weidhühnerartiges Gesicht durchwegs genossen sollte; sie sah aufmerksam hin und las von Thea geschrieben: „Lorenz . . . Part . . . heute Dein . . .“ das aber war hinreichend, um sofort den Wunsch zu erwecken, durch Zusammenstellung der noch vorhande-

bilien: 400 Mark, Zuschreibung zum Reservefonds: 2000 Mark, Zuschreibung zum Spezialreservefonds: 800 Mark. Der Rest von 1161,85 Mark wurde dem Vorstande und dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt. Der Verein zählte am 1. Januar 1902 436 Genossen und am Schlusse des Geschäftsjahres 458 Genossen. — Es wurde danach beschlossen, das Gehalt des Kassierers und des Kontrolleurs von 1500 auf 2000 Mark, das Gehalt des Direktors von 1000 Mark auf 1300 Mark und das des Kassentoten von 360 Mark auf 500 Mark zu erhöhen.

**M. Schneidemühl, 19. Februar.** (Städtisches. Besitzveränderung.) In der heutigen Sitzung der Stadterordneten verlas der Vorsitzende ein Schreiben, in dem der Oberbürgermeister a. D. Wolff mitteilt, daß er nicht gewillt sei, die Vinter als Mitglied des Kreisausschusses und der Einkommensteuer-Einschätzungskommission vor Ablauf seiner Wahlperiode niederzuliegen. Die Versammlung nahm davon Kenntnis. Hierauf besprach Erster Bürgermeister Dr. Krause den Stadthauptkassenetat pro 1903/04. Er schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 786 900 Mk., davon entfallen 613 500 Mk. auf die Kammereverwaltung (gegen 507 800 Mk. im Vorjahre), 33 000 Mk. auf die Ziegeleiverwaltung (gegen 16 750 Mk. im Vorjahre) und 37 600 Mk. auf die Schlachthausverwaltung (gegen 36 300 Mk. im Vorjahre). Beim Hauptetat ergibt sich gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 105 700 Mk., doch sind nicht Mehrbedürfnisse in dieser Höhe, sondern nur zum Betrage von 18 840 Mk. nötig. Der Differenzbetrag von 86 860 Mark setzt sich zusammen aus einer Summe von 61 995 Mk., welche einer anderen Berechnung der Mietswerte der städtischen Gebäude entsprechen ist, und aus Anliegerbeiträgen in Höhe von 24 864 Mk., deren Erhebung künftig durch den Etat kontrolliert werden soll. Dem nächstjährigen Etat können an Überschüssen aus früheren Jahren nur 3535 Mk. zugeführt werden, während diese Summe im Vorjahre 17 600 Mk. betrug. Um nicht zu einer ungewöhnlichen Erhöhung der Steuern schreiten zu müssen, sind zum Ausgleich aus dem angefallenen Schulbaufonds 13 568 Mk. in den Etat für 1903/04 eingestellt worden. Siernach betragen die Mehreinnahmen gegen das Vorjahr 22 400 Mk., die Mehrausgaben belaufen sich auf 30 500 Mk. Es sind somit 8400 Mk. neu erforderlich, die durch Steuern zu decken sind. Im Vorjahre betrug das Soll an direkter Gemeindefeuern 243 100 Mk., während für das Jahr 1903/04 251 500 Mk. aufgebracht werden müssen, dies sind 10 Prozent auf die Einkommen- und auf die Realsteuer mehr als im Vorjahre. — An Kreis Kommunalbeiträgen werden noch für das laufende Etatsjahr 1873 Mk. nachgefordert und bewilligt. Der ganze Kreiskolmar i. B. hat für 1902/03 an Kommunalabgaben 102 189 Mark aufzubringen. Siernach entfallen auf Schneidemühl allein 43 897 Mark, auf die übrigen Städte 18 775 Mark und auf das Land 39513 Mark. Die neue Verteilungsordnung wurde angenommen. Wegen Ausnutzung des Rieselagers in den Tagen 124 und 125 der städtischen Fort soll mit dem Unternehmer Reinak hier selbst ein Vertrag geschlossen werden. Es wird gehofft, daß die Stadt hierdurch eine Einnahme von 20 bis 25 000 Mark erzielen wird. Die Vorlage wurde einer gemischten Kommission zur Vorberatung überwiesen. — Das dem Schneidemühl-Wilde gehörige, an der Ecke der Großen und Kleinen Kirchenstraße hier selbst gelegene Hausgrundstück ist durch Kauf für 70 000 Mk.

nen Reste den vollständigen Inhalt des Schreibens zu erhalten, das zweifellos an Wöhl gerichtet war. Sobald die Kleinen merkten, daß ihre Hilfe ebenfalls Gefallen an den interessanten Papierstücken fand, trugen sie eifrig die ganze Beute herbei, mit der Brunhild auf ihr Zimmer ging, und hier gelang es ihr bald, ohne sonderliche Mühe den Wortlaut, soweit die fehlenden Fragmente es gestatteten, herauszubringen:

„. . . Lorenz . . . Zeilen erhält . . . bestimmt heißt . . . Deine Thea heute . . . Dornburger Partsparte . . . sechs Uhr.“ Aussicht entziehen, entsetzlich . . . sehr böse.“

Hier brach das Geschriebene vollends ab, Thea mußte sich eines anderen besonnen haben, doch würde sie sich auf keinen Fall von dem verabredeten Stillsitzen abhalten lassen, das sie selbst zu begehren schien; um mit entscheidender, unabweisbarer Anklage der beiden Schuldigen vor Wenzel hintretreten zu können, sah sie sich gezwungen, so schwer es ihr auch wurde, die Verräter an Ort und Stelle zu überraschen, und das wollte sie ins Werk setzen.

Ein abenteuerliches Unternehmen, doch was konnte wohl zu schwierig oder unausführbar sein, wo es sich um Wenzels Rettung handelte? Wurde sie zu ihm sagen: „Das habe ich gesehen, Thea ist so strafwürdig, daß sie nur noch Deine Berachtung verdient.“ dann würde er ihr glauben. Mit dem errungenen Frieden war es vorbei, von neuem stand sie fassungslos unter dem Eindruck der Liebe zu ihm.

Nach einem flüchtigen Sonnenstrahl durch die grauen Wolkenmassen hatte der Himmel sich wieder verbunkelt, flodiges Geseß über wühlte herab und verhäulte die winterliche Erde. Thea kam von ihrem Ausgang nach Waldhufen heim und erklärte, den Nachmittag bei Zingard verbringen zu wollen; dies befestigte Brunhild, daß sie von dort aus heute mit Wöhl hinter dem Park zusammen zu treffen beabsichtigte. Thea fuhr also unbehelligt nach Dornburg; etwa eine Stunde später — es begann an diesem düsteren Dezembertage schon leise zu dämmern, trat Brunhild in einen dunklen Burmus um, setzte eine Pelzmütze auf und verließ unter dem Vorwand, eine notwendige Besorgung in Waldhufen auszurichten zu wollen, das Haus. Sobald sie jedoch sicher war, von der Villa aus nicht mehr gesehen zu werden, bog sie in einen Feldweg ein, der zu dem meilenweit an Dornburg und Dohna vorbeiziehenden Walde führte, auf eine gute Stunde der Wanderung bis zum bezeichneten Plage mußte sie durch diesen Umweg gefast sein.

in den Besitz des Kaufmanns Miegel aus Annaburg übergegangen.

## Gerichtssaal.

**W. Bromberg, 20. Februar. Strafkammer.** Gestern hatte sich der Gerichtshof nur mit Strafsachen in der Berufungsinstanz zu beschäftigen. Wegen Jagdbergens war der Bildner Anton Polat aus Scharley vom Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Der Arbeiter Michael Kuytk, welcher bei P. als Knecht diente, befandete, daß dieser fast jeden Tag mit der Kiste auf dem Rücken auf das Feld gegangen wäre, des Morgens gegen 4 und 5 Uhr und auch abends zwischen 8 und 10 Uhr. Oster hätte er auch Hasen nach Hause gebracht. In einem Tage hätte er auch schiefen gehört und anderen Tages gabs dann Hasenfleisch zu Mittag. Der Maurer Gracchi, der dort einige Tage gearbeitet hat, will eines Tages einen Hasenkopf in einem Kochtopf in der Küche des Angeklagten gesehen, und ein anderer Zeuge zu verschiedenen Zeiten Hasenfleisch bei P. bemerkt haben. Angesichts dieser Aussagen zog es der Angeklagte vor, noch im Laufe der Verhandlung seine Berufung zurückzunehmen. — Der Knecht Josef Nowalski aus Zankowitz war wegen Hausfriedensbruchs vom Schöffengericht zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Die Strafkammer faßte den Fall milder auf und erkannte auf Freisprechung. — Am 20. August v. J. geriet der Arbeiter Max Krause aus Adl. Kruschin mit dem Arbeiter Cwizja im Krug in Streit wegen eines Senfenbaumes. Ehe es zu Tätlichkeiten kam, erlief die Ehefrau des C. im Krug und holte den Mann ab. Darüber wurde Krause ärgerlich und mißhandelte das Ehepaar. Die Frau C., welche sich in geeigneten Umständen befand, erlitt hierdurch einen Schaden. Das Schöffengericht hatte gegen Krause auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen erkannt. Die Strafkammer erkannte ebenso. — Die Arbeiterfrau Anna Rohloff und die Schuhmacherfrau Sulda Tesloff waren vom Schöffengericht wegen Diebstahls zu vier Wochen Gefängnis bzw. einer Woche Gefängnis verurteilt worden. Die erstere hatte im Hotel Adler, wo sie öfters zu tun hatte, eine Menge Gegenstände, Messer, Gabeln, Teelöffel, Gläser, Servietten, Leuchter usm. gestohlen. Diese Gegenstände wurden bei einer in ihrer Wohnung abgehaltenen Hausdurchsuchung vorgefunden. Bei dieser Gelegenheit beschuldigte die Rohloff die Tesloff und meinte, man sollte bei der ebenfalls eine Hausdurchsuchung abhalten. Das ist dem auch gefolgt und sind auch hier mehrere Gegenstände gefunden worden, die von Diebstählen im Hotel Adler herrührten. Die Tesloff behauptete, diese Sachen hätte sie teilweise in der Gemüllgrube vorgefunden. Die von den Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen.



Die Dämmerung vom eintönig grauen Horizont herab verdichtete sich. Dichter und dichter fielen von neuem die Fladen, als der stille weiße Wald sie aufnahm, wo ein Weg im hohen Schnee, durch den sie jetzt mehr watete als ging, nicht mehr zu erkennen war, bald fühlte sie die Füße und den Saum der Kleider durchnäßt. Brunhild kannte keine Furcht, doch als sie so mutterseelenallein durch den Wald schritt, um die schneebedeckten Kronen trübe Stimmung verbreiteten und die schwarzen Stämme inmitten der stummen Weize zu verschimmeln anfangen, bemächtigte sich ihr ein unheimliches Gefühl. Um diese Jahreszeit pflegte oherhand Gefindel hier zu strolchen — es war ein unvorsichtiges Wagnis, das sie unternommen hatte! Aber der Gedanke an Wenzel, ihm vielleicht durch das Ergebnis dieses Schrittes die Binde von den Augen zu nehmen, ließ sie rüftig vorwärts schreiten.

Weiter, weiter, jeder beschwerliche Schritt ist ein Gewinn! Zuweilen fiel der auf den Baumzweigen angesammelte Schnee herab und überschüttete sie, die Füße verankerten bis zu den Knöcheln; jetzt hielt sie inne, seitwärts nach einem Punkt starrend, wo, kaum hundert Schritte entfernt, ein Mensch regungslos auf der Bank am Fichtenstamm lag, den Hut über dem Gesicht, schlafend oder tot? Doch ob sich auch warme Teilnahme für den Unglücklichen regte, zu helfen vermochte Brunhild hier nicht. Möglicherweise stand sie unwillkürlich still, vor ihr, zwischen den Stämmen, bewegte sich etwas Dunkles, ein Bild vielleicht, das aufgescheucht vorüberfuchste? Nein, es ging langsam und kam näher, geradenwegs auf Brunhild zu, so daß sie nicht ausweichen konnte. Entsetzt durchrieselte ihre Glieder, wenn man sie überfallen würde, denn jetzt erkannte sie deutlich in der Gestalt einen Mann, zugleich aber wirkte der Anblick eines riesigen Regenschirms, den der einsame Wanderer hatlos über seinem Haupte hielt, unendlich beruhigend. Im nächsten Augenblicke erschallte dann auch schon von weitem die jobiale Stimme Dr. Engelbrechts durch die Stille.

„Nun, das muß ich sagen, Fräulein Brunhild! Gätte eher des Himmels Einsturz vermutet, als Sie hier im Walde anzutreffen! Komme von dem Kammerneft, den Fächerhütten da unten — natürlich, an ein Fuhrwerk nicht zu denken, mußte auf Schusters Hapfen heimwalzen, wollte ich mich nicht dem Eingekneifen aussetzen, aber was Sie um diese Zeit herführt, ist mir denn doch vollständig unerfindlich.“

(Fortsetzung folgt.)

**Privat-Handelsschule**  
 für **Bromberg**  
 Paul Westphal Inh. Hugo Scheffler  
 Wilhelmstrasse 56.  
 Aeltestes und renommiertes Institut am Platze.  
 Gegr. 1881. Gegr. 1881.

**Lehrfächer:** Buchführung, Einfache und doppelte Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, Stenographie, Schreibmaschine, Einrichtung von Geschäftsbüchern, Bücherabschlüsse, Bilanzen, Bücherrevisionen etc. etc.

Medaille (57)  
 Anmeldung täglich. Pension für Auswärtige im Hause.  
**Kostenloser Stellennachweis.**

**Städt. Handels- u. Gewerbeschule Gnesen.**  
 Zu Ostern beginnen neue Kurse:

**Knabenabteilung.**  
 Handelschule: Kurs einjährig, Schulgeld 30 M. halbjährlich.  
 Gewerbeschule: Kurs einjährig, Schulgeld 20 M. halbjährlich.

**Mädchenabteilung.**  
 Jahreskurs f. Kaufm. Ausbildung: Schulgeld 30 M. halbjährlich.  
 Halbjahreskurs f. einf. u. Kunst-Handarbeiten, Maschinen-  
 nähen u. Wäscheaufbereiten, Schneidern, Zeichnen, Kochen u.  
 Haushaltungsfunde, Waschen u. Wässh. Schulgeld 10-20 M. halbj.  
 Anmeldegn. frühzeitig. erwünscht. Profv. u. Aufsicht durch die Direktion.

**Dr. Warschauers Wasserheil- u. Kuranstalt**  
 Borzögl. im Solbad Inowrazlaw. Preise.  
 Für Nervenleiden, alle Art, Folgen von Verletzungen, chron. Krankheiten, Schwächezustände etc. Profv. fr.

Sanatorium und Wasserheilanstalt  
**ZOPPOT**  
 für Nervenkrankte u. chron. Kranke aller Art (ausgen. Geisteskrankte).  
 Das ganze Jahr geöffnet und besucht!

Prospecte gratis durch den dirig. Arzt  
**Dr. L. Firnhaber.**

**Total-Ausverkauf**  
 wegen Aufgabe d. Geschäfts!

Stelle mein großes Lager in **Pelzsachen** und sämtl. Herrenartikeln, als Hüte, Mägen, Wäsche, Cravatten etc., um schnell damit zu räumen, zu spottbilligen Preisen zum Verkauf.

**Hedwig Plischke, Bahnhofstr. 91.**

Bitte betrachten Sie mein Schaufenster!  
 „Dornisja“ Patent-Räder Mod. 1903 sind da.  
**Erich Krahn, Kornmarkt (Ecke Kaiserstr.)**  
 Ausverk. v. Nähm. u. W. schm. u. Raumwangel z. äuss. bill. Preisen.

**Th. Faulhaber**  
 BRESLAU I.  
 Firmenschilder u. Buchstaben  
 Gegr. 1850 - Fabrik - Gegr. 1850.  
 Elegante Ausführung - Solide Preise.  
 Kostenschätzungen gratis u. franco.

Stückfall 109  
 Gelöschten Kalk 109  
 Putzgypp 109  
 Studgypp 109  
 A. hrgewebe 109

Carbolineum  
 Kieferntheer  
 Dachpiz  
 Dachpappen  
 Chamottesteine

sowie alle anderen Bau- und Dachdeckungs-Materialien

empfehlen (72)  
**August Appelt,**  
 Albersstr. 4 und Holzhofstr. 5/6.

Silberne Medaille.  
**S. Goldbaum**  
 Grabdenkmäler-Fabrik  
 Bromberg,  
 Friedrichstrasse 7.  
 Gegründet. 1823.

empfehlen sein **Denkmälern** in Granit, Marmor, Sandstein m. anerk. saub. Schrift in doppelt fächter Vergoldung.  
 Zeichnungen auf Wunsch franco.  
 Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gittersockel.

**Totaler Ausverkauf!**  
 Wegen vollständiger Aufgabe meines Gold-, Silber- und Alfenidewaren-Geschäfts zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Um mein Lager so schnell wie möglich zu räumen, verkaufe ich sämtliche noch am Lager befindliche Gegenstände zu enorm billigen Preisen.

**Rich. Grützmaier, Juwelier, Bahnhofstr. 10.**

**Franz Krüger**  
 Möbelfabrik  
 BROMBERG, Wollmarkt 3  
 Fernsprecher No. 516.

**Möbel neuesten Styls**  
 in allen Holzarten.  
**Kompl. Wohnungs-Einrichtungen**  
 in grösster Auswahl in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.

**Teppiche, Portiären**  
 etc. etc.  
 Franco-Lieferung!  
 Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

**Melasse-Torfmehlfutter**  
 mit 36-40% Zucker ist das beste Beifutter für Pferde zur Verhütung von Kolik und anderen Krankheiten. Geschönte Arbeitsleistung, langsamere Abnutzung, schöneres Aussehen der Tiere. Keine schlechten Gerüche! Große Ertragskraft, weil gleiches Quantum Saft fortgelassen wird. Eingeführt in den Kaiserl. Marställen. In der Anleitung zur Fütterung der Deutsherde vom Reich. Kriegsministerium empfohlen. Jahresumsatz der Fabrik weit über eine Million Centner. Preis pro Cent. 1 1/2 Gr. Mt. 4.80 ab Lager, Mt. 4.95 frei Haus incl. Sack.

**Otto Hansel, Mittelstraße 2. Fernsprecher 518.**

**Original**  
**Trishe**  
**Oefen**  
 empfehlen (30)  
**Fielitz & Meckel.**

**Photographisches Atelier Th. Joop**  
 Inhaber: Nawrotzki & Wehrum  
 Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater.

**Anfertigung von Photographien jeder Art**  
 zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.  
 Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.  
 Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

**Kirchner & Co., A.-G.,**  
 Leipzig-Sellerhausen  
 grösste und renommierteste Spezial-Fabrik von

**Sägemaschinen**  
 und  
**Holzbearbeitungsmaschinen.**  
 Ueber 80 000 Maschinen geliefert.  
 Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.  
 Paris 1900: Grand Prix.  
 Filial-Bureau Bromberg:  
**Hoffmannstrasse No. 2.**

**Bauwerke in Cementstamfbeton**  
 übernimmt unter Gewähr für Standsicherheit und Wasserdichtigkeit

**Cementwaarenfabrik**  
**Windshild & Langelott**  
 Bromberg, Weisfeldstr. 254)

**Eine wirtschaftliche Sünde**  
 begeht jede Hausfrau, die es unterlässt

**Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan**  
 zu verwenden, das ohne viele mühsame Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt und schneeweiss bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.

Fabr. v. Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

**Ich war kahl.**

Vor noch wenigen Jahren war mein Schädel ganz kahl. Mein Vater und Großvater waren kahlköpfig. Meiner Mutter Haar war von Natur sehr dünn. Ich hatte mich mit dem Gedanken ausgehört, kahlköpfig zu bleiben, bis ich eines Tages, geteigert eines Abends durch die Schwelz, mit einem älteren studierten Herrn bekannt wurde, welcher mich im Laufe der Unterhaltung kurzweg fragte, ob ich nicht einen üppigen Haarwuchs zu besitzen wünschte.

Natürlichweise äußerst gespannt, erwiderte ich bejahend. Hierauf erzählte er mir, daß er sein Leben lang Chemie studiert und sich besonders mit der Physiologie des Haars beschäftigt habe. Zur Befriedigung seiner Worte notierte er mir eine Formel und empfahl mir dringend, die Salbe danach in der Apotheke zusammenstellen zu lassen. Ich verfuhr nicht, sobald ich denselben, die zu thun und gebraucht das Präparat eine kurze Zeit. Nach drei Wochen begann mein Haar sich zu erneuern, und nach vierzig Tagen war mein Schädel vollständig bedeckt. Einen Teil der Pomade ließ ich zwei Verwandten zukommen; der einen, einer Dame, war das Haar fast vollständig ausgefallen. Der Erfolg war in beiden Fällen besträubend.

Seitdem verkaufe ich, nachdem hierzu von dem Gelehrten, welcher diese Entdeckung machte, Erlaubnis erhalten habe, das Cosmétique. Ich bin in der Lage, hunderte von gleich erfolgreichen Beispielen einer starken Wirkung auf beide Geschlechter anzuführen. Es ist kein Geheimmittel. Ich habe kein glänzendes Mittel für das Haar. Neben der außerordentlichen Nährkraft für den Haarboden besitzen dessen Bestandteile die Fähigkeit, die Haare zu erhalten und in dessen Erhaltung. Ich garantiere, daß es keine der Haut oder dem Haare schädlichen Bestandteile enthält.

**Probe gratis!** Jedem Leser, welcher mir seine deutsche Adresse angibt, 20 Pfennig in Briefmarken für Porto u. s. w. unter Nennung dieser Zeitung einfallen, sende ich sofort eine kleine Probe bedingungslos gratis zu, zum Zweck, den vollen Werth des Mittels zu zeigen. Dann, wenn Sie finden, daß das Haar zu wachsen beginnt, werde Ihnen gern gegen geringen Preis ein weiteres Quantum verkaufen. Die Erledigung aller Aufträge erfolgt direkt und prompt.

**John Craven-Burleigh**  
 Berlin SW. 263. Leipzigerstr. 84.

**August Dietrich,**  
 Bahnhofstraße 67 Bromberg Bahnhofstraße 67  
**Brunnenbau-Geschäft.**  
 Spezialität: Rohrbrunnen. (3581)  
 Pumpen u. Rohre, sowie sämtliche Zubehörteile für Rohrbrunnen halte stets auf Lager zur Auswahl.  
 Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.  
 Auf Wunsch z. Beisp. v. Brunnen-Anlagen komme ich nach Ort u. Stelle.

**Concert-Zugharmonikas,**  
 120 versch. Nummern, eleg. Ausstatt., edelste Klangfülle, solide, dauerh. Arbeit, Zithern in großer Auswahl, Violinen, Flöten, Drehorgeln, Polypheons, u. billigt. bis theuersten **Ernst Hess, Ringenthal i. Sa.** bestrenommirte, mehrfach prämi. Harmonikafabrik. Prachtatal. über 1000 versch. Nummern enthält, mit viel. unerlangt eingegangener Dank- u. Anerkennungschr. uml. u. portofr.

**Regulateure, Wand- und Weckeruhren,**  
 Tischuhren, Ketten- u. Winteruhren,  
**Musikwerke, Automaten, Grammophone,**  
 Zithern, Harmonikas, Bierfrüge mit Musik, Photographie-Alboms mit u. ohne Musik, Souvenirs mit und ohne Musik.

**Pianos** kreuzs., v. 380 M., monat. franco. 4wöch. Probes. M Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.  
**Bilder-Leisten**  
 nur noch kurze Zeit billig im Konsumwaren-Ausverkauf.  
 Danzigerstraße 47.

**Kinderwagen, Nähmaschinen**  
 Damen- und Herrenuhren, Teppiche, Läuferstoffe, Portiären, Tischdecken, Steppdeck., Gard., Gardinenstoff, Spiegel, Bilder u. s. w.  
 Neuere auf Theilzahl, unt. kulantent Bedingungen per Kassa billig

**H. Kaatz, Jnh. I. Gnossa,**  
 Postenstr. 23.  
 Uhren- u. Musikwerk-Reparatur- Werkstatt im Hause.  
 Einrahmungen v. Bildern u. s. w. gut u. billig. (462)

Beste Oberschlesische **Steinkohlen** von 10 Str ab a 1,15 M. Kleinholz, trock., 8 Körbe 3 M. Britische, 3 Str. 1,15 M. Marie " 0,90  
**Charkoffen**, für feuchend liefert frei ins Haus  
**Emil Fabian, Mittelstr. 22.**

**Kleiderstoffe,**  
 schwarz u. farb. i. rein. Wolle, Hans- u. Wirtshauskleider in Halbwoollen Wäschestoffen.  
**Gutgenähte Röcke**  
 u. Stoffe dazu als Leinen, Linonze, Tisch- u. Handtücher Staubdecke, Mull, Schürzen

**Gänsefedern,**  
 frischgerissen u. bestgereinigt zu ermäßig. Preis v. 1,50 an. (Feb. v. 3,00 oft. jetzt nur 2,50).  
 Dämmen v. 2,40 - 7,50, Leinwand v. 6,00  
 Dämmige Entenfed. nur 1 M.  
**Fertige Betten.**  
 Ein besserer Stand zu 13 M. ist schlechterem zu 12 M. vorzuziehen.  
 Gut ist 1 Staud 3 17-22,00.  
 Vorz. solcher zu 27-34,00.

**Lebensglück**  
 hängt oft von einem schönen Gesicht ab. Gegen Sommersprossen, rothe Flecken, Finnen, spröde Haut u. Hautausschläge aller Art gebrauchen Sie mit Erfolg die

**Lana-Seife**  
 von Hahn & Hasselbach, Dresden  
 à St. 50 Pf. in d. Drogerien  
**Carl Schmidt, Elisabethmarkt**  
**Carl Wenzel, Friedrichstr. 64.**  
**Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3**  
 und Rinkauerstr. 1.  
**Carl Grosse Nachf.,**  
**Arthur Grey, Danzigerstrasse.**  
**Adler-Drog., Johannisstrasse 1.**  
**Hugo Gundlach, (32)**  
**Wih. Heydemann, Danzigerstr. 7.**  
**Arth. Willmann.**  
**H. J. Gamm, Seifenf.**  
**Hedwig Kaffler, Parf.-Hdlg.**  
**Erich Noak, Germ-Drog.**  
**Erwin Assmus, Danzigerstr. 37.**  
 Ecke Moltkestr  
**Schleusenau-Apoth. Dr. L. Tonn.**  
**Nakel: Adolf Sturzel, Zahn:**  
**Tulaziewicz & Mroczkiewicz.**

Obige Betten werden vorzüglich gefüllt, teurerer vor bei Damen, denen meine Einrichtung ermöglicht zu sehen, welche Feder in ihr Bett kommt, ohne selbst zu befeuern. Das ist Damen fast nirgends möglich

**Einrichtete Bezüge**  
 Laten sind genäht vorzüglich.  
**Gardinen**  
 Tischdeck., Schürzen, Stepp- u. Wärd decken Getreidefäcke.

**Carl Kurtz**  
 Höchst. Rabatt. Postenstr. 32.  
 Eleg. Damenwaschkostüm  
 Kornmarktstr. 5.  
 zu verl.

Verantwortlich für den politischen Theil: **L. Gollasch**, für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik: **H. Singer**, für das Feuilleton, Sonntagsberichte, Literatur etc. **Carl Fendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog: **L. Zachow**, sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:  
**Grünauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grünwald** in Bromberg.